

# Stehen Einheit und Frieden *über* allem anderen?

Leserbrief  
von  
**Joachim Hübel**  
zum Artikel



## Ich will **Frieden** säen

von Andreas Boppart

in der Zeitschrift

***Charisma***

Ausgabe Nr. 179 – I. Quartal 2017 - Seite 26



[www.exegesa-bibel-lehrdienst.de](http://www.exegesa-bibel-lehrdienst.de)

© 2019 Joachim Hübel

# Leserbrief an das **Charisma**-Magazin

Hallo ihr vom Charisma-Redaktions-Team,

ich möchte hier einen **Leserbrief** (im Anhang als pdf-Dokument) einreichen. Er bezieht sich auf die **Charisma**-Ausgabe Nr. 179 - I. Quartal 2017 – zum Artikel „**Ich will Frieden säen**“ von Andreas Boppart (dort auf Seite 26).

[ ... ]

Außerdem möchte ich meinen **Leserbrief** unter dem Titel „**Stehen Einheit und Frieden über allem anderen?**“ als **pdf-Dokument** auf meine Website stellen. [ ... ] Durch die Veröffentlichung [dieses Leserbriefes] möchte ich als Initiator des **Exegesa-Bibel-Lehrdienstes** der endlosen Debatte um das Thema „**Einheit**“ und „**Versöhnung der Kirchen**“ neue Impulse vermitteln. Eine zentrale Frage dabei lautet: **Wie weit dürfen wir mit unserem Streben nach Einheit gehen?** (ohne den HERRN herauszufordern) In meinem Leserbrief führe ich ganzheitlich-biblische Lehrpositionen an und präsentiere **solide Informationen** und **Tatsachen**, die bei der ganzen Diskussion um Einheit gerne unter den Teppich gekehrt werden.

Das vorliegende Thema muss mit großem Ernst behandelt werden, denn es geht dabei um nichts weniger als um das Seelenheil von Milliarden(!) von Menschen, die der irrigen Auffassung sind, sie seien durch den *volkskirchlichen Sakramentalismus* auf der Gewinnerseite. Dürfen wir diese vielen Menschen als „Bauern“ opfern für ein Ideal von „Einheit“, das offensichtlich nicht dem Willen des HERRN entspricht? Ich gehe in meinen Ausführungen von der [Vollinspiration der Bibel](#) aus, durch die uns Gott seine konkreten Pläne und Absichten mitgeteilt hat – auch seine Weisheit über den *Weg der Heilsübermittlung* (Soteriologie) und über die wahre *geistliche*(!) Einheit unter wiedergeborenen Gläubigen.

Ich wünsche euch Gottes Segen und grüße euch in Christus Jesus, unserem Erlöser und Herrn der Welt – [Joachim Hübel](#)

[Unten im Text-Dokument spreche ich auf den **Seiten 50/51** eine ernste Bitte und Ermahnung an das **Charisma-Redaktions-Team** aus - das sind vor allem *Gerhard und Rita Bially, Klaus-Dieter Passon, Emmerich Adam, Gertraut Schöpflin* sowie deren Berater *Friedrich Aschoff, Frank Bauer* und *Ernst Sievers*.]



## Ich will **Frieden** säen

von Andreas Boppart

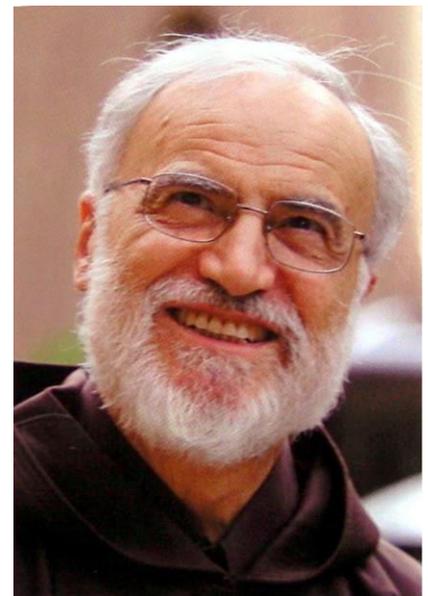
Raniero Cantalamessa, seit 37 Jahren offizieller päpstlicher Prediger, der auf unserer Explo 15-Konferenz Referent war, lud mich ein, als persönlicher Gast bei einer seiner Predigten vor der Kurie und dem Papst dabei zu sein. Seine Predigt zum Thema „Einheit“ war sehr bewegend. Es ging nicht etwa um eine alle verschmelzende Einheit, eine Vereinigung der Kirche oder um Kompromisse auf Kosten der Wahrheit. Vielmehr sprach er über eine Einheit mit „Christus im Zentrum“.

### **Persönliche Kriege führen**

Raniero erzählte die Geschichte von Hiroo Onoda, dem Leutnant der japanischen Armee, der auf einer der 7107 philippinischen Inseln saß, als der zweite Weltkrieg 1945 endete. Irgendwie verpasste er die Kapitulation und folgte dem Befehl seiner Vorgesetzten, den er für seinen Einsatz erhalten hatte: Einfach weiterkämpfen bis Verstärkung eintrifft. Niemand konnte ihn von seinem Kampf abbringen, nicht einmal Flugblätter, auf denen ihn die eigenen Angehörigen zum Aufgeben überreden wollten. Er dachte immer, dass dies bloß die Taktik des Feindes sei.

Erst als man 1974 eine Begegnung mit seinem ehemaligen Vorgesetzten arrangieren konnte, der Hiroo aufforderte, die Waffen niederzulegen, folgte er den Anweisungen. Zu diesem Zeitpunkt trug er immer noch die Kriegsbekleidung und hatte Waffen und Munition bei sich. 29 Jahre lang hatte Hiroo Krieg geführt, ohne zu merken, dass es nur sein persönlicher Krieg gewesen war. In dieser Zeit hatte er 30 Menschen getötet und über 100 weitere verletzt.

Raniero sprach davon, dass es seit der Reformation viele „Kriege“ zwischen Katholiken und Protestanten gegeben habe – nun sei dieser Krieg aber vorbei. Leider hätten das nur noch nicht alle bemerkt!



Raniero Cantalamessa

Tatsächlich erlebe ich genau das – es werden vielerorts persönliche Kriege geführt, sei es aus persönlicher Verletzung heraus, aus einer Angst vor dem Unbekannten, aus einem übersteigerten Hang, die Wahrheit zu bewahren oder aber auch einfach nur, weil man so überzeugt ist, als Einziger die ganze Erkenntnis der Wahrheit zu haben und deshalb im Recht ist, anderen den Glauben abzusprechen. Aber: „Der Krieg ist vorbei!“

## **Frieden säen**

Leider ist das tatsächlich noch nicht bei allen angekommen! Als ich ein Foto veröffentlichte, das mich beim Händedruck mit dem Papst zeigte, gab es auf *Socialmedia* einen ziemlichen Aufruhr. Einzelne Kommentare von Christen waren an Lieblosigkeit kaum zu übertreffen. Was doch eher erstaunt, wenn man der Bibel glaubt, dass die Liebe unser Erkennungszeichen sein soll.

Entgegenen kann man dem nur mit dem wunderbaren Auftrag, den Gott uns übertragen hat: „Die Früchte, die vor Gott bestehen können, wachsen dort, wo Friedensstifter eine Saat des Friedens säen.“ (Jak 3,18)

Täglich kann ich mich entscheiden, ob ich die Saat des Friedens säen will oder ob ich mich dem Saatgut aus der anderen Hosentasche bediene und Unfrieden säe. Das beginnt in meiner Ehe, in der Beziehung zu meinen Kindern, auf der Straße bei der Begegnung mit nervigen Autofahrern und geht weiter bis hin zum Umgang mit Christen mit unterschiedlichsten Hintergründen.

Wenn sich etwas verändert, dann nur durch Menschen, die aufstehen und ihren Auftrag als Friedensstifter wahrnehmen, weil der Fürst des Friedens in ihnen lebt – ganz nebenbei: eine der wunderbarsten Aufgaben überhaupt in einer Gesellschaft, in der viel Unfriede pulsiert.

Jesus hat in Johannes 17,21 die Verheißung gebetet, dass die Welt erkennen und glauben wird, wenn wir eins sind. Ein Schlüssel in diese Einheit hinein ist das gemeinsame Gebet und das Erkennen von Gottes Geist im Gegenüber – dabei werden viele andere Fragen zweitrangig.

Wo auch immer ihr seid, ihr Friedensstifter – steht auf!



### **Andreas „Boppi“ Boppart**

ist Missionsleiter von *Campus für Christus* Schweiz ([www.cfc.ch](http://www.cfc.ch)). Er ist der Nachfolger von Hanspeter Nüesch, der unsere Leserschaft in der letzten *Charisma* mit den „Christustagen“ bekannt machte.



---

**Mitteilung:** Der **Impulse**-Ausgabe 3/19 – dem Mitteilungsblatt von **Campus für Christus** in Deutschland – ist zu entnehmen, dass **Andreas „Boppi“ Boppart** ab 2019 auch ins **deutsche Campus**-Leitungsteam aufgenommen worden ist. Will er jetzt auch hierzulande **„Frieden säen“** und als Sprachrohr von **Raniero Cantalamessa** verkündigen **„Der Krieg ist vorbei!“**?

# Stehen Einheit und Frieden *über* allem anderen?

Leserbrief von Joachim Hübel – 26. Januar 2017 / vollendet 22. Mai 2019

Ein Leserbrief an die charismatisch geprägte Zeitschrift **Charisma** - zum Artikel von *Andreas „Boppi“ Boppert*: „**Ich will Frieden säen**“ - in der Ausgabe Nr. 179 - I. Quartal 2017:

Es ist erschütternd zu lesen, zu welchen Zugeständnissen evangelikale Christen bereit sind, sobald sie eine Einladung in den Vatikan erhalten und ihnen dort die Ehre zuteil wird, dem „Heiligen Vater“ einmal höchstpersönlich die Hand schütteln zu dürfen!

Der Autor des Artikels, **Andreas Boppert** (Missionsleiter von „Campus für Christus“ in der Schweiz), berichtet von seiner Einladung in den Vatikan durch den vatikanischen Hofprediger und Franziskaner **Raniero Cantalamessa**. Dort durfte er dessen „bewegender“ Predigt zum Thema „Einheit“ beiwohnen. Bei der angepriesenen „**Einheit**“ ginge es laut *R. Cantalamessa* gar nicht um eine Verschmelzung aller Christen zu *einer* Kirche, oder um Kompromisse auf Kosten der Wahrheit, sondern um „**eine Einheit mit Christus im Zentrum**“.

Während seiner Predigt proklamiert *Raniero Cantalamessa* - quasi als Repräsentant des Vatikans – dann in aller Dreistigkeit: „**Der Krieg ist vorbei!**“ – nämlich der Krieg zwischen **Katholiken** und **Protestanten** (sprich: **Evangelikalen**). Nun sollen die verschiedenen Konfessionen und Kirchen sich befleißigen, eine „*Einheit mit Christus im Zentrum*“ aufzurichten.

Doch wer sich einmal näher mit den Lehren und Praktiken der **römisch-katholischen Kirche** befasst hat, der muss sich mit großem Ernst die Frage stellen, **welcher „Christus“ dort „im Zentrum steht“!**? – nämlich „im Zentrum“ ...

- ... einer Kirche, die während der von ihr angestifteten **Kreuzzüge, Glaubenskriege, Juden-Pogrome, gewaltsamen Missionierung** und **Inquisition** das Blut vieler Millionen von Menschen vergossen hat – darunter auch das Blut vieler wahrer Gläubiger (siehe Joh 16,2; Offb 17,6; 18,24);
- ... einer Kirche, die sich trotz aller Verirrungen und verübten Gräueltaten weiterhin als **einzig wahre, vollgültige „Kirche Christi“** versteht (siehe dazu das Positionspapier des Vatikans „**Corpus Iesus**“ aus dem Jahre 2000) ... und die andere Denominationen bzw. Gemeindeverbände unter bestimmten Voraussetzungen bestenfalls noch als „*kirchliche* (d.h. *kirchenähnliche*) *Gemeinschaften*“ gelten lässt, schlimmstenfalls aber als häretische Sekten und Ketzer diffamiert;
- ... einer Kirche, die weiterhin den **Sakramentalismus** als wirksamen Weg der Heilsvermittlung ansieht (= Heilsübertragung durch magisch wirksame, kirchliche Rituale) – z.B. durch das „Sakrament der Wiedergeburt“ (= Taufe, die in der Regel als Säuglings-Taufe praktiziert wird) –, ... die aber den einzig gültigen, schriftgemäßen Weg des Heilempfangs leugnet – nämlich die Erlösung und geistliche Wiedergeburt durch persönliche Bekehrung zu Jesus Christus (= *metanoia*-Umkehr) und durch persönlichen Glauben an das echte, schriftgemäße Evangelium (Mk 1,15; Lk 13,3.5; 24,45-47; Apg 2,38; 3,19; 17,30; 26,20; 1.Kor 15,1.2; Eph 1,13; Röm 10,7-17) – allein das ist die „*enge Pforte*“ und der „*schmale Weg*“ ins Himmelreich Gottes (Mt 7,13.14) – jene aber, die versuchen durch *kirchliche Sakramente* ins Himmelreich zur gelangen, denen wird es nicht gelingen (Lk 13,23.24);
- ... einer Kirche, die weiterhin ein ganzes Heer von **Mittlern** und „**Mittlern zum Mittler**“ anbietet – nämlich Maria als „Mutter Gottes“ und „Himmelskönigin“, die katholischen „Heiligen“, die röm.-kath. Kirche als „Gnaden-Verwalterin“ und „Mutter“ aller Gläubigen, den Papst als „Stellvertreter Christi auf

Erden“ und jeden einzelnen geweihten Priester Roms –, ... die aber dadurch die unmittelbare und alleinige Mittlerschaft Jesu Christi faktisch beiseite schiebt (1.Tim 2,5);

- ... einer Kirche, die weiterhin die **Bibel** als *alleinige und maßgeblich* Autorität in Glaubens- und Lehrfragen leugnet und ihr die „ungeschriebene Offenbarung“ der apostolischen Überlieferung (Tradition) *zur Seite stellt*, ebenso die Lehre der lateinischen Kirchenlehrer, und die bisherigen Konzilsbeschlüsse, und das **unfehlbare** Lehramt des Papstes und der Bischofskongregation –, und ihre Lehrpositionen, die aus diesen Quellen stammen, bei konkurrierenden Aussagen sogar *über die Bibel stellt* (Spr 30,4; Offb 22, 18.19; 5.Mo 4,2);
- ... einer Kirche, die weiterhin ihre mit Händen gemachten **Sakralbauten** quasi als „Tempel Gottes“ ausgibt (Apg 17,24.25; 7,48) und – trotz dem ausdrücklichen biblischen Bilderverbot (in 2.Mo 20,4.5) – **Altäre, Bilder, Skulpturen, Kruzifixe und Reliquien** als Hilfsmittel zur Verehrung und Anbetung zulässt;
- ... einer Kirche, die ihre Anhänger weiterhin zu einer billigen **Ritualmagie** mit Weihrauch, Weihwasser, Kerzen, Rosenkränzen, Amuletten, Prozessionen, Wallfahrten etc. anhält (vgl. Kol 2,8.18-22; 2.Tim 3,5; Hebr 13,9.10);
- ... einer Kirche, die weiterhin ihre Mitglieder durch die bedrückende **Lehre vom Fegefeuer** (Purgatorium) ängstigt - und auch weiterhin die abscheulichen Praktiken der **Ablässe** und **Totenmessen** aufrechterhält;
- ... einer Kirche, die weiterhin die Gewissen ihrer Anhänger durch das **Buß-Sakrament** mit der **Beichtpflicht** kontrolliert und dadurch leugnet, dass das Sünden- und Schuldbekennnis primär eine höchst intime Angelegenheit zwischen dem Einzelnen und Gott ist, und dass jeder die Sündenvergebung direkt und unvermittelt von Gott erhalten kann (1.Joh 1,9; Spr 28,30; Ps 32,5);
- ... einer Kirche, die weiterhin beim Abendmahl mit ihrer vermeintlichen **Transsubstantiation** (Wandlung) und ihrem **Messopfer** einen magischen Hokusfokus veranstaltet und leugnet, dass das Abendmahl als Bundesmahl des Neuen Testaments ein reines *Gedächtnismahl* ist (1.Kor 11,13-16; Lk 22,19.20);
- ... einer Kirche, die weiterhin die **Taufe** als „Sakrament der Wiedergeburt“ an *Säuglingen* praktiziert und erklärt, dass diese durch den Tauf-Ritus die geistliche Wiedergeburt, die Erlösung von der Erbsünde und die Sündenvergebung erfahren, und dass jene, die ungetauft sterben, für ewig verloren seien – ... die aber andererseits die wahre „*eine Taufe*“ (Eph 4,5) leugnen, die allein als *Glaubens-Bekehrungs-Taufe* an mündigen Personen vorgenommen werden darf, wenn diese eine schriftgemäße Glaubens-Bekehrung vollzogen haben (Mk 16,16; Apg 2,38; 8,12.37);
- ... einer Kirche, die weiterhin den **Klerikalismus** praktiziert und eine exklusive Priesterkaste von „Geistlichen“ rekrutiert in faktischer Leugnung des *allgemeinen Priestertums aller Gläubigen* (1.Petr 2,5.9; Offb 1,5.6);
- ... einer Kirche, die weiterhin den priesterlichen **Zölibat** als Ausdruck einer besonderen Geistlichkeit/Heiligkeit propagiert (und dadurch indirekt der Hurerei und dem Missbrauch Vorschub leistet) - ... die dadurch aber den Segen der schöpfungsgemäßen Ehe diskreditiert (1.Tim 3,2; 1.Kor 7,2-5);
- ... einer Kirche, die weiterhin das Dogma der generellen **Unauflösbarkeit der Ehe** aufrecht erhält und die von Jesus ausdrücklich durch eine *Ausnahme-Klausel* gebilligte legitime Ehescheidung und Wiederheirat bei Unzucht/Ehebruch verbietet (Mt 5,32; 19,9);

➤ ... einer Kirche, die sich weiterhin anmaßt, exklusive Personen **heilig zu sprechen**, während im Neuen Testament *alle wahrhaft wiedergeborenen Gläubigen* als „Heilige“ bezeichnet werden (1.Kor 1,2; 14,33; Phil 1,1; Kol 1,2; 3,12; Eph 1,18; 5,3; Hebr 3,1), weil diese ja geheiligt sind durch den *Namen* und das *Blut Jesu Christi* und durch den *Empfang des Heiligen Geistes* (1.Kor 6,11; 2.Thess 2,13; 1.Joh 1,7; Hebr 10,29; 13,12; Offb 1,5);

➤ ... einer Kirche, die ihre Mitglieder durch eine **äußerliche Religiosität** – durch eine „*Form der Gottseligkeit*“ (2.Tim 3,5) – daran hindert, sich *schriftgemäß zu bekehren*, um dadurch die wahre geistliche Wiedergeburt in das Reich Gottes zu erfahren (Mt 15,14; 23,13; Lk 11,52);

Ende der Aufzählung – sie ist keineswegs erschöpfend und vollständig!

Wer weitere Informationen zu den verkehrten Lehrpositionen und Praktiken der röm.-kath. Kirche sucht, dem seien folgende Bücher empfohlen:

„**Das Evangelium nach Rom**“ von J.G. McCarthy;

„**Ich bin auch katholisch – Die Heilige Schrift und die Dogmen der Kirche**“ Wolfgang Bühne;

„**Die Lehrentscheidungen Roms im Licht der Bibel**“ von P.H. Uhlmann;

„**Die römisch-katholische Lehre im Licht der Heiligen Schrift**“ von Keith L. Brooks;

„**Gemeinde Jesu in Knechtsgestalt – Ein Gang durch ihre zweitausendjährige Geschichte**“ von Edmund H. Broadbent;

„**Und abermals krächte der Hahn**“ von Karlheinz Deschner;

„**Die Kriminalgeschichte des Christentums**“ (10 Bände) von Karlheinz Deschner.



## Römisch-katholische Kirche

Ein „**Christus**“, der in einer *solchen* Kirche voller Verirrungen trotzdem noch „**im Zentrum**“ stehen kann, das ist **nicht der biblische, wahre Christus**, sondern ein „**anderer Christus**“ – ein „**anderer Jesus**“ (2.Kor 11,4). – Und ein **Papst**, der Führer einer solchen Institution sein kann, ist **nie und nimmer** der „*Stellvertreter Christi* (bzw. *Gottes*) *auf Erden*“, sondern ein **rechter Diener des Widersachers**. – Und das **Evangelium**, das dort verkündigt wird, ist ein „**anderes Evangelium**“. – Und der **Geist**, der dort weht, ist nicht der „*Geist der Wahrheit*“ (Joh 14,17; 16,13), sondern ein „**anderer Geist**“ – ein religiöser Geist der Lüge, Irreführung und Täuschung!

**Nein!** - der Krieg zwischen Protestanten (sprich: Evangelikalen) und römisch-katholischer Kirche ist nicht vorbei!!!

Natürlich handelt es sich bei dem weiterhin bestehenden Krieg nicht um einen äußerlichen Kampf mit materiellen „*fleischlichen Waffen*“ - so wie er zur Zeit der *konfessionellen Religionskriege* im 16. u. 17. Jh. geführt wurde -, sondern um einen **geistlichen Kampf** mit **geistlichen Waffen**: „*Lasst uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die **Waffen des Lichts** anziehen!*“ (Röm 13,12) „*Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die **Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Gedankengebäude** (o. Berechnungen) **und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes** (und seines Heilsweges) **erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi**“ (2.Kor 10,3-5).*

Evangelikale Christen gebrauchen als geistliche Waffen vor allem das „**Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort**“ (Eph 6,17) und das **Gebet** (in einer wahren schriftgemäßen „geistlichen Kampfführung“). Damit bekämpfen sie primär nicht „*Fleisch und Blut*“ (Eph 6,12), sondern die *spirituellen Hintergrundmächte*, die den „**listig ersonnenen Irrtum**“ (Eph 4,14) der röm.-kath. Kirche „inspiriert“ haben. Die Irrtümer dieser Institution werden hervorgerufen durch einen „*Geist des Irrtums*“, der *Täuschung, des Betrugs und der Lüge* (1.Joh 4,6). Viele dieser Lehren sind „*Lehren der Dämonen*“ (1.Tim 4,1). Die oben beschriebenen *konkreten Irrlehren* erheben sich als Bollwerke und „*Höhe gegen die (wahre) Erkenntnis Gottes*“ und Seines Heilsweges (2.Kor 10,5). Dagegen muss das **Schwert** und der **Hammer** des biblischen Wortes Gottes eingesetzt werden (Tit 1,9; 2.Kor 13,8; 4,2; Jer 23,29). Die **verkehrten Lehren und Irrtümer** müssen anhand der Schrift **aufgedeckt, widerlegt** und **verworfen** werden (Hebr 4,12.13, 1.Tim 6,3-5; Röm 16,17; Gal 1,7.8) – insbesondere aber der unheilvolle **Sakramentalismus** und die **Lehre von der „Tauf-Wiedergeburt“**.

Jesus erklärte: „*Meint nicht, dass ich gekommen sei, **Frieden** auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, **Frieden** zu bringen, sondern das **Schwert!**“ (Mt 10,34) Mit dem „Schwert“ ist hier vonseiten der Christen selbstverständlich nicht die physische Gewalt gemeint, sondern die **geistliche Auseinandersetzung**. Vor den Kirchen und Denominationen, die an grundlegenden heilsgefährdenden oder heilsverwehrenden Irrlehren festhalten, muss mit klaren Worten gewarnt werden. Dazu darf man nicht schweigen (Jes 58,1). „*Rette die, die zum Tode geschleppt werden; und die zur Schlachtung hinwanken, halte sie doch zurück! Wenn du sagst: Siehe, wir wussten nichts davon! – ist es nicht so: der die Herzen prüft, er merkt es, und der auf deine Seele achthat, er weiß es? Er vergilt dem Menschen nach seinem Tun.*“ (Spr 24,11.12)*

Außerdem muss man sich von solchen Institutionen entschieden abwenden. Da ist weder *Toleranz* noch „Einheit“ angesagt, sondern klare Abgrenzung! - In konkreten Fällen müssen wir zur Warnung aber auch jene Personen „*bezeichnet*“ (2.Thess 3,14) und beim Namen nennen, die *Irrlehren* und *Irrtümer* vertreten und aktiv verteidigen – die sich aber als „*Apostel Christi*“ und als „*Diener der Gerechtigkeit*“ ausgeben, die sich aber bei der geistlichen Prüfung und Beurteilung als „*betrügerische Arbeiter*“ entpuppen (2.Kor 11,13-15): „*du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner befunden*“ (Offb 2,2). Auf diese Weise ist schon der Apostel Paulus verfahren – er hat die *Verantwortlichen* in einigen Fällen auch direkt beim Namen genannt - siehe 1.Tim 1,18-20; 2.Tim 2,17.18. - Der „**Acker**“, wo wir nach den Worten Jesu „**Weizen**“ und „**Unkraut**“ zusammen stehen lassen sollen bis zu seiner Wiederkehr (Mt 13,24-30), ist nicht

die „**Gemeinde Jesu**“, sondern die „**Welt**“!!! (Mt 13,36-41 – bes. **V. 38** – vgl. Mt 18,17.18; 1.Kor 5,7.8.12.13; 2.Kor 6,14-18; 2.Joh 7-11)

## Scheidung der Geister

durch das

„**Schwert des Geistes**“

Hebr 4,12.13; 1.Joh 4,1; Eph 6,17



Die Bewegung der „**Protestanten**“\* – die **evangelikalen, freikirchlichen Christen** (Baptisten, Mennoniten, FeG, Pfingstler etc.) - umfasst weltweit etwa **600 Millionen** Christen. Der **Mainstream der Evangelikalen** vertritt in den oben aufgeführten Punkten immer noch weitgehend übereinstimmend *schriftgemäße Positionen* – z.B. in der *Heilsaneignung durch persönlichen Glauben und Bekehrung* sowie im Festhalten an der *alleinigen Autorität der Bibel*. Die Mehrzahl der Protestanten ist auch weiterhin der Auffassung, dass sich die römisch-katholische Kirche insgesamt auf dem Irrweg befindet. **Wie kann da ein Raniero Cantalamessa einfach eigenmächtig(!) erklären: „Der Krieg ist vorbei!“?**

Durch diese dreiste Proklamation will Cantalamessa den Evangelikalen Sand in die Augen streuen! Und viele lassen sich tatsächlich täuschen. Dazu gehört leider auch Andreas Boppert, der Verfasser des Artikels „Ich will Frieden säen“. Den Frieden sät man nicht, in dem man *über gravierende Missstände hinwegsieht* und einfach erklärt, *der Krieg sei vorbei!* - Was soll denn die legitime Grundlage der Friedens-Proklamation von Cantalamessa sein?! – Ein Krieg wird entweder dadurch beendet, dass eine der Parteien **den Sieg errungen hat** und die Gegenpartei **besiegt** wurde. Das ist nicht geschehen! – keiner hat gesiegt und keiner wurde besiegt! - Oder aber es erfolgt eine **Kapitulation** – auch das ist nicht geschehen! – bisher hat keiner der beiden Seiten kapituliert! - Oder aber, es wird ein **offizieller Friedensvertrag** geschlossen und von bevollmächtigten Vertretern *beider* Parteien unterzeichnet - auch das ist nicht geschehen!

\* In *engerem* Sinne werden mit „**Protestanten**“ jene Denominationen bezeichnet, die direkt aus der Reformation hervorgegangen sind (Lutheraner, Reformierte etc.); ich verwende diese Bezeichnung jedoch im *erweiterten* Sinne von *evangelikal gesinnten Christen/Denominationen*, so wie das offensichtlich auch der Verfasser des Artikels (Andreas Boppert) und Raniero Cantalamessa tun.

Der **Ökumenischen Rat der Kirchen** (ÖRK) ist eine *Initiative der protestantisch-evangelikalen Kirchen*, die auf eine lehrmäßig-dogmatische Konvergenz (Übereinstimmung) und damit quasi auf ein „Friedensabkommen“ zuarbeitet. Von der Ökumene und vom Weltkirchenrat kann man halten, was man will, aber es ist Tatsache, dass sich die röm.-kath. Kirche dem ÖRK immer noch *nicht als Vollmitglied* angeschlossen hat. Auch kann die römisch-katholische Kirche der *Konvergenz-Erklärung* des ÖRK zu Taufe, Abendmahl und Amt („Lima-Papier“) nicht zustimmen. Dadurch hat Rom das Friedensangebot der Evangelikalen faktisch abgelehnt. Damit ist die Abschließung eines Friedensabkommens bisher gründlich gescheitert. Und eine Änderung der Haltung Roms ist nicht in Sicht. Es hat sich vielmehr klar gezeigt, dass die unterschiedlichen Positionen der beiden Seiten – der Evangelikalen und der Kirche Roms – unüberbrückbar und in keiner Weise auf einen Nenner zu bringen sind. Auf diese Weise kann eine „Einheit“ also nicht erzielt werden – und somit aber auch **keine fragwürdige „Einheit, mit Christus im Zentrum“** aufgerichtet werden. Denn Jesus Christus kann nur dort wahrhaftig der **Herr** und das **„Zentrum“** sein, wo man - statt seine eigene „Wahrheit“ theologisch zusammenzuklempnern - vorbehaltlos den *biblischen(!)* Worten und Geboten zustimmt (ohne ihnen etwas hinzuzufügen) und sie nach bestem Vermögen erfüllt:

„Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr!, und **tut nicht, was ich sage?!**“ (Lk 6,46)

„**Wer meine Gebote hat und sie hält**, (nur) **der ist es, der mich** (wirklich) **liebt**; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm (und in seiner Mitte) offenbaren. ... **Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht**; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.“ (Joh 14,21.24)

„Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in dem ist nicht die Wahrheit.“ (1.Joh 4,2)

„Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.“ (2.Joh 9)

„... lernt an uns (den Aposteln), nicht über das hinaus zu denken, **was** [im biblischen Wort Gottes] **geschrieben ist**“ (1.Kor 4,6)

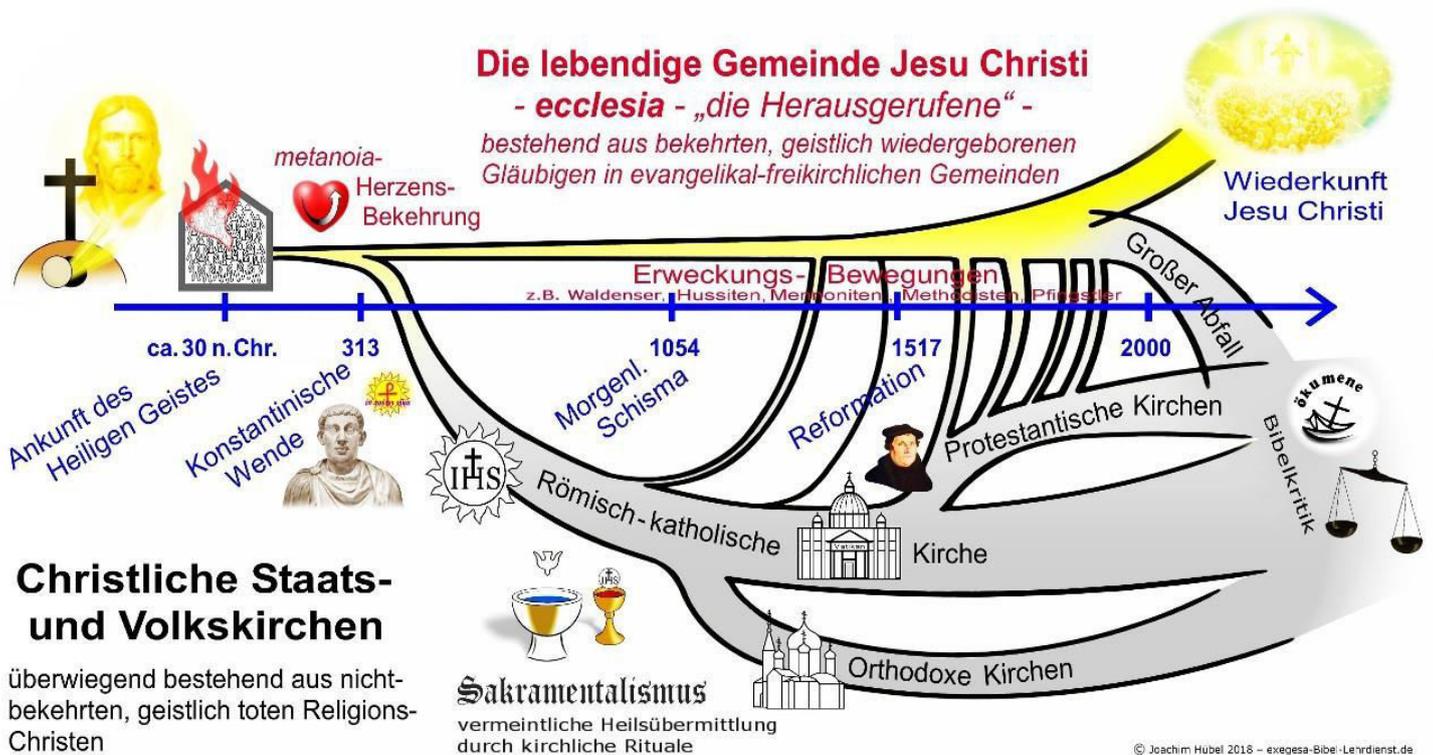
Nein, eine echte *Einheit* zwischen den Evangelikalen/Protestanten und Rom ist nicht möglich – schon gar nicht eine *geistliche*. Daran ändert auch die **„Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigung“** (GE) nichts. Die war zwar eine *medienwirksame Inszenierung*, aber sie hat letztendlich nicht viel gebracht. Jetzt ist man wieder soweit wie vorher: es ist auch weiterhin keine allgemeine Abendmahlsgemeinschaft zwischen Protestanten und Katholiken möglich. (Und das ist gut so!) Der Inhalt der GE war eine wirre und verwirrende Wortklauberei, die *einen* Stein des Anstoßes – die unterschiedliche Sicht in punkto Rechtfertigung – klein- bzw. wegreden wollte. Doch es gab auch eine ganze Reihe protestantischer Theologen, die das Täuschungsmanöver durchschaut und dieser Erklärung vehement widersprochen hat.

Der Tag, an dem *der Krieg zu Ende* gehen wird, das wird entweder der Tag sein, an dem die Evangelikalen vor Rom einknicken und „*die Heiligen überwunden und besiegt*“ werden (Offb 13,7; 11,7; Dan 7,21.22) - oder aber der Tag, an dem Rom untergeht (Offb 14,8; 18,2).

Einerseits erklärt Raniero Cantalamessa (in ganz unzutreffender Weise) den Krieg für beendet und ruft den Frieden aus – doch im gleichen Atemzug versetzt er jenen Evangelikalen, die sich nicht von der falschen Einheit vereinnahmen lassen, hinterhältig einen gemeinen **verbale Nackenschlag**? Er tut das, indem er die Betreffenden mit dem **japanischen Leutnant Hiroo Onoda** vergleicht, der in seiner Unwissenheit bezüglich der offiziellen Kapitulation Japans im Zweiten Weltkrieg noch dreißig Jahre lang(!) verbissen den Kampf fortsetzte und dabei weiterhin Menschen tötete. Durch diesen mutwillig herbeigezerrten Vergleich stellt Cantalamessa alle Evangelikalen, die sich der falschen Einheit widersetzen, als ignorante, irregeleitete und Amok laufende Einzelkämpfer hin, die andere (in übertragenem Sinne) verletzen und umbringen. Das ist Manipulation und Meinungsmache billigster Manier! Schade, dass sich die Herausgeber des Charisma-Magazins durch den Abdruck dieses tendenziösen Artikels für so etwas hergeben!

Cantalamessa bzw. Andreas Boppert bescheinigt jenen Evangelikalen, die sich nicht vom Ruf zur großen, toleranten Einheit betören lassen „einen übersteigerten Hang, die Wahrheit zu bewahren“. Die römisch-katholische Kirche jedenfalls ist schon lange keine „Säule und Grundfeste der Wahrheit“ mehr (1.Tim 3,15), das dürfte vielen klar geworden sein. Die Kirche hat aufgehört eine solche Grundfeste zu sein, als sie nach der „Konstantinischen Wende“ von der **früh-katholischen Kirche** zur **römisch-katholische Machtkirche** mutierte. Seitdem erschafft sich die Kirche Roms durch entsprechende Konzilsbeschlüsse und per Unfehlbarkeit im Lehramt **ihre eigene „Wahrheit“**.

## Kirche oder Gemeinde Jesu?



Wie gründlich Andreas Boppart aus der *biblischen* Spur der Wahrheit geraten ist, das sehen wir an seinem Erstaunen darüber, wie heftig einige Christen in den Socialmedia seinen Vatikanbesuch kommentiert und kritisiert haben. - Vielleicht gibt es ja doch noch mehr wachsame,

nüchterne Christen als man denkt! Vielleicht sind sie gar nicht so wenige, die „verirrten Einzelkämpfer“, die sich weigern, den Krieg als beendet anzusehen. Da wäre es einmal angebracht, eine Predigt über die listigen „*Taktiken (methodia) des Satans*“ (2.Kor 2,11) zu halten und konkrete Beispiele anzuführen, wo Soldaten durch die irreführende Parole „Der Krieg ist zu Ende!“ aus ihrer sicheren Deckung gelockt und dann hinterrücks umgelegt wurden!

Außerdem verwundert es doch sehr, dass Andreas Boppart als Leiter des missionarisch wirkenden „Campus für Christus“ (Schweiz) so großzügig über die Verirrungen Roms bezüglich der sakramentalistischen Heilsvermittlung hinwegsehen kann. Eines der Klassiker unter den Schriften von „**Campus für Christus**“ ist die gesegnete Broschüre „**Die Vier Geistlichen Gesetze**“, von **Bill Bright**, dem *Gründer von Campus für Christus*. Darin wird ganz klar der *biblische Weg* aufgezeigt, **wie** man das kostbare Geschenk der Erlösung wirksam empfängt – und das geschieht keinesfalls durch sakramentalistische Heilsübermittlung! Höchste Zeit, dass Andreas Boppart (und auch die Charisma-Redaktion!) „Die Vier Geistlichen Gesetze“ wiedermal sorgfältig durchbuchstabieren. Wer sich mit Rom eins macht, der unterstützt den falschen Weg der römisch-katholischen Kirche in punkto Heilsübermittlung und wird **mitschuldig** an den vielen Millionen irreführten Katholiken, denen weisgemacht wurde/wird, sie seien durch den Empfang der kirchlichen Sakramente errettet. Nicht Einheit, sondern **klare Abgrenzung** ist da angesagt! Im Wort Gottes werden wir eindringlich aufgefordert: „*Und habt nichts gemein mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern stellt sie vielmehr bloß!*“ (Eph 5,11)

Die wohl **unheilvollste Verirrung der röm.-kath. Kirche** ist nicht die grausame Inquisition gewesen und es ist auch nicht das absurde Papsttum, sondern der **Sakramentalismus**. Denn dadurch sind unzählige Menschen in die Irre geführt und um ihr Seelenheil betrogen worden.

In meinem Flyer „Die unheilvollste Verirrung der Kirche“ habe ich das Wesen des **Sakramentalismus** folgendermaßen beschrieben:

Gemäß der sakramentalistischen Auffassung geschieht die (vermeintliche) Heilsübertragung nach dem theologischen Grundprinzip „**ex opere operato**“ – [das Heil kommt] „durch das gewirkte Werk“ – also kraft des vollzogenen sakramentalen Rituals (siehe „*Kompendium des Katholischen Katechismus*“, Frage 229). Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen Ritualen um die **Sakramente der Taufe, der Eucharistie (Abendmahl) und der Beichte\***. Sie werden von den Großkirchen als heilsnotwendige „Gnadenmittel“ angesehen. (Die röm.-kath. Kirche kennt als weitere Sakramente: Firmung, Priesterweihe, Ehe und Krankensalbung.)

---

\* **Taufe** und **Abendmahl** wurden von Jesus Christus nicht als „*wirksame Zeichen*“ eingesetzt, die (nach kirchlicher Auffassung) „genau *das* übermitteln, was sie bildlich darstellen“. Durch diese Handlungen sollte das Heil Gottes also nicht auf magisch-mystische Weise *übermittelt* werden, sondern es sollten Initiationsriten und Gedenkezeichen sein, die den Weg des persönlichen Glaubens *markieren*.

Die *echte „eine Taufe“* (Eph 4,5) ist ein „Schwellenritual“, das bei der Bekehrung und beim Gläubig-werden einer Person den Übergang in ein neues, erlöstes Leben kennzeichnet, welches sich unter der gesegneten Aufsicht Gottes befindet (Röm 6,1-18).

Und das *wahre Abendmahl* ist ein *Gedächtnismahl*, das bei Gläubigen den Erlösungstod des Heilands in Erinnerung rufen soll, um ihren Glauben zu stärken und ihre Hoffnung zu nähren (Lk 22,19; 1.Kor 11,23-26).

Die *pflichtmäßige Ohrenbeichte* vor einem Priester ist eine *kirchliche Forderung*, die nicht der neutestamentlichen Lehre entspricht (siehe 1.Tim 2,5; 1.Joh 1,9; 2,1; Spr 28,30; Ps 32,5).

(Ende der Fußnote)

# Sakramente



Bereits auf dem Konzil von Trient (1547) wurde die sakramentalistische Auffassung dogmatisch fixiert: „Wer sagt, durch die **Sakramente** des Neuen Bundes werde die Gnade nicht aufgrund der vollzogenen [sakramentalen] Handlung (d.h. *ex opere operato*) verliehen, sondern zur Erlangung der Gnade genüge allein der [unmittelbare] Glaube an die göttliche Verheißung [des Evangeliums], der sei mit dem *Anathema*[-fluch] belegt.“ (Can. 8) – Das gilt auch heute noch!

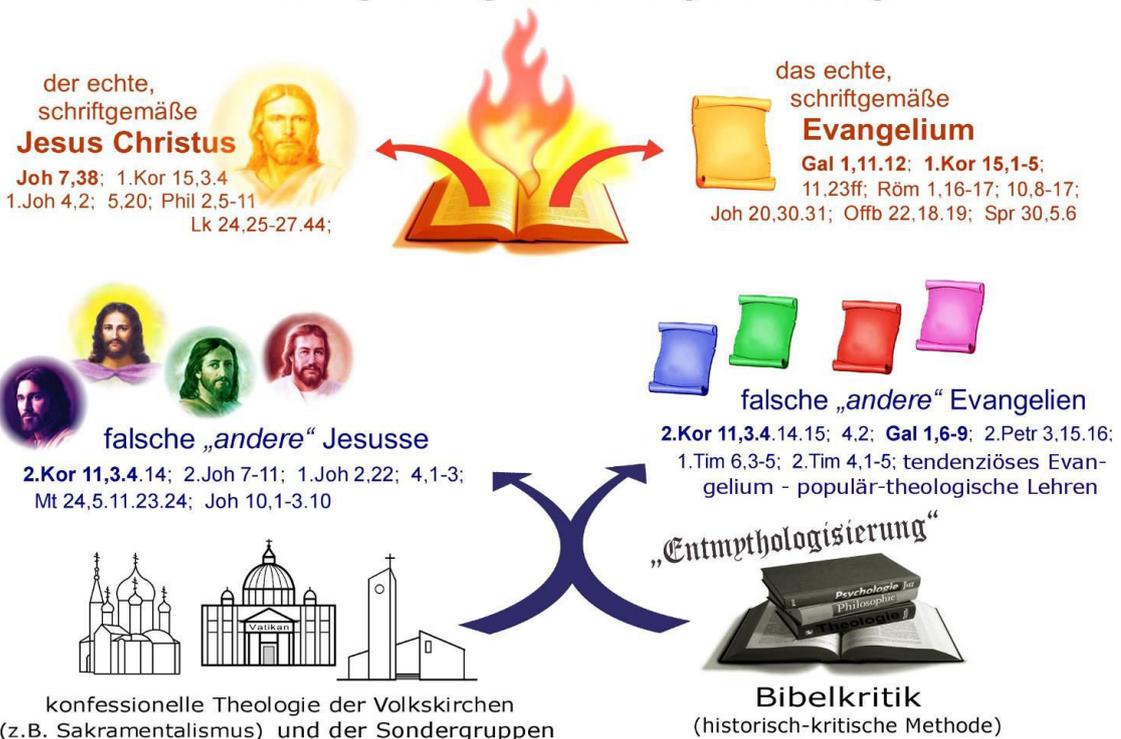
Das Verhängnisvolle an der sakramentalistischen Auffassung über die Heilsvermittlung besteht darin, dass der **Glaube** (das **Vertrauen**) der Sakraments-Empfänger **a)** auf die **Kirchen-Institution** gerichtet ist (als Heilsvermittlerin und Gnaden-Verwalterin) und **b)** auf die vollzogenen **Sakraments-Rituale** und **c)** auf die ordinierten **Amtsinhaber** als (vermeintlich) legitimierte **Mittler** und Spender der Sakramente.

Bei der schriftgemäßen Heilsübertragung hingegen muss der **Glaube** (das **Vertrauen**) **a)** auf das *verbal verkündigte Wort Gottes im schriftgemäßen Evangelium* gerichtet sein (Mk 1,15; Eph 1,13; Röm 10,8-17; Joh 5,24; 7,38.39; 17,20, 20,31; 1.Petr 1,23-25; 1.Tim 2,3-7 > Joh 8,31.32) und **b)** (durch das biblische Wort Gottes) direkt und unmittelbar auf den schriftgemäß bezeugten **Jesus Christus als Erlöser und auferstandener Herr** (Röm 10,8-13; 3,22-26; Joh 3,16; 5,24; 11,25.26); außerdem muss **c)** eine persönliche **Bekehrung/Umkehr** („Buße“) vollzogen werden (Mt 4,17; Lk 5,32; 13,3.5; 15,10; 24,47; Apg 2,38; 3,19; 11,18; 17,30; 20,21; 2.Petr 3,9). – **Kirchlicher Sakramentalismus** und **evangelikal-biblische Heilsübermittlung** sind unübersehbar zwei völlig verschiedene Glaubensausrichtungen! Jesus sagte nicht: „Wer an die **Kirche** und an die **Sakramente** glaubt, wird leben“, sondern: „Wer an **mich** glaubt, wird leben“ (Joh 11,25).

Die von der Katholischen Kirche ausgerufene „**Neu-Evangelisierung**“ ist also nichts weiter als eine „Neu-Katholisierung“ und „Neu-Sakramentierung“, die die Menschen nicht retten kann, sondern in die Irre führt!

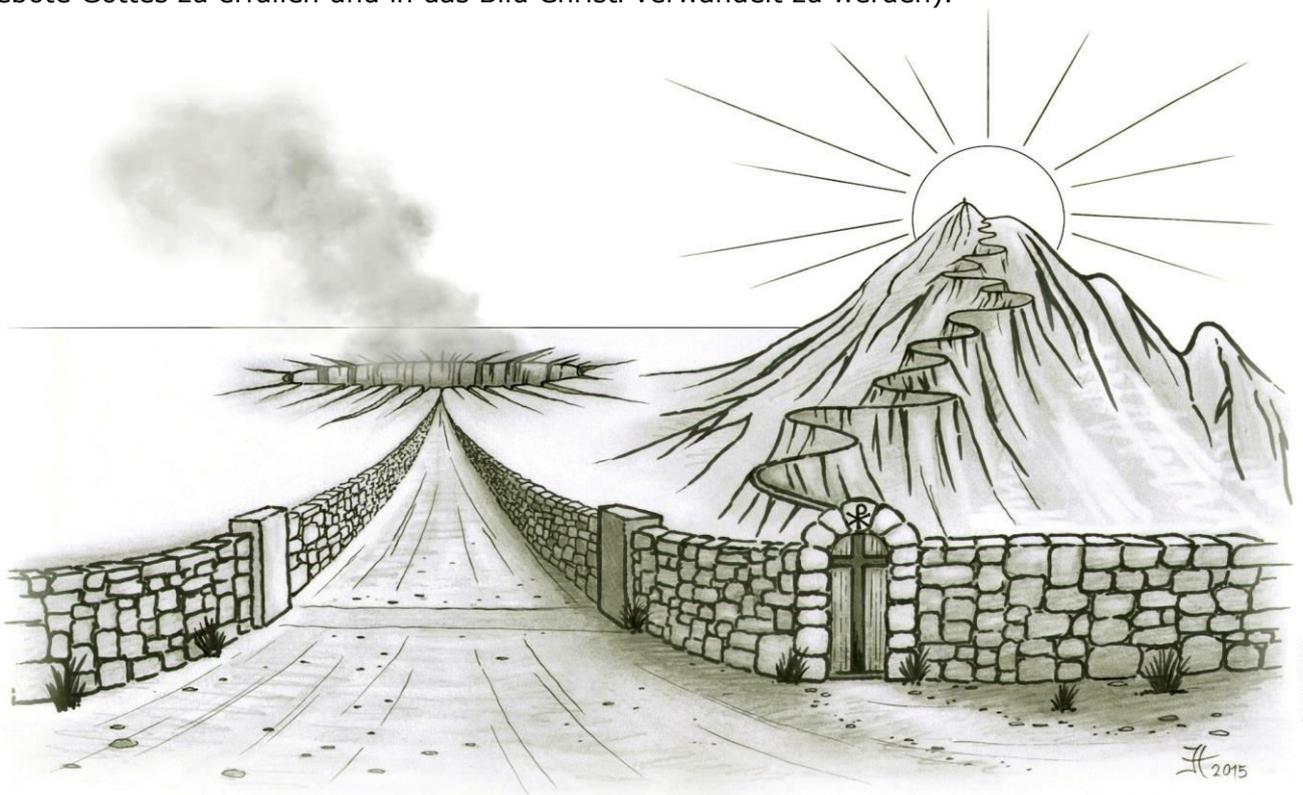
## Original oder Fälschung?

Nur das Original bringt uns Errettung und Erlösung!



Nein, nicht durch **sakramentalistische Rituale** wohnt Christus in unseren Herzen, sondern allein durch den **persönlichen Glauben** an das verbal verkündigte Evangelium: „... dass der Christus **durch den Glauben** in euren Herzen wohne“ (Eph 3,17). „Das ist das **Wort des Glaubens**, das wir (verbal!) **predigen**, dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herr bekennen und **in deinem Herzen glauben** wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst. Denn **mit dem Herzen wird geglaubt** zur Gerechtigkeit, und mit **dem Mund wird** (der Glaube) **bekannt** zum Heil (o. zur Rettung). ... »denn jeder, der den Namen des Herrn (im Glauben) anrufen wird, wird gerettet werden«. Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht **gehört** haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger? ... **Also ist der Glaube aus der** (verbalen!) **Verkündigung**, die Verkündigung aber durch das Wort Christi.“ (Röm 10,8-17) – „Ohne (persönlichen!) Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, **muss glauben**, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.“ (Hebr 11,6) – „Der **Glaube** aber ist ein **Überführtsein** (o. **Überzeugtsein**) von Dingen, die man nicht sieht (die uns aber durch das biblische Wort Gottes verbal mitgeteilt und bezeugt werden).“ (Hebr 11,1) Ohne diesen **persönlichen Glauben** gibt es keine Rettung und Erlösung! – „Wer **gläubig geworden** und (zum Zeichen seiner Bekehrung) **getauft worden ist, wird gerettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden** (selbst wenn er getauft wurde!).“ (Mk 16,16) Außerdem muss der persönliche **Glaube** mit einer authentischen **Umkehr/Bekehrung** verbunden sein.

Jesus hat das Erlangen der Erlösung und des ewigen Lebens – das Erreichen des himmlischen Ziels der Seligkeit – in **zwei Abschnitte** aufgeteilt – siehe Mt 7,13.14; Lk 13,23.24. Der erste Abschnitt besteht in dem **Durchschreiten der „engen Pforte“**; der zweite Abschnitt besteht in der konsequenten **Beschreitung des „schmalen Weges“**. Beim ersten Abschnitt geht es um den **Glauben** und um die **Bekehrung/ Umkehr** (griech.: **μετανοια** – **metanoia** – **ἐπιστρέφω** – **epistrephō**); beim zweiten Abschnitt geht es um die **Jüngerschaft** (= fortgesetzte Nachfolge und Gemeinschaft mit Jesus/Gott), um die **Bewahrung und Verwirklichung des Glaubens** und um die **Heiligung** (= ein erlöstes, heiliges Leben zu führen, die Sünde zu überwinden, die Gebote Gottes zu erfüllen und in das Bild Christi verwandelt zu werden).



Der erste Abschnitt – die „**enge Pforte**“ – können wir nur im **Glauben an Jesus und an das schriftgemäße(!) Evangelium** und durch eine **persönliche Bekehrung/Umkehr** durchschreiten: „...Jesus kam nach Galiläa und predigte das **Evangelium Gottes** und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. **Tut Buße und glaubt an das Evangelium!**“ (Mk 1,14.15)

Die ersten Christen der „frühen Kirche“ kannten noch den biblischen Weg der Heilsübermittlung. Die Apostel predigten im Auftrag Gottes und waren dabei inspiriert vom Heiligen Geist:

„Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. - Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: **Was sollen wir tun, ihr Brüder?** - Petrus aber sprach zu ihnen: **Tut Buße** [d.h. vollzieht eine **Umkehr/ Bekehrung**], und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. ... Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen“ (Apg 2,36-38.41).

Doch ebenso wesentlich und entscheidend wie der Glaube ist das, was in der Heiligen Schrift als „**Buße**“ bezeichnet wird. Es geht um nichts weniger als um eine authentische, schriftgemäße **Bekehrung/Umkehr** (griech.: **μετανοια** - *metanoia* – **ἐπιστρέφω** – *epistrephō* bzw. **μετανοέω** - *metanoēō* – **ἐπιστροφῆ** - *epistrophē*). Rettender **Glaube** (an das Evangelium) und „**Buße**“ (= Bekehrung/ Umkehr) gehören unauflösbar zusammen.

„**Tut Buße\*** (d.h. **kehrt um/bekehrt euch**) **und glaubt an das Evangelium!**“ (Mk 1,15)

„**Tut Buße\***, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ (Apg 2,38)

„So **tut nun Buße\*** **und bekehrt euch**, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn ...“ (Apg 3,19)

„... **ihr sollt euch bekehren** von diesen nichtigen Götzen zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist.“ (Apg 14,15)

„Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, **dass sie alle überall Buße tun\*** sollen, weil er einen Tag gesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit ...“ (Apg 17,30.31)

---

\* Der veraltete Begriff „**Buße**“ sollte aufgegeben und durch die Begriffe **Umkehr** oder **Bekehrung** ersetzt werden. Denn die Bedeutung dieses Begriffes ist zu sehr von der kirchlich-sakramentalistischen Theologie entstellt worden. Dort wird „Buße“ mit Pflicht-Beichte, Gewissensbefragung, Beichtstühlen, Sühne- und Bußwerken etc. in Verbindung gebracht. Auch im säkularen Bereich ist dieser Begriff mit fremden Inhalten besetzt – z.B. mit Bestrafung, Sühne, Wiedergutmachung, Bußgeldzahlung etc..

---

Um es einmal in einem eindrucksvollen Bild zu veranschaulichen: Bei der **Bekehrung** geht es nicht darum „Jesus ins Boot zu holen“, sondern vielmehr darum, den maroden Kahn des alten, selbstbestimmten Lebens zu verlassen und in das Boot Jesu Christi **umzusteigen**. Es geht um einen **bewusst vollzogenen Herrschaftswechsel**. Das vollzieht sich nicht in einem schlei-

chenden **evolutionären Entwicklungs-Prozess**, sondern es geschieht durch ein **höchst markantes Ereignis**: durch die **metanoia-Herzens-Bekehrung**. Das ist ein **radikaler Akt des Umbruchs**, bei dem bei einer Person eine **bewusst und willentlich vollzogene, totale Lebensübergabe** stattfinden muss. Es ist die **große Revolution**, die von der **Herrschaft des tyrannischen Triumvirats** aus *Selbstsucht, Sünde* und *Satan* zur Aufrichtung der „**Theokratie**“ (Gottesherrschaft) führt – zur Herrschaft von **Vater, Sohn** und **Heiligem Geist**.

**Umkehr/Bekehrung** bedeutet immer eine **Abkehr von ...** mit einer **Hinkehr zu ...**

**1. Abkehr von** atheistischer *und* religiöser „Gottlosigkeit“ – **Hinkehr zum** lebendigen dreieinigen Gott der Bibel. [Apg 2,38; 3,19; 14,15-17; Lk 13,3.5.7; 15,7.10; 1.Thess 1,9; Hes 3,19; 18,23; 33,11; Jes 55,7; 5.Mo 4,39; Kgl 3,40; Sach 1,3.4; Joel 2,12-14; 2.Tim 3,5]

**2. Abkehr von** der Gleichgültigkeit und Feindschaft gegenüber Gott – **Hinkehr zu** wahrer Gottesliebe und Gottesfurcht. [Röm 5,10; 8,7.28; Kol 1,21; Jak 4,4; Mt 22,37-40; 10,28; Apg 9,31; 2.Kor 7,1; 1.Petr 2,17; Offb 14,7; 19,5; 1.Joh 5,2; 5.Mo 6,5; 7,9; 10,12; 11,1.13; 30,16; Spr 1,7; 1.Sam 12,24; 2.Kö 17,38.39]

**3. Abkehr von** der Entfremdung, Ignoranz und Missachtung Gottes – **Rückkehr in** die lebendige Gemeinschaft des dreieinigen Gottes - mit regelmäßiger Kommunikation mit Gott durch Gebet/Anbetung und durch Hören/Lesen seines biblischen Wortes. [Joh 1,10-13; 14,23.24; 17,26; 4,23.24; Lk 4,8; Mi 6,8; 1.Mo 5,24; 1.Joh 1,3; 3,1; 1.Kor 1,9; 2.Kor 13,13; Eph 6,18; 1.Tim 2,1; Jud 20; Phil 4,6.7; Kol 3,16; Lk 11,28; 8,15.21; Mt 4,4; Offb 1,3; 1.Petr 2,2; Spr 4,20-23; Jes 15,16; 50,4; Hes 3,10]

**4. Abkehr vom** Unglauben – **Hinkehr zum** Glauben an Gott, so wie er sich in seiner biblischen Selbstoffenbarung zu erkennen gibt, besonders aber zum Glauben an Jesus Christus und an das schriftgemäße Evangelium. [Joh 1,12.18; 3,14-21; 11,25.27; 14,1; 17,3.8; 20,31; Mk 1,14.15; Hebr 11,6; 4,2.6.7.12; Röm 1,5; 3,22-28; 16,25.26; 10,14-17; 1.Petr 1,21; 1.Joh 5,10; Apg 16,31; Gal 2,16]

**5. Abkehr von** falscher Selbsteinschätzung, Entschuldigung und Selbstrechtfertigung – **Hinkehr zu** unserer Beurteilung durch Gott und zur Unterwerfung unter sein vernichtendes Gerichtsurteil: sündig, schuldig, verdorben, unrein und verloren. [1.Joh 1,8-10; Spr 28,30; Ps 51,3.6.7; Jer 2,35; 2.Sam 12,13; Esra 9,6; Lk 15,21; 18,13; Röm 2,4-6; 3,9-19.23-25; 5,1.2.12]

**6. Abkehr von** der selbstbestimmten, eigenwilligen, selbstgefälligen, unabhängigen, egoistischen Lebensausrichtung – **Hinkehr zu** bewusster, demütiger Unterstellung unter die Herrschaft Gottes mit der Bereitschaft, Ihm und seinen biblischen Geboten zu gehorchen (= Lebensübergabe), von den Sünden abzulassen, das Gute zu tun und ein erlöstes, heiliges Leben zu führen. [Jes 53,6; Ri 21,25; Röm 3,12; 6,1-13; 8,7; 10,8.9; 12,2.11; Tit 3,1-5; Kol 1,21.22; Joh 14.15.21; Mt 4,9; Lk 16,13; 2.Mo 20,1-17; Mt 5,17-20; 7,21.24-27; Apg 2,36; 10,36; 26,20; Eph 1,20-23; 2,8-10; 1.Joh 5,3; 1.Thess 1,9; Hebr 3,18; 4,11; 12,1.14; 1.Thess 4,3] – Es geht hier zunächst um die grundsätzliche Bereitschaft zum Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes; denn ein *tätiger* Gehorsam mit Überwindung der Sünde (= sündige Wesensnatur) ist erst nach der geistlichen Wiedergeburt in der Kraft des Heiligen Geistes möglich (siehe Röm 8,12.13; Gal 5,16-17; Röm 6,1-13; Kol 3,5-10).

**7. Abkehr von** der ungläubigen, bibelkritischen Missachtung des Wortes Gottes (Bibel) – **Hinkehr zur** gläubigen, vertrauensvollen Anerkennung der *ganzen* Heiligen Schrift als vollinspiriertes, übernatürlich bewahrtes und unfehlbares Wort Gottes, das in allen Belangen des Glaubens, der Lehre und des Lebens als höchste Autorität anerkannt wird. [Lk 24,25; 2.Tim 3,16; 2.Petr 1,21; 1.Thess 2,13; Offb 22,18-19; Spr 30,5.6; Ps 12,7; Jak 1,21; 1.Petr 2,8]

**8. Abkehr von** einer weltlich gesinnten, populärtheologischen, toleranten Liebe – **Hinkehr zur** wahren biblisch definierten, geistlichen agape-Liebe. [1.Joh 3,18; 4,7.16.20; 5,3; Joh 13,34; 14,21; 15,9.10.12; Röm 12,9.10; Mt 22,37-40; 2.Joh 1.3; 3.Joh 1; 1.Thess 4,3; 1.Petr 1,22; 1.Kor 13,1-7]

**9. Abkehr von** der bösen, misstrauischen, unbarmherzigen, gnadenlosen und lieblosen Einstellung/Gesinnung – **Hinkehr zur** vertrauensvollen, barmherzigen, gnädigen und liebevollen Einstellung/Gesinnung. [Tit 3,3; Röm 3,12-17; 12,2; 13,7-10; Mt 22,37-40; 5,43-48; Joh 13,34; 15,12.17; 1.Joh 3,11; 4,7; Lk 6,36; 1.Petr 3,8-13; Jak 2,13; Eph 4,32; Lk 17,3; Phil 2,2; 1.Thess 5,15; Micha 6,8]

**10. Abkehr vom** alten, unerlösten, geistlich toten, unfreien Leben der Sünde, das uns das „*Fleisch*“ (sündige Wesensnatur) und der Teufel bieten – **Hinkehr zum** neuen, erlösten, erweckten, befreiten Leben in wahrer Heiligung, das Gott uns anbietet – nämlich jenes neue Leben, das Jesus Christus am Kreuz mit seinem Blut bezahlt hat. [Röm 6,1-23; 7,4-25; 8,1.2.6.12.13; Kol 3,1-10; Eph 4,17-25; 5,1-14; Tit 3,3-8; Eph 2,1-6; Gal 5,1.13.16-25; 6,8; 1.Kor 6,9-12; 2.Kor 3,17; Joh 8,31-36; 1.Thess 4,3; Hebr 12,14; 1.Petr 1,14; 2,11]

**11. Abkehr von** falschen, unbiblischen Christuslehren (Christologien) und „*anderen Evangelien*“ (z.B. *Leugnung* der Gottheit Christi, seiner tatsächlichen Fleisch- u. Menschwerdung, der Jungfrauengeburt, der Wunder Jesu, seines stellvertretenden Sühneopfertodes am Kreuz, der leiblichen Auferstehung, Himmelfahrt, Herrschaft und Wiederkehr Christi, des ewigen Lebens der Erlösten, der ewigen Verdammnis der Ungläubigen etc.) – **Hinkehr zur** wahren biblischen Christuslehre und zum wahren, schriftgemäßen Evangelium [2.Kor 11,3-4; Gal 1,6-10; 2.Joh 7-11; 1.Tim 6,3-5; 2.Tim 4,2-4; Offb 22,18.19; 1.Kor 15,1.2]

**12. Abkehr von** den verkehrten kirchlichen Heilsinstitutionen (Volkskirchen), die falsche Wege der Heilsübermittlung und des Christseins anbieten (z.B. durch den Sakramentalismus), und die die exklusive Autorität des inspirierten Wortes Gottes (Bibel) leugnen – **Hinkehr zur** wahren Gemeinde Jesu, die eine Gemeinschaft der Bekehrten, der geistlich Wiedergeborenen und der erlösten Gerechten/Heiligen ist, welche sich zur vollumfänglichen Inspiration des biblischen Wortes Gottes als exklusive Glaubens-, Heils- und Lebensgrundlage bekennen. [1.Thess 2,13; Jes 5,24; Jer 8,9; Mt 15,3.7-9; 1.Tim 6,3-5; 2.Kor 11,3-4; Gal 1,6-10; 6,14-18; 2.Tim 3,5; 2.Joh 7-11; Offb 3,1; 18,4; 22,18-19; Spr 30,5.6; Ps 12,7; Apg 26,18; 1.Kor 3,16.17; 12,12-27; 1.Petr 2.5-10]

**13. Abkehr von** der unbiblischen, sakramentalistischen Taufe der Volkskirchen (Taufe als heilswirksames Ritual und Gnadenmittel, Lehre von der Tauf-Wiedergeburt, Praxis der Säuglingstaufe) – **Hinkehr zur** wahren „*einen Taufe*“ als Bundeszeichen und Initiationsritus für jene, die eine wahre Umkehr und metanoia-Herzens-Bekehrung vollzogen haben. [Eph 4,5; Mk 16,15.16; Apg 2,38.40.41; 8,12.36.37; Röm 6,3.4-13; Kol 2,11.12]

**14. Abkehr von** der volkscirchlich-sakramentalistischen Auffassung des Abendmahls (Transsubstantiationslehre etc.) – **Hinkehr zur** wahren biblischen Abendmahlslehre und -praxis als Gedächtnisfeier und Bundeszeichen. [Lk 22,19.20; 1.Kor 11,23-29; Apg 2,42]

[Zur Begriffserklärungen von **Umkehr/Bekehrung** siehe im **Anhang III (S. 61)** die Beiträge aus der *Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel*. Außerdem sei hier auf das hervorragende zweibändige Werk „**Biblische Dogmatik**“ von **Prof. Dr. Erich Mauerhofer** verwiesen, der in seinen bibelfundierten Ausführungen über die Heilsübermittlung die gleiche Sicht vertritt.]

Die entschiedene Umkehr/Bekehrung ist *unumgänglich*, wenn man (hier und heute!) in das Reich Gottes gelangen und ewiges Leben empfangen möchte. Es gibt kein „Zwei-Klassen-Christentum“ – etwa das Christsein im **Normalmodus** (2. Klasse) für all jene, die **einfach nur an Jesus glauben**, und das Christsein im **Premium-Modus** (1. Klasse) für die Super-Christen, die **radikal umkehren und nachfolgen**. Nein, entweder vollzieht man/frau eine **schriftgemäße Bekehrung/Umkehr** und erfährt die geistliche Wiedergeburt - oder sie tun es nicht. Ein Glaube an Jesus ohne entschiedene Umkehr und ohne konsequente Nachfolge/Jüngerschaft führt weder zur Erlösung noch zur Gotteskindschaft - und ebenso wenig zum ewigen Leben! Erinnern wir uns an die Worte Jesu: „*Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.*“ (Mt 22,14) „*Ringt danach, durch die enge Pforte [in das Reich Gottes] hineinzugehen; denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können.*“ (Lk 13,24)

Die Umkehr/Bekehrung ist von **entscheidender** Bedeutung für den Heilsempfang (Erlösung), für das Stattfinden der geistlichen Wiedergeburt und für die Erlangung der Gotteskindschaft. Deshalb sollte diesem Akt besondere **Aufmerksamkeit** und **Sorgfalt** zukommen. Die **Umkehr/Bekehrung** vollzieht sich konkret in einem schriftgemäßen **Bekehrungs- und Lebensübergabebet**. Auf unserer Exegesa-Homepage führe ich ein sorgfältig erarbeitetes **Mustergebet** an, bei dem alle lehrmäßigen Aspekte einer schriftgemäßen Bekehrung berücksichtigt sind:

<https://www.exegesa-bibel-lehrdienst.de/erlösung-erfahren/>

Heute wird unter dem Etikett **Bekehrung/Umkehr** vieles angeboten, was nicht annähernd an die neutestamentlichen Ansprüche Gottes heranreicht. Die biblisch begründete Kritik an der populärtheologischen Verkündigung besteht darin, dass dort oftmals eine „**Instand- Bekehrung**“ angeboten wird, die nicht wirklich zur geistlichen Wiedergeburt und zur wirksamen Erlösung führt – sie ist zwar „**schnell löslich**“, aber **wenig erlöslich**! Dabei wird ein entsprechend weichgespültes „Schmalspur-Evangelium“ verkündigt, das die Hörer zwar dazu animiert, *irgendwie* zu Glauben und „auf Jesus zu vertrauen“, das aber nicht zur schriftgemäßen grundlegenden **Umkehr und Bekehrungs-Lebenswende** (im Sinne der neutestamentlichen Apostellehre!) aufruft.

Das sind heute die zwei verhängnisvollen Fallgruben auf dem Weg zur Errettung und zur geistlichen Wiedergeburt: **1.** der **volkscirchliche Sakramentalismus** und **2.** die **freikirchliche Populärtheologie**. Dazwischen befindet sich der **biblische Weg der Heilsübermittlung**: der **persönlicher Glaube an das schriftgemäße Evangelium** und **die authentische, schriftgemäße Umkehr/Bekehrung**. - Die schriftgemäße „**eine Taufe**“ (Eph 4,5) ist das von Christus eingesetzte **Bundeszeichen** und **Schwellen-Ritual**, die deutlich macht, **wer** diesen Schritt vollzogen und sein Leben der Herrschaft des dreieinigen Gottes ausgeliefert hat.

Um eine heillose Verwirrung zu vermeiden, sollten wir bei den von Christus eingesetzten **Bundeszeichen** (Taufe/Abendmahl) auf die volkscirchlich geprägte Bezeichnung „**Sakrament**“ verzichten. Denn dieser Begriff ist von der kirchlichen Theologie her mit einer völlig schriftwidrigen Vorstellung über die Heilsübermittlung besetzt.

Die Bezeichnung „**Sakrament**“ ist ohnehin nur ein *theologisches Kunstwort*, das in keiner biblischen Konkordanz zu finden ist.

**Kirchliche Rituale (Sakramentalismus) können uns nicht erlösen!**

Nur eine echte **Herzens-Bekehrung** (metanoia) und der **persönliche Glaube** an **Jesus Christus** öffnen uns die Tür zur **Erlösung** und zum **ewigen Leben im Himmelreich Gottes!** (Joh 1,11-13; 3,16-18; 11,25.26; Röm 10,8-11; Eph 1,13; 2,8.9; Apg 3,19; 17,30.31; Mk 1,14.15; 1.Kor 15,1-4; Gal 1,8; 2.Kor 11,3.4.13.14)

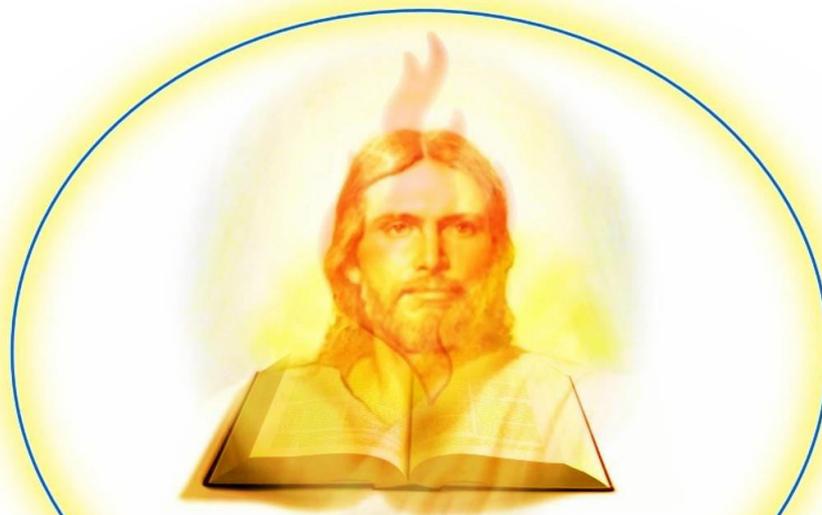


*„Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer (= Theologen), Heuchler! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen; ihr selbst geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, hindert ihr und lasst sie auch nicht hineingehen.“ (Mt 23,13 / Lk 11,52)*

Manche wenden ein, dass die Vertreter des volkscirchlichen Sakramentalismus' es doch „nicht böse meinen“ – sie wüssten es eben nicht besser -, und deshalb sollte man um der **Liebe** und der **Einheit** willen **tolerieren**, dass sie in punkto Heilsübertragung eine „andere Erkenntnis“ vertreten. - Die Beurteilung der Motive, ob die kirchlichen Vertreter des Sakramentalismus es wirklich „nicht böse meinen“, sollten wir Gott überlassen. Nur er blickt ins Verborgene und kann die Herzen prüfen (Spr 17,3; 21,2; 24,12; Lk 16,15). Doch wir können prüfen, ob der von den kirchlichen Repräsentanten vertretene Weg der Heilsübermittlung der neutestamentlichen Lehre entspricht oder nicht. Eine abweichende, verkehrte Auffassung können und dürfen wir nicht tolerieren. Denn es geht hier schließlich nicht um Nebensächlichkeiten, sondern um das ewige Seelenheil von Menschen!!! Durch das **biblische Wort Gottes** und durch den **Heiligen Geist** - der als „*Geist der Wahrheit in alle Erkenntnis leitet*“ (Joh 16,13) - können wir es sehr wohl „besser wissen“ und zu einer wahrheitsgemäßen, geistlichen Erkenntnis darüber gelangen, welcher Weg der Heilsübermittlung der richtige Weg ist, der tatsächlich zur Erlösung führt. Eine falsche Lehre über die Heilsübermittlung kommt immer dann zustande, wenn man das **Gesamt-**

**zeugnis der Heiligen Schrift** missachtet und die Bibel wie einen Steinbruch verwendet: man bricht sich nur jene Schriftworte als Bausteine heraus, die dem theologischen Paradigma entsprechen, das man vertritt. Alle unpassenden Schriftaussagen werden mit spitzfindiger Theologie verworfen oder umgedeutet. Das war schon zur Zeit Jesu der Job der Pharisäer und Schriftgelehrten: „*Trefflich hebt ihr das Gebot Gottes auf, damit ihr eure Überlieferung haltet.*“ (Mk 7,9)

Andere wollen die grundlegende Bedeutung der Bibel relativieren, indem sie betonen: „Die Gemeinde Jesu ist wie ein **Kreis**, in dessen **Mittelpunkt/Zentrum** nicht ein **Buch** steht, sondern **Jesus Christus** – denn wir beten nicht ein Buch an (= Bibliolatrie), sondern den auferstandenen Herrn!“ Die Gemeinde Jesu sei ja keine **Ellipse** mit zwei Mittelpunkten – mit Jesus Christus und mit der Bibel. Das *Fundament* unseres Glaubens sei allein Jesus Christus (vgl. 1.Kor 3,11). - Oder wie Rick Joyner ausführte: „Es ist besser den *Herrn des Buches* zu kennen als das *Buch des Herrn!*“ – Was für ein Irrtum und eine verhängnisvolle Täuschung steht hinter diesen plumpen Versuchen, das „**fleischgewordene Wort Gottes**“ und das „**geschriebene Wort Gottes**“ auseinander zu dividieren. **Beides ist unauflöslich miteinander verwoben!**



*das fleischgewordene Wort Gottes*  
*das geschriebene, buchgewordene Wort Gottes*  
*untrennbar verbunden*

Allein durch das inspirierte, geschriebene Wort Gottes in der Bibel gelangen wir zu einer wahrheitsgemäßen Erkenntnis Jesu Christi und seines Erlösungswerkes! (Lk 24,27; Joh 5,39; 7,38.39; Hebr 10,7) Allein durch die neutestamentlich-biblischen Schriften können wir in solcher Weise glauben, dass wir wirklich gerettet und erlöst werden (Röm 10,8-10.13.17; Eph 1,13; 1.Thess 2,13).

Ohne das biblische Wort haben wir *keinerlei Offenbarungsquelle* über den eingeborenen Sohn Gottes und sein Erlösungswerk. Da können wir noch so lange durch die Natur marschieren (= „schöpfungsmäßiger Zugang zu Gott“) oder das „hörende Gebet“ praktizieren (= „mystischer Zugang zu Gott“ – siehe Christian Schwarz: „Die 3 Farben deiner Spiritualität“) und versuchen, zu irgendeiner Erkenntnis Jesu Christi zu gelangen, doch wir werden *dadurch* überhaupt nichts über Jesus und sein Erlösungswerk erfahren. Daher erklärte der Apostel Paulus: „*Das (biblische, geschriebene) **Wort des Christus** wohne reichlich unter euch; in aller Weisheit lehrt und*

ermahnt euch gegenseitig!" (Kol 3,16) „Ich tue euch aber, Brüder, das **Evangelium** kund, das ich euch **verkündigt** (bzw. geschrieben) habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch steht, **durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr festhaltet, mit welcher Rede ich es euch verkündigt** (bzw. geschrieben) **habe** ... Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist **nach den Schriften**; und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag **nach den Schriften**" (1.Kor 15,1-4). Das „**fleischgeworden Wort Gottes**" und das „**geschriebene Wort Gottes**" können und dürfen nicht getrennt werden! Beides zusammen bildet das **Zentrum** und die **Grundlage** der Gemeinde Jesu, unseres Glaubens und unserer Erlösung!!! Das **geschriebene Wort Gottes** ist nichts weniger als das „**Evangelium und die Predigt von Jesus Christus, nach der Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen ward, jetzt aber offenbart und durch prophetische Schriften nach Befehl des ewigen Gottes zum Glaubensgehorsam an alle Nationen bekannt gemacht worden ist**" (Röm 16,25.26).

Über diese Zusammenhänge herrscht heute anscheinend auch unter freikirchlich-evangelikalen Christen eine erschütternde **Unwissenheit** und **Erkenntnislosigkeit**! „*Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis.*" (Hos 4,6 – vgl. Jes 5,13; 8,9; Hebr 5,12) Sie streben nach einer „**Einheit**", die Gott nicht segnen kann, weil es eine „**Einheit auf Kosten der Wahrheit**" ist. Das **Wort Gottes** ist die „**Wahrheit**" (Joh 17,17; Eph 1,13; Ps 119,160) – und als solche ist es das „**Schwert des Geistes**" (Eph 6,17), das **die Geister scheidet** (Hebr 4,12) – Was Gott **zusammengefügt** hat, sollen Menschen **nicht scheiden** (vgl. Mk 10,9) – **und was Gott geschieden hat, das dürfen wir Menschen nicht wieder zu einer fadenscheinigen Einheit zusammenfügen und vereinigen!**

Gott ist ein „*Gott der Lebenden, nicht der Toten!*" (Mt 22,32) Er warnt uns in seinem Wort vor **Bündnissen**, mit denen geistlich **Lebende** mit geistlich **Toten** verbündet und **Geheiligte** mit **Unheiligen** vermischt werden sollen: „*Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen* [die nicht in schriftgemäßer Weise gläubig sind – 1.Kor 15,1-3]! *Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? Und welchen Zusammenhang der [lebendige] Tempel Gottes mit Götzenbildern [Hochaltären, Heiligen- und Marienbildern etc.]? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott gesagt hat: »Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.« Darum **geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab!**, spricht der Herr. **Und rührt Unreines nicht an!** Und ich werde euch annehmen und werde euch Vater sein, und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige." (2.Kor 6,14-18)*

Es ist eine Farce, wenn ein Vertreter des Vatikans und der röm.-kath. Kirche (Raniero Cantalamessa) von **Einheit** spricht – wo sich doch gerade *seine Kirche* noch immer der Einigung mit den Evangelikalen und der Vollmitgliedschaft im **ÖRK** (Ökumenischer Rat der Kirchen) entzieht!

Nicht, dass die vom ÖRK (Weltkirchenrat) inszenierte Einheit wirklich in der Lage wäre, Christen in *geistlicher* Weise zu vereinigen. Die „Einheit“ der **Ökumene-Bewegung (ÖRK)** **ist nicht wirklich „zeugnishaft“**? Denn es wurde vielmehr sichtbar, dass die größte christliche Institution – die **röm.-kath. Kirche** (mit ihren mehr als 1,2 Milliarden Mitgliedern) gar nicht gewillt ist, mitzumachen und sich dem Weltkirchenrat als Mitglieds-Kirche anzuschließen. Wie dehnbar auch immer die theologischen Positionen in den *Konvergenz-Erklärungen* (z.B. Lima-Papier) formuliert

wurden, die Kirche Roms konnte/kann diesen nicht zustimmen. Sie hat vielmehr ihr ganz eigenes Verständnis von „Einheit“: nämlich **die Rückkehr aller anderen christlichen Gemeinden und Kirchen in den Schoß der röm.-kath. Mutter-Kirche**. Denn sie anerkennt andere Kirchen und Freikirchen nicht als legitime, *gleichwertige* Glieder des Leibes Christi, sondern lediglich als „kirchliche (d.h. kirchen-ähnliche) Gemeinschaften“. Für sie gibt es nur **eine einzige Form der ökumenischen Einheit**, nämlich *unter ihren Fittichen* und *unter der Leitung ihres Oberhauptes, des Papstes*. Das hat Rom gleich zu Beginn des 3. Jahrtausends wieder in aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben durch das Papier „**Dominus Iesus**“ (Erklärung über die Einzigkeit und die Heilsuniversalität Jesu Christi **und** der röm.-kath. Kirche).

Die wesentlichsten Mittel, durch die die Ökumene-Bewegung (ÖRR) ihr Streben nach Einheit verwirklichen will, sind einerseits die lehrmäßige Verschleierung des schriftgemäßen Weges der Heilsübermittlung (der keinesfalls im Konsum kirchlicher Sakramente verwirklicht wird, sondern allein durch Bekehrung und persönlichen Glauben), und andererseits die Preisgabe der schriftgemäßen „einen Taufe“ (Eph 4,5), so wie sie uns Jesus Christus im Neuen Testament als sichtbares Zeichen für eine tatsächlich vollzogene Bekehrung aufgetragen hat. Wahre geistliche Einheit kann es nur auf der Grundlage der biblischen Wahrheit und der ganzheitlich-schriftgemäßen Lehre geben - in scharfer Abgrenzung zu allen (volks)kirchlichen Verirrungen.

An dieser Stelle möchte ich einmal auf den **Fluch der Einheit** und auf den **Segen der Uneinheit und Zerstreung** zu sprechen kommen: Wenn Einheit *missbraucht* wird, um die biblische Wahrheit zu gefährden und ein falsches „anderes Evangelium“ zu verbreiten, dann kann Gott auch mal Einheit verhindern oder gar zerstören! In der Bibel finden wir den **„Turmbau zu Babel“** als warnendes Beispiel. Die Menschen wollten damals nicht dem Gebot Gottes Folge leisten und sich über die ganze Erde ausbreiten. Das Gebot Gottes lautete: *„Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde“* (1.Mo 1,28). Sie wollten zusammenglücken und sich durch den Turmbau etwas beweisen und *„sich einen Namen machen“* – vor allem aber rebellierten sie gegen Gott, als sie sprachen: *„Auf, wir wollen uns eine Stadt und einen Turm bauen, und seine Spitze bis an den Himmel! So wollen wir uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Fläche der Erde zerstreuen!“* (1.Mo 11,4) Das Monument des Turmes bildete den Mittelpunkt eines Einheit-Kults, dem der Segen Gottes fehlte, weil er in der Rebellion gegen Gott und sein Gebot gegründet war. Der HERR machte kurzen Prozess, verwirrte einfach ihre einheitliche Sprache (ihr Kommunikations-System) und sie konnten an dem Turm und an der Stadt Babel nicht weiterbauen, sondern zerstreuten sich nun doch über die ganze Erde.

Hier sehen wir, wie Gott eigenhändig Einheit verhindert, die gegen seine Pläne gerichtet war. Ich habe den Eindruck, dass der gigantische Bau des **Weltkirchenrat-Ökumene-Turms** stagniert ist, weil Gott die geistliche Sprache der Kirchen und Denominationen verwirrt hat ... Aus der mittelalterlichen Kirchengeschichte haben wir gelernt, welch großer **Fluch** es war, als es in der „Alten Welt“ Europa nur **eine einzige, einheitliche, allgemeine Kirche** gab ... - diese Tragödie wird sich in der bevorstehenden **Welt-Einheits-Kirche der Endzeit** wiederholen!

Wenn wir uns nicht freiwillig von bestimmten Konfessionen, Aktivitäten und pseudochristlichen Einheits-Kleptnerereien abgrenzen, dann kann es sein, dass Gott selbst eingreift und eine radikale Abgrenzung und **Scheidung der Geister** herbeiführt. Das kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass Gott - wie in *Babel* - **eine Kommunikations-Verwirrung** herbeiführt, die zu einer effektiven Spaltungen oder Zerstreung führt. (Der Name **Babel** ist Programm und be-

deutet **Verwirrung/Zerstreuung!** -1.Mo 11,8.9) – Der Apostel Paulus schrieb zu diesem Thema, „*dass Spaltungen **sein müssen**, damit die Bewährten offenbar werden*“ (1.Kor 11,19). Als Gott in Babel die Einheit zerstörte und die Menschen zerstreute, da hörten diese auf, den Turm zu bauen. Doch was ist, wenn Gott eine unheilvolle Einheit verhindert bzw. zerstört, aber die Menschen machen trotzdem einfach weiter und versuchen mit allen Mitteln eine künstliche Einheit und einen *ungeistlichen Zusammenhalt* zu schaffen bzw. aufrecht zu erhalten? – Das endet für alle Beteiligten in einem Fiasko - wie bei den ungehorsamen Israeliten, als diese versuchten das ihnen verheißene Land ohne den Segen Gottes zu erobern (4.Mo 14,39-45).

Und der **HERR** sprach: „... *Auf, lasst uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass sie einer des anderen Sprache nicht mehr verstehen!*“ - Und der HERR zerstreute sie von dort über die ganze Erde; und sie hörten auf, die Stadt [und den Turm] zu bauen. (1.Mose 11,6-8)



Eine ernste Warnung an die Betreiber der **Ökumene-Bewegung** (**ÖRK** = Ökumenischer Rat der Kirchen), die eine *Einheit auf Kosten der biblischen Wahrheit* herbeiführen wollen?

Außerdem müssen wir uns darüber klar sein, dass jene Einheit, die Jesus vom himmlischen Vater (nicht von Menschen!) erbeten hat (Joh 17,20-23), längst schon durch die Ausgießung des Heiligen Geistes geschaffen wurde (1.Kor 12,13). Diese Einheit wird „zeugnishaft“ dort sichtbar, wo erweckte Gläubige sich **vor Ort** (nicht global!) zu Gemeinschaften zusammenfinden, die auf das unerschütterliche **Felsen-Fundament** gegründet sind (griech.: **petra** – Mt 16,18). – Dieses feste Fundament ist aber nicht der „Nachfolger Petri“ (*petrus*) und die röm.-kath. Kirche, sondern das ewige **WORT GOTTES** – der **Herr Jesus Christus** selbst (1.Kor 3,11; Joh 1,1ff) und sein biblisches **Wort der Wahrheit** (Mt 7,21.24-25).

**Wahre geistliche Einheit** kann es nur bei *wiedergeborenen* Gläubigen geben, die den Heiligen Geist **tatsächlich** empfangen haben, weil sie dem **schriftgemäßen Weg des Heilempfangs** gefolgt sind. - Heute wird der Text aus dem Hohepriesterlichen Gebet Jesu Christi so gelesen, als habe Jesus seine Bitte um Einheit *an Menschen* gerichtet. Doch Jesus hat in seinem Gebet nicht die **Kirchenführer** angesprochen, auch nicht die **freikirchlichen Pastoren** und ebenso wenig die **einzelnen Christen** und (händeringend) darum gebeten, Einheit zu schaffen, sondern **er**

**richtete seine Bitte direkt an seinen himmlischen Vater!!!** Denn nur Gott selbst ist in der Lage geistliche Einheit zu schaffen! Und Gott-Vater hat seinen Sohn Jesus **unmittelbar erhört** – denn Jesus wurde von seinem Vater immer erhört (Joh 11,22.42; Hebr 5,7). **Die Bitte Jesu um Einheit wurde am ersten Pfingsten bei der Ausgießung des Heiligen Geistes erfüllt!** - Wie sieht diese wahre geistliche Einheit aus? >>> „Denn in **einem Geist** sind wir alle zu **einem Leib** getauft worden, ... und sind alle mit einem Geist getränkt worden.“ (1.Kor 12,13)



**Baue deinen Glauben und dein Lebenshaus nicht auf den Sand unbiblischer Populär-Theologie, sondern auf den festen Grund des Wortes Gottes!**

(siehe Matthäus 7,24-27)

Alle Menschen, die durch den **schriftgemäßen Heilsempfang** die Erlösung erlangt haben, werden **mit Heiligem Geist erfüllt** und **geistlich wiedergeboren** (Joh 7,37-39; Apg 2,38; Joh 3,3-8; Tit 3,4-6; 1.Petr 1,23; Eph 2,1-6.10; 2.Kor 5,17). Gleichzeitig werden sie mit dem weltweiten, **universalen einen „Leib Christi“** geistlich verbunden (1.Kor 12,12-27). Dadurch sind alle geistlich Wiedergeborenen **„in Christus“ organisch eins!!!** Diese **Einheit** muss nicht erst *organisatorisch* herbeigeführt werden. Sie **besteht bereits** seit dem ersten Pfingsten! – aber nur bei jenen Gläubigen, die *geistlich wiedergeboren* sind. Es ist zunächst einmal eine **verborgene Einheit** die für das leibliche Auge *nicht offensichtlich* ist (so wie ja auch das *Reich Gottes* bereits unter uns ist, aber auch jetzt noch **„verborgen“** ist – Lk 11,20 > 17,21). Für diese Wirklichkeit braucht man „gesalbte Augen“ (vgl. Offb 3,18). Die verborgene Herrlichkeit des Reiches Gottes und der geistlichen Einheit des Volkes Gottes ist für die natürlichen Augen verborgen. Sie wird aber stellenweise für Außenstehende - für die „Welt“ - „zeugnishaft“ sichtbar, wo die Jünger Jesu einander lieben und als **„Brüder und Schwestern in Einheit** [o. einträchtig] **beisammen sind** ... dorthin hat der HERR den Segen befohlen, *Leben bis in Ewigkeit*“ (Ps 133,1-3). „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Joh 13,35) Das geschieht aber nicht durch den ÖRK (Weltkirchenrat) und seinen medienwirksamen, ökumenischen Konvergenz-Erklärungen, sondern konkret wenn zum Beispiel Gläubige vor Ort in einem Hauskreis von Herzen einander zugetan sind, miteinander lachen und weinen, beten und im Wort Gottes lesen, essen und trinken ...

Wer sich nicht an die Art und Weise hält, die Gott gebraucht, um *wahre* Einheit zu schaffen, „der sammelt nicht“ [in Kooperation] mit Jesus, sondern „der zerstreut“ (siehe Lk 11,23).

Wenn wir mit dem Herrn kooperieren und seine Absichten und „höheren Wege“ erfüllen wollen, dann sollten wir uns auf die beschriebene **wahre Einheit** unter den wirklich *geistlich wiedergeborenen* Christen besinnen. Wie das konkret aussieht, das beschreibe ich in meinem Flyer [„Echte Einheit »in Christus« – oder Ökumene-Einheit auf Kosten der Wahrheit?“](#) (auf der Homepage [Exegesa-Bibel-Lehrdienst](#)):

„Im Zuge einer ökumenischen Allverbrüderung versucht man die unterschiedlichsten Konfessionen „unter einen Hut“ zu bringen. - „Christen aller Kirchen und Denominationen vereinigt euch!“, lautet das Motto unserer Zeit. Weil aber die verschiedenen christlichen Konfessionen zum Teil sehr unterschiedliche Lehrpositionen vertreten, die ein erhebliches Hindernis für die Einheit darstellen, wurde die große Toleranz ausgerufen. Christen sollten sich auf ihr gemeinsames Bekenntnis zu dem einen Herrn und Erlöser Jesus Christus besinnen und über alles Trennende hinwegsehen. Und so versucht man auf der Basis kleinster gemeinsamer Nenner das größtmögliche Maß an Einheit zu erreichen.

Bei aller Einsmacherei berücksichtigen die ökumenischen Drahtzieher nicht, dass nicht überall Jesus Christus *drin* ist, wo Jesus Christus *drauf* steht.

Der Apostel Paulus warnte eindringlich vor einem „*anderen Evangelium*“, das nicht der neutestamentlichen Apostellehre entspricht (Gal 1,6-9; 2.Kor 11,3.4; 1.Kor 15,1.2); und er warnte vor einem „*anderen Jesus*“, der nicht *der* Jesus ist, den das Gesamtzeugnis der Heilige Schrift als *echten* Jesus ausweist (2.Kor 11, 3.4; Joh 7,28; 2.Joh 7,11); und er warnte vor einem „*anderen Geist*“, der nicht der Heilige Geist ist (1.Joh 4,1; 2.Kor 11,3.4; Mt 7,15). Eine „neue Spiritualität“ unter Christen - ein „neuer Evangelikalismus“ - will uns in allen drei Punkten einen billigen Ersatz unterjubeln. [...]

Würde Paulus heute leben, dann würde er vor einer „**anderen Einheit**“ warnen, nämlich vor einer, die nicht die *geistliche* Einheit „in Christus“ ist, sondern eine fromme Gleichschaltung – eine *pseudogeistliche* „Einheit“ auf Kosten der Wahrheit. Das ist eine unheilige Allianz und zerstörerische Einheit, die geistliches Leben erstickt. Jesus hatte in seinem **hohepriesterlichen Gebet** (Joh 17) eine ganz *andere* Einheit im Sinn als die heutige ökumenische Einheits-Klempnerei, die weder geistlich noch „zeugnishaft“ ist. Darum richtete er sein Gebet um Einheit auch *nicht an Menschen*. **Wohl gemerkt: Das hohepriesterliche Gebet Jesu ist keine Bitte an christliche Religionsführer, eine Einheit christlicher Institutionen/ Kirchen herzustellen, sondern ein Gebet an den himmlischen Vater:** „*Heiliger Vater! Bewahre sie in deinem Namen ..., dass sie eins seien wie wir! ... Ich bitte für die, welche ... an mich glauben, damit sie alle ... in uns eins seien, damit die [verlorenen Menschen der] Welt glauben, dass du mich gesandt hast.*“ (Joh 17,11. 20.21) Wir dürfen davon ausgehen, dass Gott-Vater die Bitte seines geliebten Sohnes *sofort* erhört und *umgehend* erfüllt hat – denn Jesus wurde immer erhört (Joh 11,22.42; Hebr 5,7). Wie sieht nun wahre geistliche Einheit aus? - „**Denn in einem Geist sind wir** (geistlich wiedergeborenen Gläubigen) **alle zu einem Leib getauft worden, ... und sind alle mit einem Geist getränkt worden.**“ (1.Kor 12,13)

Alle Menschen, die durch den schriftgemäßen Heilsempfang – nämlich durch unmittelbaren Glauben an das biblische Evangelium und durch eine schriftgemäße Bekehrung (Eph 1,13; Joh 3,16-18; Röm 10,10.17; 1.Kor 15,1.2; Gal 2,16; Apg 3,19; 15,11) – die Erlösung erlangt haben, werden mit Heiligem Geist erfüllt und geistlich wiedergeboren (Joh 7,37-39;

Apg 2,38; Joh 3,3-8; Tit 3,4-6; 1.Petr 1,23; Eph 2,1-6.10; 2.Kor 5,17). Gleichzeitig werden sie mit dem einen, weltweiten, universalen „Leib Christi“ geistlich verbunden (1.Kor 12,12-27). Dadurch sind alle geistlich Wiedergeborenen „in Christus“ *organisch* eins!!!

Diese Einheit muss nicht erst *organisatorisch* herbeigeführt werden. Sie besteht bereits seit dem ersten Pfingsten! – aber nur bei jenen Gläubigen, die geistlich wiedergeboren sind. Zu den geistlich toten Namens-Christen (vgl. Offb 3,1b; 2.Tim 3,5; Mk 12,27), denen durch magisch-kirchliche Rituale (= Sakramentalismus) ein vermeintliches Heil übermittelt wurde, besteht keine geistliche Verbindung. Bei der geistlichen Einheit geht es um eine *organische* Verbindung gläubiger Personen, nicht um die *organisatorische* Vernetzung von Institutionen/ Kirchen. Ökumene ist der *menschliche* Versuch, eine Einheit herzustellen, die allein Gott schaffen kann – und die Er „in Christus“ bereits geschaffen hat.

Wiedergeborene Christen sollen nun konkret vor Ort (nicht „global“) die gottgegebene geistliche Einheit *leben*. Das geschieht in erster Linie durch die lebendige Gemeinschaft (koinonia) in einer schriftgemäß aufgebauten Gemeinde/Freikirche/Haus-Gemeinde. Durch die Bänder der Dienste, des Friedens und der tätigen AGAPE-Liebe wird die Einheit gefördert und bewahrt (Eph 4,3.16; Kol 3,14; 2,19). Wo aber die echte geistliche Einheit „in Christus“ fehlt, kann sie auch nicht durch Dienste, Liebe und Frieden hergestellt werden. Daher ist jeder Versuch, eine ökumenische Einheit (d.h. Vermischung) von *lebendigen* Gläubigen mit *toten* Namens-Christen - bzw. mit *fehlgeliteten* Gläubigen - herbeizuführen, nicht im Sinne des Herrn Jesus Christus (Mt 12,30), sondern nur zum Schaden der Gläubigen. Daher gilt: „*Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen! ... Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab!, spricht der Herr.*“ (2.Kor 6,14-18; 7,1 – vgl. 2.Tim 3,5)“

[Ende des Auszugs aus meinem Flyer]



Ökumene - altes Logo



Ökumene - neues Logo



Ökumene - das Ende vom Lied  
- der Untergang einer Einheit,  
die nicht im Sinne Gottes ist

Halten wir fest: Echte, *geistliche* Einheit kommt nicht durch **menschliche** Aktivität und Organisation zustande. Die wahre Einheit ist **von Jesus erbeten** worden (Joh 17,11.20.21) und sie ist **vom himmlischen Vater durch die Geistestaufe erfüllt** worden: „*Denn in **einem Geist** sind wir alle zu **einem Leib** getauft worden, ... und sind alle mit einem Geist getränkt worden.*“ (1.Kor 12,13) Und **WIR verwirklichen** diese Einheit *vor Ort* durch **geistliche Gemeinschaft** (koinonia) auf der Grundlage **schriftgemäßer Apostellehre** (Apg 2,42) - und in scharfer Abgrenzung von pseudochristlichen Aktivitäten und kirchlichen Verirrungen! Denn die **Ecclesia Christi** ist eine heilige Gemeinschaft der **Abgesonderten** und **Herausgerufenen**.

Wenn uns *wiedergeborene* Christen begegnen, die noch einer röm.-kath. oder ev. Volkskirche angehören, dann sollten wir uns nicht scheuen, sie zu ermutigen, *aus der Kirche auszutreten*

und sich einer neutestamentlich aufgebauten Gemeinde anzuschließen. Denn in den Volkskirchen werden sie laufend mit dem *Sauerteig* kirchlicher Irrlehren verunreinigt und am gesunden, geistlichen Wachstum gehindert. Wer verbissen an seiner volksskirchlichen Mitgliedschaft und Zugehörigkeit festhält, der hat noch nicht den Ernst der Lage begriffen! Außerdem können die Betroffenen „Viren-Träger“ sein, von denen eine potentielle Gefahr ausgeht, andere mit gewissen Elementen der kirchlichen Irrlehren zu infizieren. Die *kirchliche Gebundenheit* ist meist eine echte *geistige Gebundenheit* – die Betroffenen finden erst durch eine klare Trennung und Lösung von der Kirche geistliche Befreiung, die den Weg freimacht für ein gedeihliches Wachstum.

Bei der nüchternen (und ernüchternden) Betrachtung stellen wir fest: Der überwiegende Teil der orthodoxen, römisch-katholischen und evangelischen Kirchenmitglieder sind leider keine *lebendigen* Gliedmaßen am **universalen „Leib Christi“**. Denn sie wurden in der Regel nicht auf dem schriftgemäßen Weg der Heilsübermittlung zur *geistlichen Wiedergeburt* geführt, sondern durch den **Sakramentalismus** davon abgehalten. Die Betroffenen bleiben *geistlich tot* (Offb 3,1b; Röm 8,9; 2.Tim 3,5). Denn nur jene, die eine *authentische Bekehrung* vollziehen und durch den *schriftgemäßen, persönlichen Glauben an Jesus Christus* die verheißene Erlösung erfahren, empfangen den lebendig-machenden Heiligen Geist (= „Geistestaufe“ - Apg 1,5; 11, 16). Dadurch werden die Betroffenen **geistlich wiedergeboren** („erweckt“) und zu lebendigen Gliedern des „Leibes Christi“. (**1.Kor 12,12.13** – siehe auch Joh 1,12.13; 3,3.6-8.15.16; 4,14; 7,38.39; 11,25; Röm 3,22-26; 10,8-17; Mk 1,14.15; Apg 2,38; 3,19; 17,30.31; Lk 15,7; Hes 36,26. 27; Tit 3,5; 1.Petr 1,23; Gal 3,14.26; 4,6; Eph 2,1.4-6; Kol 2,13)

Nur auf dem oben beschriebenen [biblische Weg der Heilsübermittlung](#) werden die Betroffenen zu wahren **Kindern Gottes** (Joh 1,12.13). Sie sind zunächst einmal **geistliche Säuglinge** (1.Petr 2,2) und „**Unmündige in Christus**“ (1.Kor 3,1.2). Damit nun das **neu erworbene geistliche Leben** in den neugeborenen Gotteskindern nicht wieder abstirbt, sondern erhalten bleibt, genährt wird und wächst, möchte der himmlische Vater sie in eine **geistliche „Familie“** integrieren – in die lebendige [Gemeinde Jesu](#). Diese ist keine *Organisation*, sondern ein *lebendiger Organismus*. Geistliche Kinder brauchen die einfache, familiäre Gemeinschaft mit normalen, gereiften Christen in einer evangelikalen Ortsgemeinde.

Kirchen-Institutionen, die mit ihrem „magischen“ Sakramentalismus kein neues Leben zu wecken vermögen, sind ebenso wenig in der Lage, neues Leben zu bewahren und zu fördern. Daher wäre eine „Volkskirche“, die überwiegend aus geistlich toten Mitgliedern besteht, eine schlechte „Kinderstube“ für frisch Bekehrte und geistlich Wiedergeborene.

Wohlgemerkt! Es geht hier nicht darum, die volksskirchlichen Institutionen und deren Angehörige zu *verurteilen*, sondern darum, die ganze notvolle Problematik in nüchterner Weise zu *analysieren* und zu *diagnostizieren*. - Wenn ein Arzt einem Patienten die Diagnose „bösartiger Tumor“ oder „Lungenemphysem“ stellt, dann will er den Kranken dadurch *nicht verurteilen*. Eine zutreffende sachlich-nüchterne Diagnose ist der erste Schritt – und meist auch der Schlüssel – für die Aufstellung einer wirksamen therapeutischen Hilfsmaßnahme und Heilfürsorge. Der Patient hat natürlich die Freiheit, die Diagnose in den Wind zu schlagen oder sich einen anderen Arzt zu suchen, der ihm etwas anderes erzählt ... Doch ein Arzt tut einem Patienten keinen Gefallen, wenn er die Diagnose einer schweren Krankheit verschweigt! \* (Fußnote auf der nächsten Seite)

Bei einer bedrohlichen *Infektionskrankheit* (Tbc, Influenza, Lepra etc.) muss der Arzt für den

Patienten sogar Quarantäne ansetzen. Er muss isoliert werden, damit andere nicht gefährdet werden, sich anzustecken. Für den „**Aussatz**“ bzw. „**Sauerteig**“ der **Sünde** und der **Irrlehre** hat Gott ebenfalls diese Maßnahme verordnet (3.Mo 13,42-46; 4.Mo 5,2; Lk 17,12). Der „**Sauerteig**“ **muss ausgefegt werden** (1.Kor 6,6-9.13; Mt 16,6.11.12; 2.Joh 7-11; Tit 3,10; 2.Thess 2,14). Wenn aber eine ganze Gemeinde/Kirche vom Sauerteig schwerer Sünde oder gefährlicher Irrlehre durchsetzt ist, dann bleibt dem Einzelnen nur noch der Rückzug: „**Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab!**, spricht der Herr. **Und rührt Unreines nicht an!** Und ich werde euch annehmen ...“ (2.Kor 6,16.17 – vgl. Offb 18,4). Denn eine Gemeinschaft mit Infizierten birgt hochgradige Ansteckungsgefahr! Die Absonderung ist kein Zeichen von Lieblosigkeit, sondern von Klugheit und von Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes! Manche wollen da barmherziger sein als Gott! Geistliche Leiter, die statt zur Absonderung zur geistlichen Gemeinschaft mit Infizierten aufrufen, wird Gott zur Verantwortung ziehen.

Es gibt eine Reihe von geistlichen Leitern, die mit gutem Beispiel voran gegangen sind und konsequent gehandelt haben. Diese „Aussteiger“ haben ihre volkscirchliche Institution nach sorgfältiger Prüfung verlassen, um sich der lebendigen Gemeinde Jesu anzuschließen:

## Aus Insidern wurden Aussteiger



Zwei Theologen  
- ein katholischer und  
ein evangelischer -  
wagen es, der volks-  
kirchlichen Realität  
ins Auge zu schauen  
und die entsprechen-  
den Konsequenzen  
zu ziehen:  
**Kirchenaustritt**



**Peter Welsch** war röm.-kath. Theologe, der sich jahrelang in der kath. *Charismatischen Bewegung* engagierte, bis er einsehen musste, dass die röm.-kath. Kirche „unverbesserlich“ ist. Er

\* Es ist nicht nur legitim, theologische Lehren, Kirchen, Gemeinde-Verbände und einzelne Personen – die als Apostel oder Lehrer (Theologen) auftreten und das Wort führen – zu „**prüfen**“ und zu **beurteilen**, sondern es ist geradezu ein biblisches Gebot (1.Thess 5,21.22; 1.Kor 5,12.13; 14,29; 1.Joh 4,1; 2.Joh 7-11). Wenn solches in lauterer Absicht geschieht, dann ist das „**Prüfen**“ kein liebloses „**Richten**“ und „**Verurteilen**“ (Lk 6,37). Jesus lobte solche, die bestimmte Personen geprüft und als „**Lügner**“ entlarvt haben: „*Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren, und dass du Böse nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner befunden*“ (Offb 2,2). - Es ist eine verantwortungslose Fahrlässigkeit, wenn ein solches geistliches „**Prüfen**“ unterlassen wird. Dadurch gewährt man „**Wölfen im Schafspelz**“ freie Bahn und wird mitschuldig, wenn diese die Schafsherde angreifen und die Gläubigen verführen und reißen (Mt 7,15; Apg 20,28-31; 2.Kor 11,3-5.13-15). Um der „Einheit“ willen tolerant über gravierende Verirrungen hinwegzusehen und diese „*mit Liebe zu bedecken*“ ist ein sträflicher Ungehorsam gegenüber Gottes Geboten.

trat aus der Kirche aus und gründete in Forchheim die freikirchliche „Emmaus-Gemeinde“. Über seine Erfahrungen hat er ein theologisch gut fundiertes Buch geschrieben: **„Bewahren oder Verlassen – Warum die Mehrheit der Christen immer noch römisch-katholisch denkt“**. In diesem Buch rät er den Gläubigen ganz klar zum **Verlassen**, um sich vom zerstörerischen Einfluss der Kirche zu trennen, und um seine Kräfte dort einzusetzen, wo sie etwas bewirken.

Die gleiche Erfahrung machte der evangelische Theologe und Pfarrer **Wolfram Kopfermann** (der inzwischen verstorben ist). Er war lange Zeit Leiter der *Charismatischen Erneuerungsbewegung* in der evangelischen Kirche, bis seine Illusion zerbrach, dass sich an der evangelischen Kirche etwas verändern ließe und eine Rückkehr zum schriftgemäßen Weg der Heilvermittlung und des neutestamentlichen Gemeindelebens möglich sei. Er trennte sich von der Evangelischen Kirche und gründete den freikirchlichen *Anskar-Gemeindeverband*. Bei seinem Kirchenaustritt hatte er keine Bedenken, eine ganze Gemeinde aus der Evangelischen Kirche hinauszuführen. Er dokumentiert seine Entwicklung, seine frustrierenden Erfahrungen und seinen Neuaufbruch zu einer kühnen Vision in dem aussagekräftigen Buch **„Abschied von einer Illusion – Volkskirche ohne Zukunft“**.

Diese beiden mutigen Theologen betonen in ihren Büchern nicht nur einseitig das Positive, wie es heute oftmals geschieht – nach der Devise „aufbauende Ermutigung statt Kritik!“ –, sondern sie waren sich darüber bewusst, dass man auch das Negative aufdecken und davor warnen muss: *„Und habt nichts gemein mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern stellt sie vielmehr bloß! ... Alles aber, was bloßgestellt wird, das wird durchs Licht offenbar“* (Eph 5, 11.12). Und in den Kirchen gibt es so manches bloßzustellen ...

Wenn man das Licht anschaltet, dann wird **beides** beleuchtet, und dann kommt **beides** zum Vorschein! – das Gute und das Böse. Wenn beim Erscheinen von Christen – die ja das „Licht der Welt“ sind (Mt 5,14) – immer nur *Positives* beleuchtet wird, dann stimmt etwas nicht mit ihrem Licht! Gravierende Missstände zudecken und unbequeme Wahrheit zu **verschweigen**, damit man niemanden verletzt, das ist keine *geistliche*, sondern *menschliche*, „*seelische*“ Liebe! Unbequeme Wahrheit **auszusprechen**, damit die Betroffenen die Möglichkeit erhalten, eine heilsame Wende herbei zu führen, das ist wahre *agape*-Liebe!



Für mich stellt sich nun die Frage, was wohl der *wahre Grund* für die oft so **überströmende Toleranz** unter freikirchlichen Christen gegenüber den **Volkskirchen** ist. Ist **Liebe** wirklich der wahre Grund? Oder spielt da nicht auch sehr stark der **Wunsch nach Anerkennung** mit hinein? Man möchte als Christ und auch als Gemeinde von den beiden Groß-Kirchen anerkannt, zumindest aber nicht angefeindet werden. Dafür zahlt man den Preis der **gegenseitigen Anerkennung**. Denn wir können ja nur dann mit Anerkennung rechnen, wenn wir die anderen auch anerkennen. **Gegenseitige Anerkennung** ist in gewisser Weise ein „**Nicht-Angriffs-Pakt**“, bei dem man sich einen **Maulkorb** verpassen lässt. Dann darf man den anderen in wesentlichen Punkten (z.B. in der Heilsvermittlung) nicht mehr die Kompetenz absprechen. Doch Jesus warnt uns vor einem derartigen Verlangen nach Anerkennung: *„Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre* (d.h. Anerkennung/Achtung/Akzeptanz) **voneinander** nehmt und die **Ehre** (Anerkennung), die **von dem alleinigen Gott** ist, nicht sucht?“ (Joh 5,44) Und Paulus führt dazu aus: *„Denn rede ich jetzt Menschen zuliebe oder Gott? Oder suche ich Menschen*

**zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht.**" (Gal 1,10) Wer als Christ Menschen gefallen möchte und um deren fragwürdige Akzeptanz buhlt, verliert nicht nur seine Licht- und Salzkraft, sondern auch das Wohlgefallen und die Anerkennung Gottes – und damit auch seinen Segen.

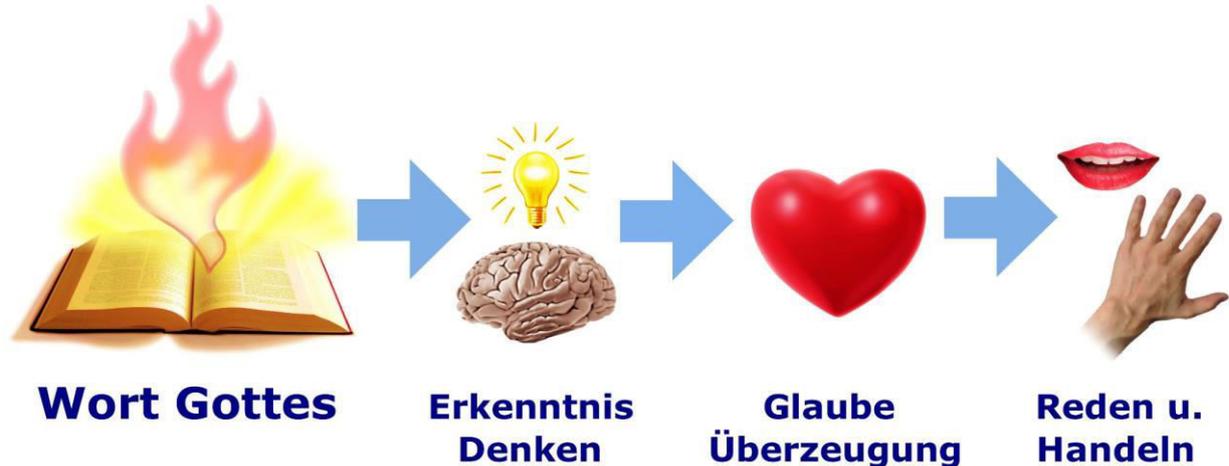
Gläubige können auf vieles verzichten, aber nicht auf die Anerkennung und den Segen Gottes! Es sei einmal ganz deutlich gesagt: Einheit, Friede und „Versöhnung“ zum Preis der gegenseitigen Anerkennung (bei Volkskirchen) ist nicht der Ausdruck wahrer „**Liebe**“, sondern das Kennzeichen **religiöser Unzucht**. Wer sich auf diese Schiene begibt, der verliert als Christ seine spirituelle *Leucht-* und *Salzkraft* und sein *geistliches Feuer* - er wird **lauwarm** und **fade** ... - Wie der Herr über solche Christen denkt, ist uns hinreichend bekannt: **es ist für Ihn „zum Kotzen“** – so die wörtliche Bedeutung des Begriffs „*ausspeien aus meinem Mund*“ in Off 3,16.

Viele meinen, *ein Beharren auf der „rechten“ („orthodoxen“) Lehre* sei eines der größten Hindernisse für die Einheit unter Christen. Auch Raniero Cantalamessa stößt in dieses Horn und bläst zum „Halali“ gegen jene, „die einen übersteigerten Hang haben, die Wahrheit zu bewahren“. - Heute bekommen wir vielerorts den abgedroschenen Slogan zu hören: „Wir brauchen *nicht mehr Lehre*, sondern *mehr Liebe*! Denn Lehre *trennt*, aber die Liebe *verbindet*.“ In dieser Aussage steckt ein verhängnisvoller Irrtum. Die Erfolgsgeschichte der ersten Gemeinde bestand darin, dass die Gläubigen nicht nur Liebesgemeinschaft hatten, gemeinsam beteten und das Abendmahl feierte, sondern dass sie auch entschieden „*in der **Lehre der Apostel** verharrten*“ (Apg 2,42). Echte **agape-Liebe** und **gesunde, schriftgemäße Lehre** stellen keinen Gegensatz oder Widerspruch dar, sondern eine notwendige Ergänzung. – Denn **Liebe ohne Wahrheit** wird zur rührseligen Gefühlsduselei – **Wahrheit ohne Liebe** wird zur rechthaberischen Sturheit – aber **Wahrheit mit Liebe** bewirkt Heiligkeit, Erweckung und Vollmacht – und Gottes Wohlgefallen.

Natürlich wird mancherorts viel leeres Stroh gedroschen und zu sehr auf dogmatisch-theoretischen *Erkenntnissen* und *Glaubenssätzen* herumgeritten. Doch insgesamt nimmt die **Wahrheits-Erkenntnis** in der Heiligen Schrift einen *zentralen* Stellenwert ein. **Die Erkenntnis der Wahrheit ist ein Schlüssel zur Erlösung und zur Freiheit** (siehe Joh 8, 31.32; 17,3; 1.Tim 2,3.4). Zur Förderung **heilsamer Erkenntnis** hat Gott uns **seinen Geist** gesandt, damit dieser uns als „**Geist der Wahrheit**“ in alle **Erkenntnis der Wahrheit** führt (Joh 16,13; Eph 1,15-19). Sein bevorzugtes Werkzeug bei diesem Werk sind nicht *Träume*, nicht *Visionen*, nicht *neue prophetische Offenbarungen* und noch nicht einmal die *Lobpreis- und Anbetungsmusik*, sondern [das biblische Wort Gottes](#) und die **sorgfältige Predigt und Lehre** desselbigen. Dabei geht es nicht um die Vermittlung von *theologischem Wissen* oder *Bibelwissen*, sondern um eine tiefgründige **Herzens-Erkenntnis**, die **unsere[n] Glauben erweckt** und **unser Denken verändert** – die also eine gründliche **metanoia** bewirkt – eine fortschreitende „**Sinnesänderung**“ (Röm 12,2; Eph 4,23). Und das **veränderte Denken** wiederum bewirkt eine positive **Verhaltens- und Charakteränderung**. Denn als **Erlöste** sollen wir als *Frucht des Geistes* auch einen **erlöstem Lebensstil** hervorbringen. Und genau darum geht es bei der **Heiligung**: um einen verwandelten **Charakter** und **ein Verhalten, das zunehmend den Ansprüchen Gottes gerecht wird**. „*Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet. ... Denn dies ist die Liebe Gottes: dass wir seine Gebote halten*“ (1.Joh 2,5; 5,3). Jesus verknüpft die Liebe zu ihm direkt mit der Erfüllung seiner Gebote: „**Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich**

(wirklich!) **liebt**; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren." (Joh 14,21)

Wir sehen also, dass ein direkter kausaler Zusammenhang besteht zwischen biblischer **Erkenntnis**, **Glauben** und **Verhalten**. Beim rechten **Verhalten** geht es nicht um das mechanische Erfüllen von äußeren Regeln, sondern um die Verwirklichung der **agape-Liebe** gemäß *biblischer* Definition (d.h. gemäß der Gebote Gottes!) – und diese unterscheidet sich mitunter gravierend von der *menschlichen* Definition.



Gott möchte vor allem unser **Herz** und unseren **Denksinn** (Gehirn) – dann hat er nämlich unsere **ganze Person**: unsere Zunge, unsere Hände, unsere Füße, unsere Kraft, unsere Fähigkeiten, unsere Zeit – und sogar unsere Finanzen! - „Gib mir, mein Sohn (meine Tochter), **dein Herz**, und deine Augen lass an meinen Wegen Gefallen haben!“ (Spr 23,26)

Und beim **Glauben** gibt es zwei entscheidende Komponenten: es geht nicht nur um die **rechte Herzensverfassung**, sondern auch um die **rechten Inhalte**. Wir werden nicht erlöst, weil wir **glauben**, sondern weil wir **an das schriftgemäße Evangelium glauben** (1.Kor 15,1-3). Selbstverständlich müssen wir beim Glauben einen ganz bestimmten „Bewusstseinszustand“ einnehmen, nämlich eine *kindlich-vertrauensvolle Herzenshaltung*: „Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht [vertrauensvoll] **annimmt wie ein Kind**, wird dort nicht hineingelangen.“ (Mk 10,15) „Glücklich sind, die **nicht gesehen** und doch **geglaubt** haben!“ (Joh 20,29 – vgl. Hebr 11,6) - Glaube ist „ein Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht“ (Hebr 11,1) Dabei ist eine Herzensverfassung gefragt, durch die jemand aufgrund eines göttlichen Versprechens (einer Verheißung) etwas vertrauensvoll aus der Hand Gottes empfängt, ohne es mit eigenen Werken, Gegenleistungen und Verdiensten zu bezahlen (Eph 2,8.9; Gal 2,16).

Andererseits geht es aber auch um notwendige **Glaubensinhalte**. Denn der Glaube allein - als reine Herzenshaltung – kann nicht erretten, wenn er nicht mit dem *rechten Inhalt* gefüllt ist! Deshalb erklärte Jesus: „Wenn ihr **in meinem Wort bleibt**, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet **die Wahrheit erkennen**, und **die Wahrheit wird euch frei machen**.“ (Joh 8,31.32) Nicht der *Glaube* erlöst und befreit, sondern *der Glaube an die Wahrheit im schriftgemäßen Evangelium*. Jakobus schreibt, dass auch die Dämonen an Gott „glauben“ und vor ihm zittern (Jak 2,19), aber das führt nicht zu ihrer Errettung. Nur wenn **wir an die rechten Inhalte glauben** - so wie sie uns durch das schriftgemäße Evangelium übermittelt werden -, dann erfahren wir das erlösende Heil Gottes. Dazu der Apostel Paulus: „das **Evangelium**, das ich euch

verkündigt habe, das habt ihr auch [gläubig] angenommen, in dem steht ihr auch, durch das werdet ihr auch gerettet, **wenn ihr festhaltet, mit welcher Rede ich es euch verkündigt habe**, es sei denn, dass ihr vergeblich zum Glauben gekommen seid." (1.Kor 15,1.2)

Der Teufel versucht die Menschen nicht in erster Linie vom **Glauben** abzuhalten, sondern vom **Glauben an die Wahrheit**. Es stört ihn nicht weiter, wenn die Menschen an die Wirksamkeit der volkskirchlichen Sakramente glauben. Denn diese Rituale haben an sich keinerlei rettende Wirksamkeit. Sogar der Reformator **Martin Luther** ist voll in diese Falle getappt! In eifrigem Widerspruch zur römisch-katholischen Lehre verkündigte er: „Ja ketzerisch ist es, dass ... [wie die katholische Kirche sagt] ohne Glauben die Gnade durch die Sakramente gegeben werde, auf dass es mit der Wahrheit bestehe, was man sagt aus der Lehre des S. Augustini: »**Nicht das Sakrament, sondern der Glaube an das Sakrament macht fromm und selig**«.“ (Quelle: M. Luther „Grund und Ursach aller Artikel, so durch die römische Bulle unrechtlich verdammt sind“, Ausgewählte Werke Bd. 2, S. 312) - Für Luther war beim Empfang des **Sakraments** nicht der **persönliche Glaube an das Evangelium** das entscheidende Kriterium, sondern der **Taufbefehl Christi**. Gemäß Luthers Auffassung hatte eine persönliche Glaubensüberzeugung nur dann eine Wirksamkeit, wenn diese ein „**Glaube des Sakraments**“ war – nämlich ein **Glaube an die Wirksamkeit des kirchlichen Sakraments**: „wie auch S(an)kt. Augustin selbst spricht »Non sacramentum justificat, sed fides sacramenti«, das Sakrament [allein] macht nicht gerecht, **sondern der Glaube des Sakraments**“ (M. Luther: „Von dem fremden Glauben und seiner Macht / 1525“ zitiert aus Ausgewählte Werke, Band 4, S. 283)



**Sakramente**

Die biblische **metanoia-Herzens-Bekehrung** und der **persönliche Glaube** wurden ersetzt durch den kirchlichen **Sakramentalismus**

Halten wir fest: Die **römisch-katholische Kirche** lehrt, dass durch ein **Sakrament** die Gnaden- und Heilsübertragung auch ohne persönlichen Glauben geschieht – gemäß dem theologischen Grundprinzip „**ex opere operato**“ – [das Heil kommt] „**durch das gewirkte Werk**“ – also kraft des vollzogenen **sakramentalen Rituals** (siehe „*Kompendium des Katholischen Katechismus*“, Frage 229). - **Luther** setzt dem entgegen: nicht das **Sakrament** (als Ritual) an sich, und auch nicht der **Glaube** an das geschriebene bzw. verbal erkündigte Evangelium errette, sondern der „**Glaube des Sakraments**“ (d.h. der Glaube an die Wirksamkeit des Sakraments). Luther sah das Evangelium im Sakrament als „wirksames Zeichen“ verkörpert. Deshalb war für ihn der

Glaube an das Sakrament identisch mit dem Glauben an das Evangelium. Die Vorstellung von der erlösenden Wirksamkeit eines **unmittelbaren Glaubens** an das geschriebene o. verbal verkündigte Evangelium (so wie das von den „Täufern“ vertreten wurde) lehnte er vehement ab. Luthers Auffassung von Glauben war absolut sakramentalistisch geprägt. - Doch im **Neuen Testament** vermittelt uns **Gott** die Sichtweise, dass die Errettung/Erlösung allein durch die **Umkehr/Bekehrung** und durch den **persönlichen Glauben** an **Jesus Christus** und an die **Wahrheit des schriftgemäßen Evangeliums** erworben werden kann. Die „**eine Taufe**“ (Eph 4,5) ist ein **Bundeszeichen** des Neuen Testaments – sie ist das Zeichen dafür, dass jemand im Glauben den Schritt durch die „enge Pforte“ vollzogen hat (Apg 2,41; 8,12.37; 18,8; Mk 16,16).

Das Evangelium wird auch das „**Wort vom Kreuz**“ genannt (1.Kor 1,8). Zentraler *Inhalt* des rettenden Glaubens ist **Jesus Christus**, sein **Erlösungswerk am Kreuz** und seine **Auferstehung**. Wer eine falsche Ansicht vom **Kreuz Christi** hat, der bleibt unerrettet. Nur wenn wir uns unter das Gerichtsurteil Gottes stellen, dass eigentlich wir als Sünder dort am Kreuz von Golgatha hängen müssten, dass Jesus aber als *stellvertretendes Sühneopfer* an unserer statt ans Fluchholz ging und freiwillig unsere Strafe erlitt (2.Kor 5,21; 1.Joh 1,8-10; 2,1.2; 4,10; Röm 3,25.26; Jes 53,5) und auferstanden ist (Röm 8,8.9), nur dann hat unser Glaube **inhaltlich** die rechte *Verfassung*, um uns durch eine Umkehr/Bekehrung zu erlösen. Es kommt nicht allein auf den **Glaubensvorgang** (auf das Gefäß) an, sondern immer auch auf dessen **rechten Inhalt!**: „Das ist das **Wort des Glaubens** (= die erlösende Glaubens-Info!), das wir predigen, dass, wenn du mit deinem Mund **Jesus als Herrn** bekennen und **in deinem Herzen glauben** wirst, dass Gott ihn aus den Toten **auferweckt** hat, du gerettet werden wirst. ... Also ist der **Glaube** aus der **Verkündigung** [nicht aus dem Sakrament!], die Verkündigung aber durch das **Wort Christi**.“ (Röm 10,8.9.17) „In ihm seid auch ihr, als ihr das **Wort der Wahrheit** (als verbale Info!), **das Evangelium eures Heils**, gehört habt und **gläubig geworden** seid mit dem Heiligen Geist versiegelt worden“ (Eph 1,13). **Beides** ist wichtig! Jesus sagte: „**Wer an MICH glaubt**, (genau so) **wie die Schrift sagt**, von dessen Leib werden Ströme des Wassers fließen.“ (Joh 7,38) Das Evangeliums-Wort Gottes hat Kraft, den rechten, erlösenden Glauben zu wecken (1.Thess 2,13). Mit dem **Verstand** können wir die Dinge, die uns Gott schenken will, informativ aufnehmen (1.Kor 2,12.13), aber **glauben** müssen wir sie mit dem **Herzen** (Röm 10,10).

Wer an ein falsches, „*anderes Evangelium*“ **glaubt**, der mag vielleicht eine *rechte, vertrauensvolle Herzensverfassung* haben, aber der **falsche Inhalt** betrügt ihn um die Frucht des Glaubens. Daher sprach Paulus einen scharfen **Fluch** über alle aus, die inhaltlich ein falsches Evangelium verkündigen (Gal 1,6-9). Denn diese betrügen die Menschen um ihr Seelenheil!

Heute hört man oft das Argument: wir müssen auch „andere Erkenntnis“ stehen lassen. Was die Aussagen der Bibel anbelangt, da gibt es durchaus nach- und niederrangige Lehrpositionen, wo durchaus eine „andere Erkenntnis“ möglich und zulässig ist. In *diesen* Punkten kann man andere Christen in ihrer Auffassung einfach „stehen lassen“ (z.B. in Ernährungsfragen und bei den Feiertagen – Röm 14,1-23) Es gibt aber auch ganz **zentrale** Schriftaussagen, auf die man beharren muss: „**Es steht geschrieben ...!**“ (Mt 4,4) Da kann man nicht um des lieben Friedens und um einer vermeintlichen Einheit willen in toleranter Weise über anders lautende „Erkenntnisse“ hinwegsehen. Und genau dafür hat uns Gott ja sein **biblisches Wort** gegeben, **damit die Geister geschieden werden** – der *Geist der Wahrheit* und der *Geist der Lüge* bzw. der *Geist des Irrtums*. „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes

*zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist ... ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens"* (siehe Hebr 4,12) – Und gerade am Wort scheiden sich auch die geistlich gesinnten und die seelisch gesinnten Menschen (1.Kor 2,12-15).

Diese Scheidung verursacht ohne Zweifel „**Trennung**“ und damit verbundene „Trennungsschmerzen“. Doch Gott mutet uns diese Schmerzen zu. Denn er baut seine Gemeinde – den heiligen Tempel seines Geistes - nur aus „lebendigen Gliedern“ und aus „lebendigen Steinen“ (1.Petr 2,5). Daher bewirkt das Wort Gottes auch beim Thema „schriftgemäße Heilsvermittlung“ eine scharfe Trennung. In dieser existenziellen Angelegenheit können wir genau sagen, **wie** ein Sünder errettet wird und in den Genuss der Erlösung kommt, und **auf welche Weise** er zu einem wiedergeborenen „lebendigen“ Stein im Tempel Gottes wird. Da kann und darf man den Irrtum (Betrug?) des *kirchlichen Sakramentalismus*‘ nicht stehen lassen, sondern man muss „das Kind beim Namen nennen“ und entsprechende Kandidaten, die von diesem unheilvollen „Sauerteig“ befallen sind, warnen, sonst wird man/frau schuldig! Außerdem ist eine **Verbrüderung** und **Kooperation** mit Institutionen, die ihre Mitglieder – sei es wissend oder unwissend - in die Irre führen **undenkbar**. Da kann man keine fragwürdige Einheit - die offensichtlich den Absichten Gottes widerspricht - betreiben – auch nicht **zur** (vermeintlichen) „**Verherrlichung Gottes**“. Gott segnet nur *seine eigenen Wege!* – Und er hat in seinem Wort in aller Deutlichkeit vor „**eigenwilligem Gottesdienst**“ gewarnt (Kol 2,23). Wer auf dem Altar Gottes „**fremdes Feuer**“ darbringt, der bringt sich und andere in ernste Gefahr! „*Und Nadab und Abihu starben, als sie fremdes Feuer vor dem HERRN darbrachten.*“ (4.Mo 26,61 – 3.Mo 10,1.2) Das sollte uns eine Warnung sein: „*Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.*“ (1.Kor 10,11) **Zur „Verherrlichung Gottes“ ist eben nicht alles erlaubt und recht! - Der Zeck heiligt niemals die Mittel!**

Wenn man die ganze Episode, die Andreas Boppart in seinem provokativen Artikel beschreibt, mit *menschlich-seelischen* Augen betrachtet, dann kann einem der „Boppi“ fast leid tun. Man kann es sich so richtig plastisch vorstellen: Da ist der „Boppi“ richtig stolz auf sein schönes Foto mit dem Papst, wie ihm der „Heilige Vater“ in aller Freundschaft zur Begrüßung die Hand schüttelt. Und der „Boppi“ will sogleich umsetzen, was er aus der Predigt von Raniero Cantalamessa gelernt hat. Um zu demonstrieren, dass „der Krieg zu Ende ist“, lädt er das Foto im Internet hoch. Doch dann die kalte Dusche! – ein *shitstorm* vonseiten einiger Christen, die ihn massiv wegen seiner Anbiederung beim Papst kritisieren. Was für eine *Lieblosigkeit!* ...

Doch wenn man die Sache nicht *fleischlich*, sondern *geistlich* beurteilt (1.Kor 2,14.15), dann stellt sich das Ganze etwas anders dar: Der Leiter eines evangelikalen Missionswerkes, der es eigentlich besser wissen müsste(!), schüttelt die Hand des obersten Repräsentanten einer Institution, die seit Jahrhunderten *die biblische Wahrheit mit Füßen tritt und viele Gebote Gottes durch ausgeklügelte Menschengebote und Traditionen ersetzt hat* (Mt 15,3.7-9) – „*Trefflich hebt ihr das Gebot Gottes auf, damit ihr eure Überlieferung haltet.*“ (Mk 7,9). Außerdem ist der Papst der Repräsentant einer Organisation, die ihre Mitglieder (weltweit heute etwa 1,2 Milliarden!) *durch den Sakramentalismus um ihr Seelenheil betrügt* (Mk 7,5-9; Mt 23,1-12.13) - und obendrein ist der Papst das Oberhaupt einer Organisation, die „*trunken ist vom Blut der Heiligen*“ (Offb 17,6 – siehe auch Offb 6,9-11; 16,5-7; 18,20.24; 19,1.2).

Ich möchte hier repräsentativ nur an den tschechischen Reformator **Jan Hus** erinnern, der vor dem Konstanzer Konzil erschien, um sich für seine kirchenkritischen Lehren zu verantworten,

der dann aber - trotz der Zusage freien Geleits - festgenommen, verurteilt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde. Wer Lust hat auf weitere erschütternde Zeugnisse zu diesem Thema, dem empfehle ich die Lektüre des Buches „Gemeinde Jesu in Knechtsgestalt – Ein Gang durch ihre zweitausendjährige Geschichte“ von *Edmund H. Broadbent*, sowie die Bücher des Kirchenkritikers *Karlheinz Deschner*: „Abermals krähte der Hahn“ und „Kriminalgeschichte des Christentums“ (10 Bände!). Die Lektüre ist jedoch nichts für schwache Nerven! Es ist schauderhaft, was die römisch-katholische Kirche alles auf dem Kerbholz hat – alles verübt **„in nomine patri et filii et spiritus sancti“**! - Das durch die Katholische Kirche vergossene Blut der wahren Heiligen und Märtyrer schreit weiterhin zum Himmel nach Vergeltung (siehe Offb 6,9-11; 16,5-7; 18,20.24; 19,1.2). Die halbherzigen Entschuldigungen vonseiten der Kirche waren lediglich eine medienwirksame Augenwischerei. Denn maßgebliche Vertreter der Kirche waren bzw. sind immer noch der Auffassung, dass viele Inquisitionsurteile gar nicht ungerechtfertigt waren, sondern völlig rechtens gefällt und vollstreckt wurden.

Leider sind die meisten nichtgläubigen Menschen – so wie der Autor *Karlheinz Deschner* – nicht in der Lage zwischen **„Kirche“** einerseits und **wahrem, biblischem Christentum** andererseits zu unterscheiden – und schütten dann „das Kind mit dem Bade aus“, indem sie den christlichen Glauben insgesamt ablehnen. *Aber genau das ist ja die Taktik des Feindes!* Es ist höchst alarmierend, wenn sich sogar *evangelikale Gläubige* (Protestanten) – die Leitungsämter inne haben –, hinters Licht führen lassen und nicht fähig sind, zwischen **„Kirche“** und wahrer **„Gemeinde Jesu“** zu unterscheiden – und anscheinend auch nicht den Unterschied kennen zwischen der offiziellen **„Kirchengeschichte“** und der **Heilsgeschichte Gottes** mit seinem wahren Volk des Neuen Bundes, der **„Gemeinde Jesu Christi“**.

Um es einmal in aller Deutlichkeit auszusprechen: **Die römisch-katholische Kirche als solche ist weder die wahre Gemeinde Jesu noch gehört sie zur wahren Gemeinde Jesu.** Durch ihre Lehren und Praktiken hat sich diese Institution gründlich **disqualifiziert**.

Weil sich die Kirche Roms weder *moralisch* noch *lehrmäßig-theologisch* als wahre „Gemeinde Jesu“ legitimieren kann, pocht sie auf ihr **Papstum** und versucht ihre Legitimität auf eine konstruierte apostolische *Sukzession* zurückzuführen, indem sie ihr Oberhaupt als „Stellvertreter Christi auf Erden“ ausweisen möchte. Dadurch macht sie das Maß ihrer Sünden endgültig voll! Doch *„an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen ...“* (Mt 7,16.20). Aufgrund des Sakramentalismus besteht das römisch-katholische Kirchenvolk überwiegend aus *geistlich toten Namens-Christen* (Offb 3,1b; 2.Tim 3,5). Aber *„Gott ist nicht ein Gott der (geistlich) Toten, sondern der Lebenden“* (Mt 22,32), und der Herr Jesus Christus ist nicht das Haupt einer **toten Kirche**, eines *Leichnams*, sondern eines **lebendigen Leibes aus lebendigen Gliedern** (1.Kor 12,12-14; Eph 1,22.23; 5,23). – Sein Haus ist ein geistlicher Tempel aus *„lebendigen Steinen“*



**„in nomine Patri et Filii et Spiritus Sancti“**

(1.Petr 2,5; 1.Kor 3,16). Die wahre Gemeinde Jesu manifestiert sich da, wo *zwei oder drei wiedergeborene Christen im Namen Jesu beisammen sind* (Mt 18,20) sowie in einzelnen *Orts-gemeinden*, die aufgrund einer schriftgemäßen Soteriologie überwiegend aus wiedergeborenen Gläubigen besteht. Die wahre Gemeinde Jesu ist **keine Organisation**, sondern ein **lebendiger Organismus**, bestehend aus lebendigen Gliedmaßen. Eine heillose Vermischung von *Unge-säuertem* und *Sauerteig* (1.Kor 5,7.8), von *Lebendigem* mit *Totem* (*Verwesendem!*) führt zur Verunreinigung und Vergiftung - und wird dazu führen, dass auch das Lebendige abstirbt. Daher ordnet Gott an: **„Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab!, spricht der Herr. Und rührt Unreines nicht an! Und ich werde euch annehmen!“** (2.Kor 6,17 - zitiert nach Jes 52,11 - vgl. 4.Mo 19,11.13) Aber manche Christen sind „treu“ (stur?) bis in den Tod - sie sind ihrer Kirche „treu“ ergeben bis zum *geistlichen Herzstillstand* (vgl. Offb 3,1-6).

Die römisch-katholische Kirche ist nicht nur unfähig, ihren Mitgliedern *geistliches Leben* zu vermitteln. Darüber hinaus verfolgt sie bis auf den heutigen Tag jene, die *geistliches Leben* zeugen könne, weil diese den *biblischen* Heilsweg lehren (1.Kor 4,15). Früher wurden solche wahren Nachfolger Christi von der Kirche grausam umgebracht. Ihre Vertreter meinten sogar, Gott damit zu dienen: *„es kommt sogar die Stunde, dass jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst zu tun“* (Joh 16,2). Heute, wo Rom aufgrund der Trennung von Staat und Kirche (Laizismus) seine Machtstellung weitgehend eingebüßt hat, darf sie ihre Gegner weder vor ein *Inquisitions-Gericht* schleppen noch einer *„peinlichen Befragung“* (= Folter) unterziehen, um sie anschließend - *nach erzwungenem Schuldgeständnis - als Ketzer zu verbrennen*. Also hat sich Rom andere Strategien einfallen lassen, um Gegner und Kritiker umzustimmen bzw. ihren Widerstand zu brechen - oder um die Uneinsichtigen zumindest ins Abseits der *Unglaubwürdigkeit* zu drängen. Die eine Taktik besteht darin, dass man die Betreffenden in (erdrückend) versöhnlicher Umarmung an die Brust zieht; die andere Taktik besteht darin, dass man sie als intolerante, lieblose, fundamentalistische Fanatiker hinstellt - als solche, die „einen übersteigerten Hang haben, die Wahrheit zu bewahren“.

Das alles ist natürlich eine bittere Erkenntnis, die man gerne verdrängt, weil man viel lieber aus voller Kehle fröhlich in die Einheitshymne *„Alle Menschen (bzw. Christen) werden Brüder!“* einstimmen möchte. Da verpasst man unbequemen Kritikern einfach das Etikett: **„Lieblosigkeit“**. Doch das ist eine recht naive Strategie. Es wird sich noch einmal zeigen, wer hier tatsächlich „lieblos“ war/ist. Denn wahre agape-Liebe ist kein Gefühl, sondern rechtes Handeln gemäß der biblischen Definition von Liebe. Gott hat uns seine Definition von Liebe klar und deutlich in seinem Wort mitgeteilt (1.Joh 3,18). Weil Liebe primär kein Gefühl ist, „fühlt“ sich wahre Liebe auch nicht immer wie Liebe an; genauso wie verborgener Hass auch nicht immer als solcher in Erscheinung tritt und wahrgenommen wird. Die Schrift sagt uns: *„Treu gemeint sind die Schläge dessen, der liebt, aber überreichlich die Küsse des Hassers.“* (Spr 27,6) Der Psalmist sieht das genauso: *„Der Gerechte schlage mich - es ist Gnade. Er strafe mich — es ist Öl für das Haupt.“* (Ps 141,5) Doch diese Weisheit scheint dem „Boppi“ noch nicht aufgegangen zu sein.

Natürlich darf selbst berechtigte Kritik und notwendige Ermahnung nicht zu wüster Beschimpfung ausarten. Kritik sollte sich auf der *sachlichen* Ebene bewegen und Fakten präsentieren. Wenn sich die Kritik jedoch gegen eine *massive* Verirrung richtet, die für andere eine *erhebliche Glaubens- und Heilsgefährdung* darstellt (was ja bei der röm.-kath. Kirche das Fall ist!), dann ist auch **scharfe Zurechtweisung** angebracht und biblisch. In dieser Weise hat auch unser Herr Jesus die Pharisäer und Schriftgelehrten mit strengen Worten gescholten: *„Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr **verschließt das Reich der Himmel** vor den Menschen; denn ihr geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, lasst ihr auch nicht hineingehen. ...*

*Schlangen! Otternbrut! Wie solltet ihr dem Gericht der Hölle entfliehen?" (Mt 23,13.33) Und der Apostel Paulus hat gewisse Leute sogar öffentlich beim Namen genannt: „die im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben; unter ihnen sind Hymenäus und Alexander, die ich dem Satan übergeben habe, damit sie zurechtgewiesen werden, nicht zu lästern." (1.Tim 1,19.20) „Dazu gehören Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die Auferstehung schon geschehen sei, und **den Glauben mancher zerstören.**" (2.Tim 2,18) Paulus hat sich auch nicht gescheut, den Petrus öffentlich zur Rede zu stellen und scharf zu ermahnen: „Als aber Kephas nach Antiochia kam, **widerstand ich ihm ins Angesicht**, weil er durch sein Verhalten verurteilt war." (Gal 2,11) Den Hohenpriester Hananias schimpfte Paulus: „Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand!" (Apg 23,3) Auch wenn wir (in der Regel) nicht die Stellung und Autorität von Aposteln innehaben, so können wir Christen von heute doch von ihrer **geistlichen Streitkultur** lernen. Paulus erklärte: „Seid miteinander meine Nachahmer, Brüder, und seht auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt!" (Phil 3,17) – Friede und Einheit stehen nämlich nicht über allem anderen!*

Das Harmoniebedürfnis von Christen - die um des lieben Friedens willen zu (fast) jeder Konzession bereit sind - hat vielerorts ein *unerträgliches Maß* erreicht. Da schüttelt man sogar einem Papst brüderlich die Hand, der das Oberhaupt einer Institution ist, die Unzählige davon abhält, auf *legitim-biblische Weise* die „enge Pforte" zu durchschreiten und ins Reich Gottes zu gelangen! Die geistlichen Oberhäupter, Vorsteher und Leiter tragen da in besonderer Weise Verantwortung. Daher werden sie vom Herrn bei Fehlverhalten und Verirrung besonders hart gestraft (Hebr 12,6-11; 1.Kor 11,31.32; Offb 3,19). Die Ältesten einer Gemeinde sollen beispielsweise bei nachweislichen Verfehlungen vor allen anderen Gläubigen zurechtgewiesen werden: „Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an außer bei zwei oder drei Zeugen! **Die da sündigen, weise vor allen zurecht**, damit auch die Übrigen Furcht haben!" (1.Tim 5,19.20) Besonders hart trifft es jene, die als geistliche Lehrer auftreten. Denn wenn sie andere in die Irre leiten, dann hat das fatale Folgen: „Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein schwereres (Gerichts-)Urteil empfangen werden!" (Jak 3,1) Jesus warnte: „Wenn aber jemand einem dieser Kleinen, die an mich glauben, Anlass zur Sünde gibt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. Wehe der Welt der Verführungen wegen! Denn es ist notwendig, dass Verführungen kommen. Doch **wehe** dem Menschen, durch den die Verführung kommt!" (Mt 18,6)

Das **biblische Wort Gottes** ist „heiliger Boden" - und die darin enthaltene Offenbarung ist unantastbar! Sie enthält alle notwendigen Lehrinhalte. Ihr darf nichts hinzugefügt werden (Spr 30,4; Offb 22,18.19; 5.Mo 4,2)! Wer trotzdem meint, das *biblisch-neutestamentliche Wort Gottes* und die „Lehre der Apostel" (Apg 2,42) **theologisch nachbessern** und **ergänzen** zu müssen – durch Aufstellung von Sonderlehren, durch eine vermeintliche „mündliche Tradition der Apostel", durch Konzilsbeschlüsse oder durch ein „unfehlbares Lehramt" -, der erweist sich als Lügner – und den wird es besonders hart treffen – manchmal schon *hier und heute* (1.Tim 5,24). Und wer andere dazu aufruft, mit irregeleiteten Christen und Institutionen eine Einheit und einen Frieden zu demonstrieren, die nicht im Sinne Jesu Christi sind, der wird entsprechende Folgen zu tragen haben (Gal 6,7.8). Nicht vertrauensselige Unbekümmertheit ist das Gebot der Stunde, sondern wachsame Nüchternheit! Denn der Feind geht auch heute noch umher wie ein „brüllender Löwe", um Menschen zu verderben (1.Petr 5,8) - manchmal gebärdet er sich aber auch in hinterlistiger Weise wie eine *schnurrende, sich einschmeichelnde Katze* oder wie eine *zischelnde und säuselnde Schlange*. Bereits Paulus warnte: „Ich weiß, dass nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger

*abzuziehen hinter sich her. Darum wacht!!!*" (Apg 20,29-31) Jedenfalls scheint Andreas Boppert bei weitem nicht den Ernst der Lage erfasst zu haben. Das aber disqualifiziert ihn als verantwortlichen Leiter eines evangelikalischen Missionswerkes.

Die Sehnsucht nach Frieden und Versöhnung ist nur allzu verständlich. Wer wünscht sich das nicht, dass endlich alle Kämpfe und Konflikte beigelegt werden und man sich in den Armen liegt. Aber wir dürfen uns nicht von seelischen Regungen bestimmen und zu falschen Verhaltensweisen verführen lassen. Der Feind nutzt jede sentimentale Anwandlung kaltblütig und schamlos aus, um uns aus der Deckung zu locken. Wenn wir auf seine Tricks hereinfallen, dann hat er mit uns ein leichtes Spiel. Zur Verwirklichung seiner Absichten hat er die Parole in Umlauf gebracht: *„Die Liebe ist das Höchste! Sie muss über allen lehrmäßigen Differenzen stehen! Wir dürfen nicht auf das schauen, was uns trennt, sondern auf das, was uns verbindet!*" Bei näherer Betrachtung stellen wir aber fest, dass hier die **Liebe zu Menschen** eindeutig über die **Liebe zu Gott** gestellt wird. Das **erste** und **wichtigste** Gebot ist aber nicht die *Menschenliebe*, sondern die *Gottesliebe* (Mt 22,36-38). Die Nächstenliebe (V. 39) muss sich der Gottesliebe unterordnen! Viele scheinen das zu übersehen: „**»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.« - Dies ist das größte und erste Gebot.**“ (Mt 22,37.38 – vgl. 5.Mo 6,5; 10,12)

Das Neue Testament liefert uns gleich die Definition mit, wie **wahre Gottesliebe** beschaffen ist: *„Denn dies ist die **Liebe Gottes: dass wir seine Gebote halten**“* (1.Joh 5,3). Jesus bestätigt: *„Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; ... Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt ... **Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht**“* (Joh 14, 15.21.24). Die Echtheit unserer Liebe zu Gott erweist sich gerade darin, ob wir bereit sind, die Gebote Jesu Christi, unseres Herrn, zu erfüllen – dazu gehören übrigens nicht nur die Gebote in den vier Evangelien (z.B. Bergpredigt – siehe Mt 7,24ff), sondern auch jene Gebote, die der *„Geist Christi“* (1.Petr 1,11) durch die Apostel verordnet hat (Apg 2,42; 1.Kor 14,37).

Die Beschaffenheit der wahren **Agape-Liebe** zu **Gott** und zum **Nächsten** wird von den *konkreten* Geboten Gottes in der Heiligen Schrift definiert! – Auch hier scheiden sich die Geister! Unter Christen ist die Vorstellung populär geworden, dass Gläubige, die in der **Liebe** leben, **keinerlei Gebote** mehr brauchen. Und dann werden Verhaltensweisen als *„Liebe“* deklariert, die in krassem Widerspruch zu den Geboten des Neuen Testaments stehen – z.B. Unzucht, Ehebruch, Toleranz gegenüber schwerer Sünde und Irrlehre in der Gemeinde (1.Kor 6,9.10; Gal 5,19-21). Andererseits wird neutestamentlich geprägtes Verhalten als *„lieblos“* gebrandmarkt – z.B. Ermahnung bei Sünde, Praktizierung von Gemeindezucht und die Absonderung (Mt 18,15ff; 1.Kor 5,1-13; 2.Kor 6, 14-18; 7,1). Diese falsche Perspektive (Jes 5,20) kann nur gestützt werden durch eine selektive Auswahl von Schriftworten, die aus dem Gesamtzusammenhang gerissen und falsch interpretiert werden. Doch das Neue Testament lässt keine Zweifel, dass echte **Agape-Liebe** nur dort gegeben ist, wo sich Verhaltensweisen in Übereinstimmung mit den Geboten Gottes befinden (soweit diese für den Neuen Bund relevant sind) (1.Joh 2,3.4; 5,2; Röm 13,8-10; Gal 5,14). Denn die **Gebote** des Neuen Testaments liefern uns eine klare **Definition dessen, was Gott unter Agape-Liebe versteht**. **Gottes** Verständnis weicht mitunter erheblich vom Liebes-Verständnis **fleischlich gesinnter Christen** ab (Röm 8,6.7; 7,16; 1.Kor 3,2.3). Woran liegt das? Wer von beiden braucht jetzt Korrektur?

Das rechte Verständnis darüber, wie die *wahre Agape-Liebe* beschaffen ist und welche Gebote die Gläubigen erfüllen sollen, ist deshalb so wichtig, weil die Heilige Schrift eindringlich davor

warnet, dass selbst wiedergeborene Christen, wenn diese in **schwerer Sünde** verharren (sog. „**Todsünde**“ - 1.Joh 5,16.17), das ewige Leben nicht erlangen werden (1.Kor 6,9-10; Gal 5, 19-21; Offb 22,15). Wer durch den Glauben an Christus die Erlösung empfangen hat, der *so*ll und *ka*nn ein **erlöstes** Leben führen! (Röm 6,1-23; Kol 3,1-10; Gal 5,16.17) Die zunehmende „*Heiligung*“ (Reinigung/Charakterverwandlung) ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass Gläubige das ewige Ziel erreichen (Hebr 12,14; 10,26.27; Röm 8,13.29; 12,2; 1.Thess 4,3; Mt 5,29.30; 10,28). Die heutige Populär-Theologie, die in vielen freikirchlichen Gemeinden vertreten wird, betont zwar, dass *alle Sünden gleich schwer wiegen*, aber das entspricht nicht der neutestamentlichen Lehre. Nein, bei Gott wiegen keineswegs alle Sünden gleich schwer! Jesus hat sehr wohl zwischen *Mücken* und *Kamelen* und zwischen *Balken* und *Splintern* unterschieden (Mt 23,24; 7,3-5). Das Wort Gottes erklärt uns: „*Es gibt Sünde zum Tod; ... Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt (aber auch) Sünde, die nicht zum Tod ist.*“ (1.Joh 5,16.17)



Heute würde Paulus zusätzlich zu den oben genannten Verirrungen auch vor einer „**anderen Liebe**“ warnen, die nicht die schriftgemäße geistliche **Agape-Liebe** ist, sondern eine harmoniebedürftige, emotionale Sentimentalität. Es wird zwar zu Recht immer wieder auf das von Jesus verordnete **Gebot der Liebe** verwiesen: „*Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. ... Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr **einander liebt**, damit, wie ich euch geliebt habe, **auch ihr einander liebt.***“ (Joh 11,35; 13,34 – siehe auch Joh 15,12.17; 1.Joh 3,11) „**Gott ist Liebe**, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“ (1.Joh 4,16) - Doch die wahre Agape-Liebe ist kein romantisches Gefühl, sondern ein rechtes Handeln in Tat und Wahrheit: „*Kinder, lasst uns nicht lieben mit*

(schönen) *Worten noch mit der Zunge, sondern **in Tat und Wahrheit!***“ (1.Joh 3,18) Authentische Liebe geschieht in Taten, die der biblischen Wahrheit entsprechen.

Das Kriterium, an der die *Echtheit* der Gottesliebe gemessen wird, ist der Umgang mit dem **Wort Gottes** und mit den **biblischen Geboten Gottes** (Lk 6,46; Joh 14,21.24; Tit 1,16; 1.Joh 4,20; 5,3 > Mk 12,29-31). Jesus rügt massiv jene, die Ihn zwar **als ihren Herrn** bezeichnen, aber trotzdem **seine Worte missachten**: „*Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr!, und tut nicht, was ich sage?*“ (Lk 6,46 – vgl. Röm 10,6; 2.Kor 4,5) Wie jemand mit dem Wort Gottes umgeht, das gehört zu den Früchten, an denen ein Baum, ein Prophet und ein Apostel erkannt wird (Mt 7,16-20). Wir sollen „*jeden Geist prüfen, ob er aus Gott ist*“ (1.Joh 4,1). Dabei kann es geschehen, dass wir zu einem überraschenden Ergebnis gelangen: „*du hast die geprüft, die sich (selbst) Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner befunden*“ (Offb 2,2). Das ist schmerzlich, wenn man sich dann von eigentlich ganz lieben, netten Menschen trennen muss, mit denen man lieber am gleichen Strang ziehen würde. Aber der Aufruf „*prüft alles, das Gute behaltet*“ (1.Thess 5,21) wird *ergänzt* von der Aufforderung „*von aller Art des Bösen haltet euch fern!*“ (V. 22) – auch von jenen Personen, die weiterhin an Bösem festhalten (z.B. an heilsgefährdender Theologie). Die klare Absonderung und Abgrenzung von allem Verkehrten, Bösen und Unreinen ist klares neutestamentliches Gebot! Jede **unheilige Allianz** und jede „**Einheit**“ mit jenen, „*die die Wahrheit in Lüge verkehrt haben*“ (Röm 1,25) ist Gott ein Gräuel! (2.Kor 6, 14-18; 7,1; Eph

5,5-11; Offb 18,4; 1.Kor 5,7.8) Die Liebe, die Einheit und der Friede stehen eben nicht über allem anderen! Das Kriterium, ob der **schriftgemäße Weg der Heilsübertragung** vertreten wird oder nicht, hat bei einer geistlichen Beurteilung eine wesentlich *höhere* Priorität! Die alles entscheidende Frage lautet: Werden durch das Evangelium, das eine Denomination/Kirche und ihre Vertreter anbietet, Menschen errettet oder nicht?! Und gelangen sie dadurch zu einer persönlichen Bekehrung und zum schriftgemäßen Glauben durch welche sie die geistliche Wiedergeburt erfahren? – Oder wird ihnen eingepflichtet, sie hätten bei der Säuglingstaufe durch das „**Sakrament der Wiedergeburt**“ bereits die Erlösung erworben?!

Leider hat der **Reformator Martin Luther** den *Sakramentalismus* in modifizierter Form von der röm.-kath. Kirche übernommen. Er hat die Zahl der Sakramente zwar reduziert, aber er hat am *sakramentalistischen Grundprinzip* (= Heilsübermittlung durch rituelle Handlungen) festgehalten. Luther war nicht in der Lage, sein **sakramentalistisch geprägtes Denkmuster** zu überwinden und durch das *schriftgemäß-neutestamentliche Mittel des Heilsempfangs* zu ersetzen – nämlich den Empfang des göttlichen Erlösungs-Gnaden-Geschenks durch *persönlichen Glauben* und durch *schriftgemäße Bekehrung* (Mk 1,15; Lk 13,3.5; Apg 2,38; 3,19; 17,30; 26,20; 1.Kor 15,1.2; Eph 1,13; Röm 10,7-17).



Augustinermönch Martin Luther

Der Reformator wollte das Heil des Einzelnen nicht an dessen subjektiv-persönlicher Willensentscheidung festmachen, sondern am objektiven Akt eines sakralen Rituals, vollzogen durch einen *kirchlich legitimierten, autorisierten Amtsinhaber* (einem „Geistlichen“). Denn: Vertrauen (Glaube) ist gut – aber (kirchliche) Kontrolle ist besser! Bei der Verteidigung seiner Sakramentslehre berief er sich auf die **Lehren des Kirchenlehrers Augustinus**, der den *freien Willen* des Menschen beim Heilsempfang leugnete (Augustinus vertrat die Prädestinations-Irrlehre!) – soviel also zu Luthers Grundsätzen „**sola scriptura**“ (allein die Schrift) und „**sola fide**“ (allein der Glaube)!!! \* (Fußnote auf der nächsten Seite) – Bei eingehender Betrachtung erweisen sich die viel gepriesenen reformatorischen „Solis“ als betrügerischer **Etiketten-Schwindel**, auf den auch die meisten evangelikalen Christen hereinfallen.

Es ist ein großes Dilemma, wenn Menschen nicht zur schriftgemäßen Umkehr/Bekehrung angeleitet werden und nicht die geistliche Wiedergeburt erfahren (weil die Betreffenden die erforderlichen Bedingungen nicht erfüllen!), sich dann aber trotzdem als **Christen** betrachten und versuchen ein geistliches Leben (mit Heiligung etc.) zu führen! Deshalb ist auch das **lutherische Evangelium** von der sakramentalistischen Heilsübermittlung ein irreführendes „**anderes Evangelium**“ (Gal 1,6-9; 2.Kor 11,3.4), vor dem gewarnt werden muss. Um möglichst viele Menschen zu „Christen“! zu machen, wurde einer der essentiellen Kernpunkte des Evangeliums entfernt bzw. umgedeutet. Das begann bereit zur Zeit der „Konstantinischen Wende“, als sich der Sakramentalismus in der *frühkatholischen* Kirche zu etablieren begann. Und das setzt sich fort im *römisch-katholischen*, und später im **lutherischen Sakramentalismus**. Diese Fehlentwicklung spiegelt sich bereits in Luthers unbiblischer Lehre über den **Glauben**.\*

Die falsche Sichtweise Luthers führt dann zu weiteren theologischen Folgefehlern. Luther vertrat in seiner Theologie den Grundsatz „**simul iustus et peccator**“ – d.h. der Gläubige sei „**zugleich Gerechter und Sünder**“. Doch die Schrift sagt uns, dass der erlöste, wiedergeborene Gläubige nunmehr ein „**Heiliger**“ und „**Gerechter**“ ist. Im Neuen Testament wird

dieser nach dem Akt der Bekehrungs-Taufe weder als „Sünder“ noch als „Ungerechter“ angesehen. (Die Aussagen in Jak 4,8 u. 5,20 bilden in dieser Hinsicht Ausnahmen, die die Regel bestätigen.) Wenn ein wiedergeborener Gläubiger sich versündigt, dann wird er dadurch nicht wieder in die Stellung eines „Sünders“ zurückgesetzt, sondern er ist dann eben ein „Heiliger“, der sündigt.



„... es ist die Wahrheit in Jesus; dass ihr ... **den alten Menschen abgelegt habt ... und den neuen Menschen angezogen habt**“ (Eph 4,21-24 - siehe auch 2.Kor 5,17, Röm 8,16.17; Kol 3,3; 2.Kor 5,14.15; Gal 2,20; 3,27; Mt 10,39; 16,25; 2.Tim 2,11.12; 1.Petr 2,24)

„Wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? So sind wir nun **mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod**, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist ..., so auch wir in **Neuheit des Lebens** wandeln. ... da wir dies erkennen, **dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist**... Wenn wir aber **mit Christus gestorben** sind, so glauben wir, dass wir auch **mit ihm leben** werden“ (Röm 6,3.4.6.8)

Von der hohen Offenbarung und Erleuchtung, die Luther anfangs über *die Gerechtigkeit ohne jeden Verdienste allein durch den (persönlichen!) Glauben* empfing, blieb nach einem jahrzehntelangen theologischen Entwicklungsprozess nur noch ein dürftiger, unbiblischer *Sakramentalismus* (= rituelle Heilsübermittlung) übrig. Und dieser bildet in der evangelisch-protestantischen Kirche bis heute die maßgebliche Grundlage der (vermeintlichen) Heilsübermittlung.

\* Luther erkannte durch die Worte der Heiligen Schrift, dass „*der Gerechte aus Glauben lebt*. - Da begann ich die Gerechtigkeit zu verstehen als die, durch die als durch Gottes Geschenk der Gerechte lebt, nämlich **aus Glauben**“ (Werksausgabe der Schriften Luthers – Wa 54, 179ff). Das führte Luther zu dem reformatorischen Basissatz „*sola fide*“ - [gerechtfertigt] „*allein aus Glauben*“. Den **Glauben** definierte Luther anfangs als „*festes Vertrauen des Herzens und entschlossenes Zufassen, wodurch Christus [und die von ihm vollbrachte Erlösung] ergriffen wird*“ (WA 40/I, 228, 29ff). Doch bald schon wurde in der Theologie Luthers dieser **subjektiv-persönliche Glaube** - der das Heil aktiv ergreift - durch **eine sakramentalistische Weise der Heilsvermittlung** ersetzt. Zu diesem Zweck ersann Luther die verworrene Lehre über den mysteriösen „**Eigenglauben**“, welcher durch „**die Macht des fremden Glaubens**“ vermittelt würde – siehe dazu weiter unten.

Luthers Auffassung von der Wirksamkeit des **Tauf-Sakraments** finden wir in seinem „**Kleinen Katechismus**“ im „Vierten Hauptstück“ ausführlich und für die evangelische Kirche *allgemein-gültig* beschrieben:

(1.) [Sakramente sind] Heilige Handlungen ... da unter sichtbaren irdischen Zeichen [= Ritualen] unsichtbare himmlische Gnadengüter einem jeden besonders dargereicht und zugeeignet [d.h. übermittelt] werden ...

(1.9.) **Warum bist du gleich in deiner ersten Kindheit getauft?** - Weil mir um meiner sündlichen Geburt willen die **Wiedergeburt aus Wasser und Geist** hochnötig war, ...

(2.) Was gibt oder nützt die **Taufe**? - Sie **wirkt Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel und gibt die ewige Seligkeit allen, die glauben**, [so] wie die Worte und Verheißung Gottes lautet.

(2.15.) Wie gibt sie die ewige Seligkeit? - **Weil wir durch die Taufe wiedergeboren werden zu Kindern Gottes, so macht sie uns auch zu Erben des ewigen Lebens.**  
(Tit 3,5)

Man sollte nun meinen, dass die hier ausdrücklich genannte **Bedingung** - [das Tauf-Sakrament bewirke die Erlösung bei] **„allen, die glauben“** (siehe oben) - eigentlich ein deutlicher Hinweis auf den **neutestamentlichen Weg des Heilsempfangs durch persönlichen Glauben** sei – aber nicht so bei Luther! Beim **„sola fide“** (allein durch Glaube) betrieb Luther denselben **Etiketten-Schwindel** wie bei den anderen „Solis“. Über den Glauben schrieb Luther in seiner theologischen Apologie **„Von dem fremden Glauben und seiner Macht“** folgendes:

„Aufs erst müssen wir den Grund lassen fest und gewiss sein, **dass niemand selig wird durch anderer Glauben oder Gerechtigkeit, sondern durch seinen eignen** [Glauben], dass wiederum niemand verdammt wird um eins *andern* Unglauben oder Sünden, sondern um seins *eigenen* Unglaubens willen, wie das Evangelium hell und klar sagt, Marci am letzten (Markus 16,16): «Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig. Wer nicht glaubt, der wird verdammt.» Und Röm. 1,17 ... und Joh 3,16ff ... Das sind helle, öffentliche Wort, dass **ein jeglicher muss für sich selbst glauben**, und kann ihm keiner helfen durch fremden Glauben ohne eignen Glauben. ...

Nun ist die Frage, wo die jungen Kinder bleiben, so sie doch noch keine Vernunft haben und für sich selbst nicht können glauben, ... Auf diese Frage haben **die Sophisten auf hohen Schulen und des Papsts Rotte** eine solche Antwort erdichtet: **dass die jungen Kinder werden ohn eignen Glauben getauft**, nämlich auf den **Glauben der Kirche**, welchen die Paten bekennen bei der Taufe. **Darnach in der Taufe** werde dem Kindlein aus Kraft und Macht der Taufe die Sünde vergeben und **Eigenglaube eingegossen mit Gnaden**, dass ein [geistlich] neugeborn Kind wird [d.h. hervorgeht] aus dem Wasser und Heiligen Geist. ... Aus dieser Lüge sind sie („des Papsts Rotte“) weitergefahren und so ferne gekommen, dass sie haben gelehrt und auch noch halten: Die Sakrament haben solche Kraft, dass, ob du schon keinen Glauben hast und das Sakrament empfängst ..., so kriegest du doch die Gnade und der Sünden Vergebung ohn allen Glauben; das haben sie aus der vorigen Meinung eingeführt, angesehen, dass die jungen Kinder also ohn Glauben, allein aus Macht und Kraft der Taufe, Gnade empfangen, wie sie träumen. ...

... [Es ist] kurzum beschlossen: **Taufe hilft niemand, ist auch niemand zu geben er glaube denn für sich selbst, und ohne eignen Glauben ist niemand zu taufen**, wie auch **S(ankt). Augustin** selbst spricht »Non sacramentum justificat, sed fides sacramenti«, das Sakrament (allein) macht nicht gerecht, **sondern der Glaube des Sakraments?** ... Es hilft ihnen (den Waldenserbrüdern) auch nicht die Ausrede, dass sie sagen, die Kinder taufe man auf ihren **zukünftigen Glauben**, wenn sie (später) zur Vernunft kommen.

Denn der Glaube muss **vor** oder **in** der Taufe da sein, sonst wird das Kind nicht los vom Teufel und Sünden. ...

Darum sagen wir hier also und schließen, **dass die Kinder in der Taufe selbst glauben und Eigenglauben haben, den Gott in ihnen wirkt** durch das Fürbitten und Herzubringen der Paten im Glauben der christlichen Kirche.

. ... Also sagen wir auch hier, dass die Kinder nicht werden im Glauben der Paten oder der Kirche getauft, **sondern der Paten und Christenheit Glaube bittet und erwirbet ihnen den Eigenglauben, in welchen sie getauft werden und für sich selbst glauben.**"

(Quelle: Prof. Dr. M. Luther: „**Von dem fremden Glauben und seiner Macht** / 1525“ zitiert aus M. Luther: **Ausgewählte Werke**, Band 4, S. 275-284, Christian Kaiser Verlag München 1964. Die Hervorhebungen und Ergänzungen in Klammern wurden nachträglich eingefügt.)

Für Luther war also die **Säuglings-Taufe** auch eine **Glaubens-Taufe!!!**

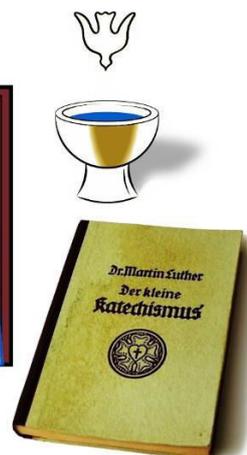
Im Augsburger Bekenntnis ist die Wirksamkeit des lutherischen Sakramentalismus klar beschrieben:

### Artikel 13: Vom Gebrauch der Sakramente

... **die Sakramente sind nicht nur als Zeichen eingesetzt**, an denen man die Christen äußerlich erkennen kann, sondern dass sie Zeichen und Zeugnis sind des göttlichen Willens gegen uns, **um dadurch unseren Glauben zu erwecken und zu stärken** [nämlich den „Sakraments-Glauben“ – siehe oben S. 30 – bzw. einen mysteriösen Eigenglauben in den Säuglingen!].

Die römisch-katholische Variante des Sakramentalismus lehnte Luther vehement ab. Doch wir sehen, dass der **Sakramentalismus** der **evangelischen** und der **röm.-kath. Volkskirchen** nur *Variationen* von ein und demselben „*listig ersonnen Irrtum*“ (Eph 4,14) sind.

## Der reformatorische Etiketten-Schwindel



Der Reformator Martin Luther lehrte nicht den biblischen Weg der Heilsübermittlung durch persönlichen Glauben und Bekehrung, sondern den **Sakramentalismus** (= Erlösung durch kirchliche Rituale wie Säuglings-Taufe)

Dass es in den evangelischen und römisch-katholischen Kirchen auch ein paar echte, wiedergeborene Christen gibt, das steht außer Frage. Doch diese haben die Erlösung nicht aufgrund des dort angebotenen *sakramentalistischen* Weges der Heilsübermittlung erfahren, sondern durch

eine persönliche Herzens-Bekehrung. Durch diese wenigen erweckten Christen in der endlosen Reihe geistlich toter Mitglieder (vgl. Offb 3,1) werden auf keinen Fall die massiven Verirrungen Roms legitimiert, durch welche die *Mehrzahl* der Kirchen-Mitglieder ins Verderben geführt wird. Ein *wirkungsloses* oder *giftiges* Medikament, das die Kranken davon abhält, ein wirkungsvolles, *heilsames* Medikament einzunehmen, das würde auf dem Markt umgehend verboten werden! Leider kann man den Sakramentalismus (und die übrigen Verirrungen) der römisch-katholischen Kirche nicht verbieten – auch nicht die Institution, die dieses trügerische „Medikament“ vertreibt – aber man kann und muss(!) vor diesem nutzlosen bzw. giftigen Medikament warnen – und auch vor den Vertreibern dieses Giftes. Außerdem sollte man *alles* unterlassen, wodurch der Eindruck erweckt werden könnte, diese Institution sei in der Lage, die Menschen zu „heilen“ bzw. ihnen das Heil zu vermitteln. Man muss sich vielmehr mit klaren Worten von dieser gefährlichen Institution distanzieren. Es wäre unverantwortlich, zu meinen: *Wir dürfen die Konsumenten eines schädlichen/giftigen Medikaments nicht mit unseren Warnungen beunruhigen und ihnen Angst einjagen – irgendwann werden sie schon selbst merken, dass sie an die falsche Arznei geraten sind (bzw. dass jemand dem wirksamen Medikament einen falschen Beipackzettel beigefügt hat).*

- Die meisten Patienten werden den verhängnisvollen Irrtum bzw. den Betrug nämlich erst dann bemerken, wenn es zu spät ist ... Die Betreffenden zu warnen ist ein Ausdruck wahrer Liebe: *„Und habt nichts gemein mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern stellt sie vielmehr bloß!“* (Eph 5,11 – siehe auch Spr 24,11.12)



**Eine heilende Wirkungskraft kann sich nur dann entfalten, wenn wir das richtige Medikament in der vorgeschriebenen Weise einnehmen!**

Daher sollten wir *immer* den **Beipackzettel** beachten und den **Anweisungen des Arztes** folgen!

Bei falscher Einnahme kann selbst ein gutes, wirksames Medikament *schädliche* Wirkungen entfalten oder sogar *tödlich* sein!

- **Es wirkt dann wie ein Gift.**

**Den** (verhältnismäßig wenigen) **erweckten Christen in der römisch-katholischen Kirche müssen wir zurufen:** „Lasst euch nicht länger vom Glanz und Gloria dieser Institution verblenden! Verlasst sie, denn ihr werdet dort weder geistlich versorgt noch gelangt ihr dort zur geistlichen Fülle! – ihr lauft dort vielmehr Gefahr, im Glauben Schaden zu erleiden! (1.Kor 15, 1.2) – und unterstützt nicht länger diesen Betrieb, sonst werdet ihr mitschuldig ... (Offb 18,4)

Nur realitätsferne Optimisten geben sich der Illusion hin, die Kirche Roms sei noch irgendwie zu kurieren und ließe sich „von innen her verändern“ (siehe dazu das Buch von Peter Welsch: „Bewahren oder Verlassen? – Warum die Mehrheit immer noch römisch-katholisch denkt“ –

siehe S. 28/29). Ein Leichnam kann nicht mehr kuriert werden! Der Leichnam der römisch-katholischen Institution enthält zwar noch einige lebendige Zellen – so wie das auch bei einer physischen Leiche der Fall ist (deshalb wachsen dort ja noch eine zeitlang die Haare und die Hand- und Fußnägel weiter). Aber ein paar lebendige Zellen machen noch keinen lebendigen Organismus! Die eingangs aufgeführten Positionen der Irrlehren der römisch-katholische Kirche, die sich im „Weltkatechismus der Katholischen Kirche“ nachlesen und verifizieren lassen, sind dort felsenfest und unverbesserlich einzementiert. Der Schaden in dieser Kirche ist ebenso irreparabel wie das bei den „Zeugen Jehovas“ der Fall ist! Deshalb sollten Katholiken **ihr Heil vielmehr in der Flucht suchen**, auch wenn der Abschied schwer fällt und die lieben Verwandten und Nachbarn das nicht verstehen werden (vgl. Joh 5,44; 12,43). Aber wie bereits gesagt: manche Christen sind „treu“ (stur?!) bis in den Tod – sie sind ihrer Kirche „treu“ ergeben bis zum *geistlichen Herzstillstand* (vgl. Offb 3,1-6).



**Treu bis in den Tod – bis zum geistlichen Herzstillstand!**

*„Ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst, und bist tot.“  
(Offb 3,1b)*

Manche schaffen den Absprung von der Kirche nicht, weil sie Bedenken haben bezüglich ihres **„christlichen Begräbnisses“**. Doch die Friedhofsverwaltung untersteht heute der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung. Bei einem Kirchenaustritt kann eine Kirche nicht verhindern, dass man/frau später auf einem offiziellen Friedhof „unter die Erde kommt“. Und die Aussegnungsrede kann auch ein freikirchlicher Pastor halten oder irgendeine Person der freien Wahl. Man „ruht in Frieden“ nicht weil man in „geweihter Erde“ bestattet wurde und ein ordnierter Priester den kirchlichen Segen gespendet hat, sondern wenn man als erlöstes, wiedergeborenes Gotteskind „im Herrn“ und „im (schriftgemäßen!) Glauben“ entschlafen ist! (1.Thess 4,13-18; Röm 8,11; 14,7-9; 15,1.2; Kol 3,4; Offb 20,6) Hingegen erwartet Katholiken – gemäß ihrer eigenen kirchlichen Lehre – nach dem Tod ohnehin kein *friedlicher Schlummer in geweihter Erde*, sondern vielmehr einige Tausend Jahre qualvolles *Fegefeuer* ... ☹ Darum müssen sie auch heute noch für sich und ihre verstorbenen Angehörigen Ablässe erwirken, damit die Zeitdauer der Reinigungsstrafen im Purgatorium verkürzt werden. Im **Katechismus der Katholischen Kirche** (der heute für alle Mitglieder der röm.-kath. Kirche *verbindlichen* Charakter hat) heißt es in der Frage Nr. 312: **„Was sind Ablässe? – Ablässe sind der Erlass einer zeitlichen Strafe** vor Gott [im Fegefeuer!] für Sünden, die hinsichtlich der Schuld schon vergeben sind. Einen solchen Erlass

erlangt der Gläubige unter bestimmten Bedingungen für sich oder die Verstorbenen durch den **Dienst der Kirche, die als Vermittlerin der Erlösung den [Gnaden-]Schatz der Verdienste Christi und der Heiligen austeilt.**“

Und in der Frage Nr. 211 heißt es: „**Wie können wir den Seelen im Purgatorium helfen?** – Kraft der Gemeinschaft der [toten!] Heiligen können die [lebenden] Gläubigen, die noch auf Erden pilgern, den **Seelen im Purgatorium** helfen, indem sie *Fürbitten* und besonders das eucharistische Opfer [Eucharistie in Toten-Messen], aber auch Almosen, **Ablässe** und *Bußwerke* für sie darbringen.“

Die **Fegfeuer-Lehre** wird auch heute noch in der röm.-kath. Kirche vertreten. Auch heute noch – 500 Jahre nach dem Thesenanschlag durch Martin Luther gegen das Ablassunwesen! – wird den Katholiken vorgegaukelt, sie hätten die Möglichkeit für sich und andere Ablässe zu erwerben!

## Das Dilemma unseres Kulturkreises:

Viele Menschen werden von den sakramentalistisch geprägten **Volkskirchen** zwar „**christlich sozialisiert**“, doch sie bleiben **unerrettet**. Weil sie nicht zur **persönlichen Bekehrung** und zum **schriftgemäßen Glauben** geführt werden, erfahren sie nicht die **wirksame Erlösung in Christus** und die **geistliche Wiedergeburt** (siehe dazu Mk 1,14.15; Apg 3,19; 17,30.31; Eph 2,4.5.8.9; 1.Kor 15,1.2; Joh 1,12.13; 3,5-8; 2.Tim 3,5; Offb 3,1).

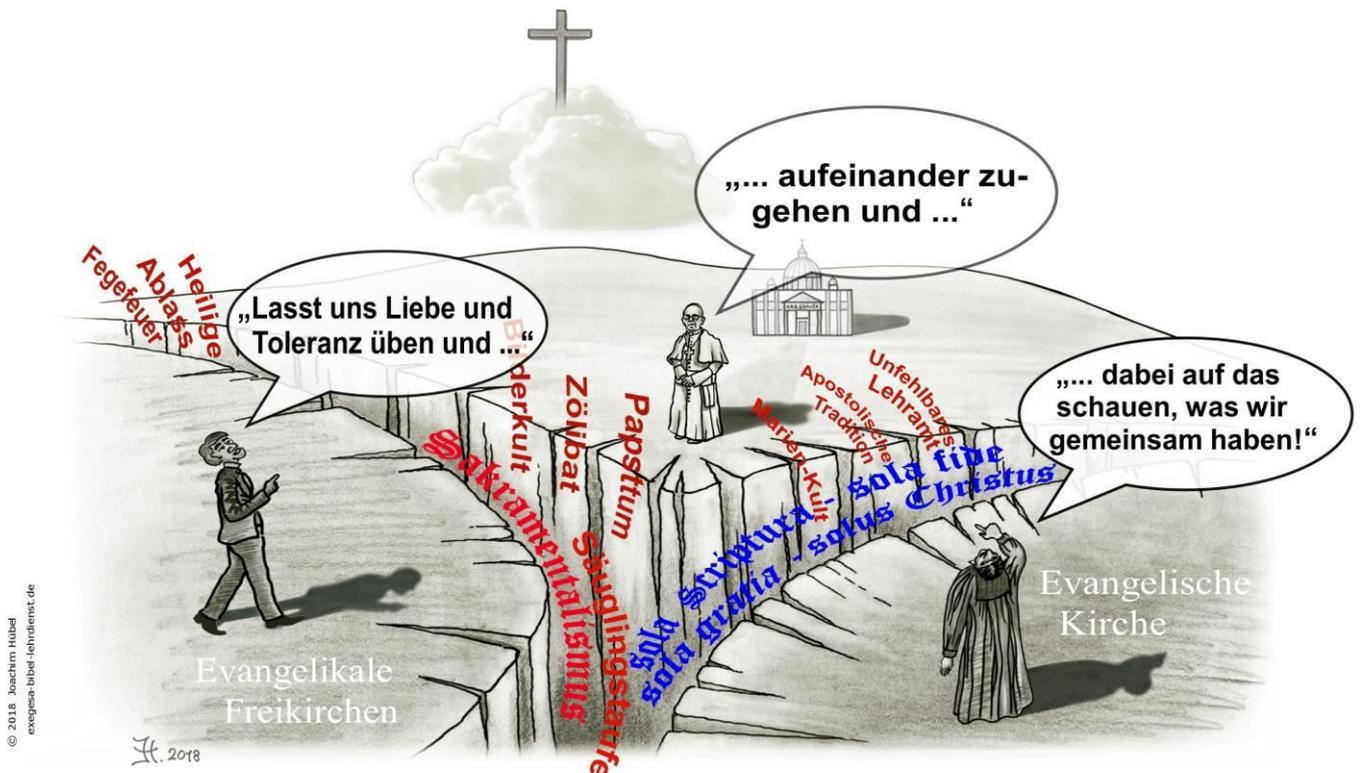


Wer sind nun die **wahren Friedensstifter**, von denen Jesus sagte, sie seien *glücklich* zu preisen (Mt 5,9). Sind es jene, die mit allem ihrem Einsatz versuchen *wieder das zusammenzubringen*, was der Geist und das Wort Gottes *geschieden* haben??? (Hebr 4,12; 1.Kor 12,10; 1.Joh 4,1) Sind das etwa jene, die ungeistliche *Allianzen* und *Friedensbündnisse* schmieden, um das „*unter ein Joch*“ zu bringen, was gar nicht zusammengehört (2.Kor 6,14-18) – die also entgegen dem Gebot des HERRN „*Rind und Esel zusammen pflügen lassen*“ (5.Mo 22,10)??? Oder sind es jene, die andere Christen mit der *schriftwidrigen*(!) Forderung einer „*bedingungslosen Vergebung*“ zu Versöhnung und Frieden nötigen, ohne dass der/die Gegner in irgendeiner Weise *Reue* gezeigt und *Buße* getan hätten über ihre Verfehlung und von ihrer Verirrung *umgekehrt* wären??? (siehe Lk 17,3.4; Mt 18,15-20.32.33; Jak 5,19.20 >>> Eph 4,32; Kol 3,13; 1.Joh 1,9; Spr 28,13; Ps 32,5) – Nein, in keinsten Weise!!! Die **wahren Friedensstifter** sind jene, die zerstrittene Parteien durch eine *schriftgemäße Aufarbeitung von Konflikten* und durch die *saubere Bereinigung von Schuld* zur **echten Versöhnung** und zum **wahren Frieden** führen (siehe dazu den Anhang I auf S. 52-54). Aber noch mehr sind jene als **wahre Friedenstifter** anzusehen, die gottlose, verlorene Personen durch das Wort des Evangeliums und durch den *schriftgemäßen Weg der Bekehrung* (nicht durch Sakraments-Magie!) zur **echten Versöhnung mit Gott**

anleiten (2.Kor 5,20). Denn erst dann kann der *wahre Frieden des Reiches Gottes* in Menschenherzen einziehen (Röm 14,17), wenn sie im Glauben (an)erkennen, dass [Gott durch Christus]

„alles mit sich versöhnt hat - indem er **Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes**“ (Kol 1,10.). **Nur wenn solche mit Gott versöhnten, wiedergeborenen Gläubigen dann im Namen ihres Herrn zusammen kommen,** dann (und nur dann!) befindet sich der Auferstandene Christus **in ihrer Mitte** und **„im Zentrum“** (Mt 18,20) und schenkt ihnen „den Frieden, der höher ist als aller Verstand“ (Phil 4,7), und „seinen Frieden, den die Welt nicht zu geben vermag“ (Joh 14, 27)!!! - [Als nun die Jünger versammelt waren] „kam Jesus und trat **in die Mitte** und spricht zu ihnen: **Friede euch!**“ (Joh 20,19.26)

## Ökumene-Einheit pragmatisch



*Nicht länger um Dogmen streiten, sondern die Ökumene-Einheit pragmatisch angehen ...*

Wir bekommen **wahre Einheit** und den **wahren Shalom Gottes** nur zu *Seinen* Bedingungen! – Alles andere ist ein *äußerer Schein-Friede* – ein *brüchiger Waffenstillstand*, der über unbereinigte Konflikte, Differenzen und Verfehlungen hinwegtäuscht – und der obendrein ein *Ungehorsam* gegen Gottes Anordnung zur **Heiligung** und **Absonderung** darstellt (2.Kor 6,17.18; 7,1). „Niemand verführe euch mit leeren Worten! Denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Seid (o. werdet) also nicht ihre Mitteilhaber! ... Und habt nichts gemein mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern stellt sie vielmehr bloß!“ (Eph 5,6.7.11)

Zum Ausklang will ich hier ein paar Bibeltexte bringen, die mich bewegt haben, als ich über den genannten Artikel „Ich will Frieden säen“ nachdachte:

Jesus Christus erklärte: „Meint nicht, dass ich gekommen sei, **Frieden** auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, **Frieden** zu bringen, sondern das **Schwert**.“ (Mt 10,34)

Mit dem „Schwert“ ist hier selbstverständlich nicht der buchstäbliche Kampf gegen Fleisch und Blut gemeint, sondern die *geistliche Auseinandersetzung* mit dem „Schwert des Geistes“, dem

Wort Gottes (Eph 6,17). Dieses ist „*lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur **Scheidung** von Seele und Geist ... und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens*“ (Hebr 4,12).

**Das Wort Gottes scheidet die Geister – und was Gott geschieden hat, das sollten wir Menschen nicht wieder zu einer fadenscheinigen Einheit vereinigen und zusammenfügen!**

Jesaja 3,12-15:

„Ach, mein Volk, seine Antreiber sind Mutwillige ... Mein Volk, deine Führer sind Verführer, und den Weg, den du gehen sollst, verwirren sie. Der HERR steht da zum Rechtsstreit, und er tritt auf, um die Nationen zu richten. Der HERR wird ins Gericht gehen mit den Ältesten seines Volkes und dessen Obersten: *Ihr, ihr habt den Weinberg abgeweidet, das dem Elenden Geraubte ist in euren Häusern (in euren Kirchen, Domen und Kathedralen). Was fällt euch ein? Mein Volk zertretet ihr, und das Gesicht der Elenden zermalmt ihr!, spricht der Herr, der HERR der Heerscharen.*“

Jesaja 9,12-15:

„Aber das Volk kehrt nicht um zu dem, der es schlägt, und den HERRN der Heerscharen suchen sie nicht. Da haut der HERR von Israel Kopf und Schwanz ab, Palmzweig und Binse an einem Tag. Der Älteste und Angesehene, er ist der Kopf; und der Prophet, der Lüge lehrt, er ist der Schwanz. Denn die Führer dieses Volkes werden zu Verführern und die von ihnen Geführten zu Verwirrten.“

Micha 3,5.8-11:

„So spricht der HERR über die Propheten, die mein Volk irreführen: **Wenn sie etwas zu beißen haben, rufen sie: Frieden! („Der Krieg ist vorbei!“)** Wer ihnen aber nichts ins Maul gibt (bzw. ihrer Botschaft nicht beipflichtet), **gegen den heiligen sie einen Krieg.** ... Ich hingegen, ich bin mit Kraft erfüllt durch den Geist des HERRN, und mit Recht und Stärke, um Jakob zu verkünden sein Verbrechen und Israel seine Sünden. Hört doch dies, ihr Häupter des Hauses Jakob und ihr Anführer des Hauses Israel, die das Recht verabscheuen und alles Gerade krümmen, Seine Häupter richten für Bestechung, seine Priester lehren für Lohn, und seine Propheten wahrsagen (bzw. lesen Toten-Messen) für Geld. Und dann stützen sie sich auf den HERRN und sagen: **»Ist der HERR etwa nicht in unserer Mitte?** Kein Unglück wird über uns kommen!«“

Bei all diesen Entwicklungen sehen wir: „Das, was war, ist das, was wieder sein wird. Und das, was getan wurde, ist das, was wieder getan wird. Und **es gibt gar nichts Neues unter der Sonne.**“ (Pred 1,9)

Wie sehr sich doch (vermeintliche) Christen täuschen können bei der Annahme und bei dem Gefühl, dass der Herr **in ihrer Mitte** bzw. dass der Herr bei ihnen **das Zentrum** ist:

„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!, wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben [bzw. Inquisitionsgerichte abgehalten] und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!“ (Mt 7,21-23)

Diese vernichtende Aussage unseres Herrn Jesus Christus geht vor allem an die Adresse der

„charismatischen“ Christen aller Konfessionen, die sich auf ein spürbares „Wirken des Heiligen Geistes“ und auf *Zeichen und Wunder* berufen - und die ihre Rechtgläubigkeit und Legitimation

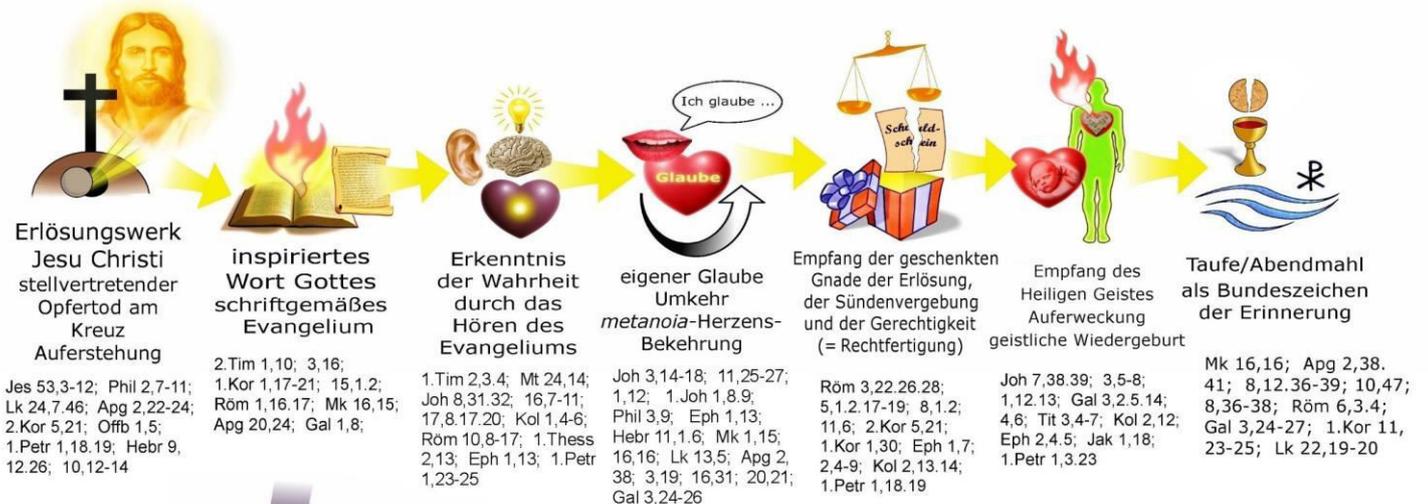
an der Praktizierung der „Gnadengaben“ (Charismen) und an fragwürdigen „Manifestationen des Geistes“ fest machen.

Ich bin übrigens kein Anhänger der *anti-charismatischen* Brüderbewegung (Darbisten), sondern befürworte (und praktiziere selbst) den Gebrauch der Geistesgaben. Zu diesen zählt aber auch die Gabe der „*Unterscheidungen der Geister*“ (1.Kor 12,10). Die scheint aber selbst in den Reihen der Charismatiker zur Rarität geworden zu sein, denn sonst würden sie sich nicht in so naiver Weise reihenweise von den Schlichen des Feindes überrumpeln lassen. Um das plumpe Spiel zu durchschauen, das in besagtem Artikel „Ich will Frieden säen“ geschildert wird, wäre aber noch nicht mal die Gabe der Geisterunterscheidung nötig – dazu würde es ausreichen, wenn man die Dinge einfach „*geistlich beurteilt*“ (1.Kor 2,15). Aber dazu fehlt vielen der Mut ...

Bei übernatürlichen Manifestationen wird die Beurteilung schon etwas schwieriger (Mt 24,24; 2.Thess 2,9). Daher sollten gerade Charismatiker einmal das Buch „Die verborgene Kraft der Seele“ von Watchman Nee lesen. Darin beschreibt der Autor höchst erstaunliche Phänomene, bei denen die *menschliche Seele* das Wirken des Heiligen Geistes geschickt imitiert. Denn es muss nicht immer gleich der Teufel sein, wenn übernatürliche Manifestationen auftreten. Es ist höchst erstaunlich, was die Menschenseele alles an spirituellen Erfahrungen, Gefühlen, Phänomenen und Manifestationen hervorzaubern kann. Wie verhängnisvoll, wenn man solches dann dem Heiligen Geist zuschreibt – und obendrein als Legitimation ansieht für die fatale Täuschung: „*Ist der HERR etwa nicht in unserer Mitte?*“ (Micha 3,11)

Ja, wie sehr man sich doch täuschen kann!

## Der schriftgemäße neutestamentliche Weg des Heilsempfangs

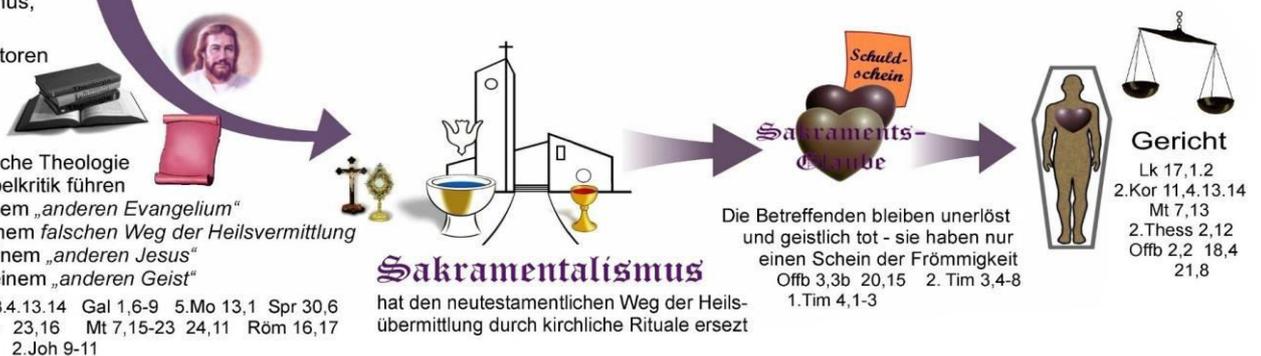


ab der Konstantinischen Wende

Die unbiblischen Lehren der Kirchenlehrer wie Cyprian, Augustinus, Thomas v. Aquin und der Reformatoren Martin Luther, Ph. Melancthon, J. Calvin etc.

Unbiblische Theologie und Bibelkritik führen  
- zu einem „anderen Evangelium“  
- zu einem *falschen Weg der Heilsmittlung*  
- zu einem „anderen Jesus“  
- zu einem „anderen Geist“  
2.Kor 11,3.4.13.14 Gal 1,6-9 5.Mo 13,1 Spr 30,6 Jer 14,14 23,16 Mt 7,15-23 24,11 Röm 16,17 1.Joh 4,1 2.Joh 9-11

## Der volkshkirchliche Weg des Sakramentalismus



## Und nun eine abschließende Bitte und Ermahnung an euch vom **Charisma-Team**:

Die Zeitschrift **Charisma** gibt mit ihren Beiträgen und Artikeln vielen Christen Anleitung, Wegweisung und Orientierung. Daher trägt ihr **Charisma-Redakteure** eine hohe Verantwortung, in welcher Weise diese Wegweisung geschieht, und in welche Richtung ihr die Gesinnung der Leser beeinflusst. Darüber werdet ihr einmal vor Gott Rechenschaft ablegen müssen.

Manchmal ist da eine **Neuorientierung, Korrektur** und **Kursänderung** angesagt.

Durch meinen Leserbrief möchte ich euch an Tatsachen und an Zusammenhänge der neutestamentlichen Lehre erinnern, die man vor lauter „**Friedensstifterei**“ und **Einheitsmeierei** mit der Zeit aus dem Blick verlieren kann.

Ich bitte euch in aller Ernsthaftigkeit, euren **pro-katholischen Kurs** zu überdenken und nicht länger durch eure Akzeptanz gegenüber dieser Kirchen-Institution einen verkehrten Weg der Heilsübermittlung (den volkskirchlichen Sakramentalismus) zu unterstützen! Wie wollt ihr das einmal vor Gott rechtfertigen!?

Ich grüße Euch in großer Betroffenheit – *Joachim Hübel*



P.S.

**War es wirklich nötig, einen so langen Leserbrief zu schreiben?**

Dazu zwei Gleichnisse:

Um eine **geistige Geröll-Lawine** auszulösen, dazu reichen schon wenige Worte aus – oder ein kurzer **einseitiger** Artikel (bestehend aus **einer Seite** und aus einer **einseitigen Sichtweise**). Aber um die hervorgerufene unheilvolle Bewegung aufzuhalten, dazu bedarf es einer fest gefügten Staumauer, die aus den Steinen vieler Worte und guter Argumente errichtet ist.

Um einen **geistigen Waldbrand** zu entfachen, dazu reicht ein einzelnes, kleines Streichholz aus – bzw. ein kurzer tendenziöser Artikel. Doch um den verheerenden Waldbrand einzudämmen oder zu löschen, dazu bedarf es einer ganzen Wasserflut aus vielen Worten und schriftgemäßen Argumenten, um die verkehrte Botschaft des Artikels (und die dadurch hervorgerufenen Täuschung) als „*listig ersonnener Irrtum*“ (Eph 5,4,14) zu entlarven und zu entkräften.

„*So ist auch die Zunge* (bzw. ein **Schreibstift** oder ein **PC**) *ein kleines Glied* (bzw. ein kleines Gerät) *und rühmt sich großer Dinge. Siehe, welch kleines Feuer, welch einen großen Wald zündet es an!* Auch die Zunge (bzw. ein **Schreibstift** oder ein **PC**) *ist ein Feuer; als die Welt der Ungerechtigkeit erweist sich die Zunge* (bzw. der **Schreibstift** oder der **PC**)“ (Jak 3,5.6)

## **„Stehen Einheit und Frieden über allem anderen?“**

- Die biblische Antwort auf diese Frage lautet:

**Nein!** – Die höchste Priorität im Reich Gottes hat die **Rettung von Menschen**, indem diese durch das **eine, wahre Evangelium** zum **schriftgemäßen Glauben an Jesus Christus** und zur authentischen **schriftgemäßen metanoia-Herzens-Bekehrung** geführt werden. Ebenso wichtig ist der von Gott angeordnete **„schmale Weg“ der Jüngerschaft und Heiligung**, auf dem die geistlich Wiedergeborenen **zum Ziel geführt** werden: **zum ewigen Leben im Himmelreich Gottes**. Außerdem ist der **schriftgemäße Bau der Gemeinde Jesu** ein weiteres zentrales Herzensanliegen des himmlischen Vaters und des Herrn der Gemeinde. Denn nur dort erfahren die Jünger Christi die echte **geistliche „Gemeinschaft der Heiligen“** (*koinonia*).

Nur in der **wahren Gemeinde Jesu** erhalten **Gläubige** durch **„gesunde Lehre“** die **angemessene Speise und Ernährung**, die ihnen zum **geistlichen Wachstum** und zur **Reife** verhilft. Nur dort werden die wahren Kinder Gottes zum **wohlgefälligen Dienst** in der **Kraft des Heiligen Geistes** und in den **geistlichen Gaben** ertüchtigt.

Auch heute noch gilt: **Wer ein „anderes Evangelium“ verkündigt, sei verflucht!** (Galater 1,6-9) – Das gilt auch für die **falschen Apostel**, die neben einem **„anderen Evangelium“** auch einen **„anderen Jesus“** und einen **„anderen Geist“** einführen. (2.Kor 11,4.13-15)

Auch heute noch gilt die ernste Warnung Jesu Christi: Wer durch **falsche Lehren** und **durch „listig ersonnenen Irrtum“** die Kinder Gottes in die Irre führt bzw. zu schwerer Sünde verführt, für den wäre es besser, mit einem Stein um den Hals ins Meer geworfen zu werden!

Auch heute noch gilt das biblische Gebot der **Absonderung von allem Unreinen, Unheiligem und Verkehrtem** (2.Kor 6,14-18; 7,1; 2.Joh 7-11; Eph 5,11; Offb 18,4-6)

Auch heute noch gilt: **„Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr** [= die wahren wiedergeborenen Kinder Gottes].“ (1.Kor 3,17) - **Falsche Einheit** und **falscher Friede** führen zur Schändung und zur Verderbnis des Tempels Gottes!

# Anhang I

## Müssen wir im Jahr des Reformations-Jubiläums „ökumenische Buß- und Versöhnungsgottesdienste“ feiern?

**Gesendet:** Dienstag, 07. März 2017 um 13:03 Uhr  
**Von:** "GGE Deutschland" <newsletter@gge-deutschland.de>  
**An:** info@gge-deutschland.de  
**Betreff:** Buß- und Versöhnungs-Gottesdienst am 11.03.2017



**GGE deutschland**  
Geistliche Gemeinde-Erneuerung  
in der Evangelischen Kirche

Liebe Freunde und Interessierte der **GGE** (= Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der ev. Kirche), am kommenden Sonnabend, 11. März wird in Hildesheim um 17 Uhr ein ökumenischer Buß- und Versöhnungsgottesdienst gefeiert. Anlass ist das diesjährige Reformationsjubiläum, das beide Kirchen erstmals gemeinsam begehen wollen. **500 Jahre Reformation**, das ist immer auch ein Stachel, ein trauriges Jubiläum der **zerbrochenen Einheit der westlichen Christenheit**.

Der Gottesdienst "Healing of memories" ist nun **nach 500 Jahren Trennungs- und Schuldgeschichte beider Konfessionen** ein **epochaler Schritt in Richtung Einheit**, eine Art geistlicher 9. November für das Volk Gottes in Deutschland.

Als GGE erkennen wir voller Dankbarkeit in dem kommenden Ereignis die Frucht vieler Gebete und Versöhnungswege der letzten Jahrzehnte. Ein versöhntes und einmütiges **Volk Gottes\*** ist eine wesentliche Voraussetzung für einen geistlichen Aufbruch in den Kirchen und vor allem in unserem Land. In Deutschland ist die Einheit der westlichen Kirche zerbrochen, **in Deutschland muss die Heilung stattfinden**. Die Buß- und Versöhnungsfeier am kommenden Sonnabend ist eine prophetische Zeichenhandlung, die sich auf das **ganze Volk Gottes\*** unmittelbar auswirken wird.

Ich bitte Sie deshalb, überall in Deutschland an diesem Gottesdienst betend teilzunehmen. Das ist möglich, weil die Feier in der St. Michaeliskirche am 11. März um 17 Uhr live von der ARD übertragen wird. Nehmen Sie sich bewusst Zeit. Laden Sie dazu Ihre Freunde und Nachbarn ein. Warum nicht eine Kerze entzünden, die Bibel aufschlagen und mitfeiern? Oder public viewing im Gemeindehaus?

Informieren Sie andere! Unterstützen Sie die in Hildesheim feiernden Beteiligten von zuhause aus, indem Sie um einen offenen Himmel und um ein kraftvolles Wirken des Heiligen Geistes beten. An diesem Tag kann sich erfüllen, was Gott verheißt: "Wenn **mein Volk\***, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen." (2. Chr 7,14).

Möge Gottes Geist unser aller Herz an diesem Tag und darüber hinaus im Sinne der Jahreslosung bewegen: "Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch!" (Hes 36, 26). Möge er nach dem 9. November 1989 noch einmal ein Kapitel der Gnade aufschlagen, diesmal in der geistlichen Welt. Die Zeit ist reif.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.luther2017.de/de/2017/hohepunkte/gottesdienst-healing-of-memories/healing-of-memories/>

Es grüßt Sie in herzlicher Verbundenheit  
Ihr Henning Dobers,  
1. Vorsitzender GGE deutschland

(Die Hervorhebungen – Leuchtmarker, Unterstreichungen etc. – sind nachträglich eingefügt worden)

Pfr. Henning Dobers, 1. Vorsitzender GGE deutschland

Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche e.V.  
Schlesierplatz 16  
34346 Hannoversch Münden  
Tel. (05541) 954 68 61  
Fax (05541) 954 68 62  
dobers@gge-deutschland.de  
[www.gge-deutschland.de](http://www.gge-deutschland.de)

---

\* Hier werden die **Kirchen beider Konfessionen** – römisch-katholisch und evangelisch – und deren

**Mitglieder** unkritisch als „**Volk Gottes**“ bezeichnet. Was für eine verhängnisvolle Verirrung!!

Gemäß neutestamentlicher Lehre gehören zum neutestamentlichen „**Volk Gottes**“ – zur wahren „**Gemeinde Jesu**“ – jedoch allein jene Menschen, die durch eine **persönliche Metanoia-Herzensbekehrung** („Buße“ = „Umkehr“) und durch den **persönlichen Glauben an Jesus Christus** die echte „**geistliche Wiedergeburt**“ erfahren haben, und dadurch Sündenvergebung, Gerechtigkeit (Rechtfertigung), den Heiligen Geist sowie ewiges Leben empfangen haben – siehe Joh 1,11-13; 3,16-18; 11,25.25. Röm 10,8-11.17; Eph 1,13; 2,8.9; Apg 3,19; 17,30.31; 1.Kor 15,1-4; 1.Petr 1,23-25; Tit 3,3-7. Nur wer diese **persönliche Bekehrung** vollzogen hat und **an das schriftgemäße Evangelium glaubt**, der ist durch den Empfang des Heiligen Geistes als ein **lebendiges Glied** in den lebendigen Organismus des **Leibes Christi** eingepflanzt worden – siehe **1.Kor 12,12.13**. Durch den *schriftgemäßen* Weg der Heilsaneignung wird der Betreffende zu einem wahren **Kind Gottes** (Joh 1,11-13; Röm 8,16) und zu einer **neue Kreatur** (2.Kor 5,17; Eph 2,10).

Leider haben die Kirchen *beider* Konfessionen diesen schriftgemäßen Weg des Heilempfangs durch den **Sakramentalismus** ersetzt – insbesondere durch das „**Sakrament der Wiedergeburt**“ (= **Taufe** – die in der Regel als **Säuglingstaufe** praktiziert wird). Aus den zeichenhaften Markierungen, die Jesus eingesetzt hat, um die inneren Glaubensschritte sichtbar darzustellen (Taufe/Abendmahl), haben die Kirchen „**Sakramente**“ gemacht – d.h. **magisch wirksame kirchliche Rituale, die angeblich das Heil vermitteln**. Auf diese Weise werden in der Regel **geistlich tote „Christen“** hervorgebracht, **„die den Namen haben, dass sie leben un sind doch (geistlich) tot“** (Offb 3,1b). Denn wenn man an die Evangeliumsverkündigung einen falschen Weg der Heilsübermittlung koppelt, dann ist das wie ein **Medikament**, das mit einem **falschen Beipackzettel** ausgestattet ist! Bei falscher Einnahme bleibt ein Medikament aber bestenfalls *wirkungslos* – schlimmstenfalls führt es zu einer *schweren Gesundheits-schädigung* oder zum *Tod!* - Im Geistlichen ist das ebenso.

Die Volkskirchen bestehen zum allergrößten Teil aus geistlich toten Kultur- und Namens-Christen, die durch den sakramentalistischen Irrtum/Betrug um ihr Seelenheil betrogen werden. Wer die **volkskirchlichen Institutionen** als „**Leib Christi**“ oder als „**Volk Gottes**“ bezeichnet, der hat entweder nichts begriffen, oder aber er ist ein Betrüger, der die Menschen vorsätzlich in die Irre führt – ein Mitarbeiter des großen „*Menschenmörders*“ und „*Vaters der Lüge*“ (siehe Joh 8,44; 2.Kor 11,3.4.13.14; Gal 1,8; Offb 12,10.12).

Seit **Augustinus** (4.Jh. n. Chr.) ist die kirchliche Theologie vom Virus des **Sakramentalismus** ver-seucht. Dieser hochgerühmte und vielzitierte „Kirchenlehrer“ hat noch eine Reihe weiterer Irrlehren in Umlauf gesetzt – z.B. die Lehre von der völligen *Unfreiheit des menschlichen Willens* bei der Bekehrung, und die daraus resultierende *doppelte Prädestinationslehre* (= Gottes souveräne Auserwählung derer, die errettet und derer, die verdammt werden). Diese Lehre führt in der konsequenten Weiterführung auch zu dem Irrtum der Lehre von der „Unverlierbarkeit des Heils“ (= ewige Heilssicherheit). Die augustinische Theologie bildet die schriftwidrige Grundlage für den **Calvinismus** (TULIP-Lehre).

Der **römisch-katholische**, der **orthodoxe** und der **lutherische Sakramentalismus** haben dafür gesorgt, dass für die Menschen *die „enge Pforte“* zur echten Erlösung verschlossen bleibt. Aus Liebe zu den Verlorenen dürfen wir dazu nicht schweigen. Wir müssen alles unterlassen, was den falschen Anschein erweckt, dass die Volkskirchen *insgesamt* (als Ganzes) zur wahren Gemeinde Jesu gehören und dass sie den Menschen das Heil vermitteln könnten. Andererseits müssen wir uns fragen, ob in diesen Kirchen nicht genau das geschah und geschieht, was die Menschen eigentlich von einer Religion und Volkskirche erwarten?!: Viele wollen ja gar keine entschiedene *Metanoia-Umkehr* („Buße“) voll-ziehen, sondern sie wünschen sich lediglich eine Institution, die den Jahreslauf und die Ereignisse der individuellen Lebensbiographie (Geburt, Hochzeit, Begräbnis) mit spirituellen Ritualen ausschmückt – eine Priesterkaste, deren Amtsinhaber in schweren Zeiten Trost spenden und bei Bedarf den Segen Gottes herabrufen - und die den Kirchen-Mitgliedern einen Platz im Himmel versprechen. Als Gegen-

leistung für die Entrichtung von Kirchensteuer erwarten die Betreffenden keine unbequemen Bußpredigten, sondern „bedürfnisorientierte Spiritualität“! - All das könnte man tolerieren, wenn es nicht im Namen dessen geschehen würde, „der will, dass alle **gerettet** werden und zur **Erkenntnis der Wahrheit** gelangen“ (1.Tim 2,4). Denn: „Nachdem nun Gott die **Zeiten der Unwissenheit** übersehen hat, **gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun** (d.h. eine *Metanoia*-Herzens-Bekehrung vollziehen) **sollen**, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen dadurch den Beweis gegeben, dass er ihn auferweckt hat aus den Toten.“ (Apg 17,30.31) Daraus leitet sich ein verantwortungsvoller Verkündigungsdienst ab: „So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ (2.Kor 5,20) Da wäre es **verantwortungslos**, zu den kirchlichen Verirrungen zu schweigen – siehe Spr 24,11.12.

Den sakramentalistisch gesinnten Vertretern der Volkskirchen muss Jesus heute leider wieder das Zeugnis ausstellen: „Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer (= Theologen), Heuchler! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen; ihr selbst geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, hindert ihr und lasst sie auch nicht hineingehen.“ (Mt 23,13 / Lk 11,52)

Nein! Es ist heute nicht an der Zeit, „ökumenische Buß- und Versöhnungsgottesdienste“ zu feiern, sondern die Menschen wachzurütteln und **sie über den verkehrten Weg des kirchlichen Sakramentalismus aufzuklären**. Wir müssen ihnen die schriftgemäßen Voraussetzungen für die **echte geistliche Wiedergeburt** aufzeigen, damit sie eine **schriftgemäße wahre Metanoia-Bekehrung** vollziehen können und dadurch *real, konkret* und *wirksam* die **Erlösung in Christus** empfangen! ■

### Die **Gemeinde Jesu Christi** ist heute der **wahre Tempel Gottes** und das **wahre Volk Gottes**

Mt 18,20; Eph 2,18-22; 1.Petr 2,5.9

„Wisst ihr nicht, **dass ihr Gottes Tempel seid** und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der **Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.**“ (1.Kor 3,16.17 - siehe auch Eph 2,22; 1.Kor 12,13-27)

Die vom **Sakramentalismus** geprägten **Volkskirchen** sind Pervertierungen der Gemeinde Jesu Christi



#### Die Grundlage der wahren Gemeinde Jesu Christi:

**Jesus Christus:** Joh 1,1-18; 14,6; 1.Joh 5,20; Apg 4,2  
1.Kor 3,11; Röm 10,9

**Gottes Wort/Bibel:**  
Lk 21,33; Spr 30,5.6;  
Ps 12,7; 2.Tim 3,15-17;  
2.Petr 1,19-21; 1.Thess 2,13; Ps 119,160

**Kreuz u. Auferstehung Christi:**  
Lk 24,7.46; Jes 53,1-11;  
1.Kor 15,1-4; 1.Petr 3,18

**Agape-Liebe:** Mt 22,37-40;  
Joh 13,35; Röm 13,8-10

**Bekehrung:** Apg 2,38;  
3,19; Mk 1,15

**Bekehrungs-Taufe:**  
Eph 4,5; Apg 2,38;  
8,12; Mk 16,16

**Gedächtnis-Abendmahl:**  
1.Kor 11,23-27; Lk 22,  
19.20; Mt 26,26-28

**Heiligung > Gottes Gebote ins Herz geschrieben:** Hebr 10,16; 12,14; Jer 31,33;

Hes 36,26.27; Mt 28,19.20; 1.Joh 5,3; Joh 14,15.21; Gal 5,13-25

## Anhang II

### Die „eine Taufe“ nach Eph 4,5



Die schriftgemäße „**eine Taufe**“ (Eph 4,5) ist die Taufe von mündigen, erwachsenen Gläubigen, die durch diesen Initiations- und Schwellen-Ritus ihre persönliche **Bekehrung** und ihren entschiedenen **Glauben** sichtbar dokumentieren. Die Taufe ist das von Jesus Christus als **Indikator** eingesetzte **Bundeszeichen**, das anzeigt, dass jemand durch **Glauben** und **Bekehrung** die „enge Pforte“ durchschritten hat, um den „schmalen Weg“ der Jüngerschaft anzutreten (Mk 16,15.16; Mt 7,14; 28,19.20; Apg 2,38; 2,41; 8,12.36.37).

### Bekehrung und Taufe gehören zusammen

Joachim Hübel

Zur schriftgemäßen Bekehrung gehört die schriftgemäße „**eine Taufe**“ (Eph 4,5). Das ist die Taufe, die der *Bekehrung* und dem *Glauben* **folgt** (Mk 16,16; Apg 2,41). Und es ist die Taufe **mündiger, erwachsener Gläubiger** (Apg 8,12), die (gemäß der neutestamentlichen Lehre) durch diesen **Initiations- und Schwellen-Ritus** ihre persönliche **Bekehrung** und ihren entschiedenen **Glauben** sichtbar bezeugen wollen und sollen. - Auch wenn sich aus *einzelnen* Textstellen eine sakramentalistische Theologie konstruieren lässt, so lässt die *neutestamentliche Gesamtlehre* jedoch keinen Zweifel: Die Taufe ist das von Jesus Christus als **Indikator** (Anzeiger) eingesetzte **Bundeszeichen** das anzeigt, dass sich jemand dazu entschieden hat, im Glauben durch die „enge Pforte“ zu gehen und den „schmalen Weg“ der Jüngerschaft anzutreten (Mk 16,15.16; Mt 7,14; 28,19.20; Apg 2,38; 2,41; 8,12.36. 37).

In seinen vom Heiligen Geist inspirierten Briefen lehrte der Apostel Paulus ohne jeden Zweifel, **dass Menschen nicht durch die Taufe gerettet werden**, sondern allein durch den **persönlichen Glauben** an das *verbal verkündigte Evangelium* im Rahmen einer **metanoia-Bekehrung** (Röm 3,22-26; 10,8-17 > Joh 17,20; Apg 17,30; 26,17.18; Gal 3,14; Eph 1,13; 1.Kor 1,17. 18.21; 15,1.2). Wäre Paulus von einer *sakramentalistischen* Funktion der Taufe überzeugt gewesen – dass der Taufakt ein „**wirksames Zeichen**“ sei, das genau das *übermittelt*, was es symbolisch *abbildet*“ (volkskirchliche Definition eines „Sakraments“) -, dann hätte er so viele Menschen wie möglich getauft, um sie dem ewigen Verderben zu entreißen. Doch der Apostel schreibt:

„Denn Christus hat mich **nicht ausgesandt zu taufen**, sondern **das Evangelium zu verkündigen**: nicht in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz Christi zunichte gemacht werde. ... Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? Denn weil in der Weisheit Gottes

die Welt durch die Weisheit Gott nicht erkannte, hat es Gott wohlgefallen, **durch** die Torheit der **Predigt die Glaubenden zu retten**. Denn das **Wort vom Kreuz** ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir gerettet werden, ist es **Gottes Kraft**." (1.Kor 1,17.18.20.21)

Paulus wusste durch die Inspiration des Heiligen Geistes genau, dass nicht der *Taufritus* „**Gottes Kraft zur Errettung**“ ist, sondern „**das Wort vom Kreuz**“. Und dieses Wort (des Evangeliums) entfaltet seine Erlösungskraft allein durch die **verbale Predigt** und durch den **persönlichen Glauben** (Röm 10,8-17), verbunden mit einer „**Umkehr**“ (griech: *metanoia/epistrepho*).

Gott ist ein „**Retter-Gott**, welcher will, dass alle Menschen **gerettet** werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“ (1.Tim 2,4) Das Wort Gottes zeigt uns aber, dass am Ende nicht alle Menschen gerettet werden (Offb 20,11-15; Mt 25,41.46). Wenn jemand **unerrettet** bleibt, dann liegt es also nicht an Gott, sondern an unserer eigenen Entscheidung! - Durch sein inspiriertes Wort (Bibel) informiert uns Gott in aller Deutlichkeit darüber, *auf welche Weise* er uns erlösen will:

„**Tut Buße\*** (d.h. **kehrt um/bekehrt euch**) **und glaubt** an das Evangelium!“ (Mk 1,15)

„So **tut nun Buße\*** **und bekehrt euch**, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn ...“ (Apg 3,19)

„Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, **dass sie alle überall Buße\* tun sollen**, weil er einen Tag gesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit ...“ (Apg 17,30.31)

---

\* Der veraltete Begriff „**Buße**“ sollte aufgegeben und durch die Begriffe **Umkehr** oder **Bekehrung** ersetzt werden. Denn die Bedeutung dieses Begriffes ist zu sehr von der kirchlich-sakramentalistischen Theologie entstellt worden. Dort wird „Buße“ mit Pflicht-Beichte, Gewissensbefragung, Beichtstühlen, Sühne- und Bußwerken etc. in Verbindung gebracht. Auch im säkularen Bereich ist dieser Begriff mit fremden Inhalten besetzt – z.B. mit Bestrafung, Sühne, Wiedergutmachung, Bußgeldzahlung etc..

---

Die **dritte Person Gottes**, der **Heilige Geist Gottes**, hatte sowohl an der **Schöpfung** der Welt als auch an der **Erlösung** der Welt einen entscheidenden Anteil (1.Mo 1,1.2; Sach 4,6; Hebr 9,14). Auch bei der **Heilsübermittlung** (= die Art und Weise, **wie jemand die Erlösung erlangen kann**) tritt **der Heilige Geist** in eindrucksvoller und erfahrbarer Weise in Erscheinung (Joh 16,7-14; 3,5-8; 2.Kor 3,17.18).

„Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres **Retter-Gottes** erschien, rettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit **durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes**. Den hat er durch **Jesus Christus, unseren Retter, reichlich über uns ausgegossen**, damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade [und durch den Glauben an Jesus Christus – siehe Röm 1,17; 3,22-28; Eph 2,8], Erben nach der Hoffnung des ewigen Lebens wurden.“ (Tit 3,4-7)

**Jesus Christus** hat durch sein Leiden und Sterben am Kreuz das wunderbare **Erlösungswerk** vollbracht. Er hat stellvertretend für die Sünder die Todesstrafe erlitten (Jes 53,3-12; Eph 2,16; 2.Kor 5,21; 1.Petr 2,24). Durch Christi Erlösungsoffer sind jetzt aber nicht *automatisch*

alle Menschen erlöst, geheilt und errettet. **Nur wer an Ihn glaubt**, erhält **Sündenvergebung, Rechtfertigung** und **ewiges Leben** (Joh 3,16; 11,25; Röm 3,22-26; 5,1.2; 10,8-17; 2.Kor 5,21). **Nur wer eine echte Bekehrung** (*epistrepho*) und **Umkehr** (*metanoia*) **vollzieht** (Mk 1,14.15; Apg 2,38; 3,19; Lk 15,7), **empfängt den Heiligen Geist** (Joh 7,38.39; Apg 2,38) und erfährt die **geistliche Wiedergeburt** (Joh 3,3.6-8; Hes 36,26. 27; Tit 3,5; 1.Petr 1,23). Der Betreffende wird durch den **Empfang des Heiligen Geistes** sofort (hier und jetzt!) **geistlich auferweckt und wiedergeboren** (Joh 4,14; 7,38.39; Gal 3,14.26; 4,6; Eph 2,1.4-6; Kol 2,13). Und später, nach seinem Tod, wird er **auferstehen** zum ewigen Leben des Himmelsreiches Gottes (1.Kor 15, 42; Joh 6,40.54; Lk 20,35. 36; Röm 8,11.23; 2.Kor 5,4). Das ist eine ganz *reale Erfahrung*, die zu einer grundlegenden Änderung unserer Person und unseres ganzen Lebens führt. Wem diese eindrucksvolle Erfahrung fehlt – obwohl er meint, ein „Christ“ zu sein (vgl. Offb 3,1b) –, der sollte sich prüfen, ob er jemals eine schriftgemäße *Bekehrung* (= Lebensübergabe im Gebet) vollzogen hat – siehe dazu meine Schriften [Erlösung erfahren](#) und [Bedingungslos von Gott geliebt, erlöst und angenommen?](#)

Die Taufe ist das von Jesus eingesetzte **Bundeszeichen**, das den **Glaubensbeginn** und die vollzogene **Bekehrung** *markiert*. Die Taufe sollte zeitnah zur Bekehrung vollzogen werden. Außerdem setzt dieses Markierungszeichen voraus, dass ein *Täufer* (z.B. ein Pastor, Ältester oder Evangelist) den *Täufling* vor der *Taufe* einer **sorgfältigen Glaubens-Prüfung** unterzieht (Apg 8,35-38 – mit dem Vers 37!). Der Täufer trägt in dieser Hinsicht vor Gott die Verantwortung, dass der Täufling die erforderlichen Voraussetzungen für die Taufe erfüllt. Denn der Taufritus hat den Charakter einer **Bestätigungsurkunde** wie z.B. der Kfz-Führerschein (dieser „übermittelt“ nicht die Fahrtüchtigkeit, sondern *betätigt* eine durch Unterricht und praktische Übung erworbene und amtlich geprüfte Fahrtüchtigkeit!)

## Taufe - die Ursache oder die bestätigende Dokumentation einer Wirkung?



Eine **Siegesurkunde** führt nicht zum Sieg. – Sie *dokumentiert* einen errungenen **Sieg**. / Die Ausstellung eines **Führerscheins** *vermittelt* keine Fahrtüchtigkeit. – Dieses Dokument *bestätigt* nur die erworbene **Fahrtüchtigkeit**. / Durch eine **Quittung** wird man nicht reich. – Sie ist nur eine **Empfangsbestätigung**. / Eine **Geburtsurkunde** *bewirkt* nicht die Geburt eines Kindes. – Sie *dokumentiert* lediglich die Tatsache, **dass ein Kind geboren wurde**.

Ebenso wenig *bewirkt* das **Sakrament der Taufe** bei Säuglingen oder Erwachsenen deren Erlösung und geistliche Wiedergeburt. – Die schriftgemäß praktizierte **Taufe** ist lediglich ein *Merkzeichen* und eine *Bestätigung* dafür, dass jemand eine **metanoia-Herzens-Bekehrung** vollzogen hat und **Jesus Christus im Glauben** als seinen persönlichen **Erlöser** und **Herrn** angenommen hat. Dadurch ist die Taufe eine zeichenhafte „**Bekehrungs- und Glaubens-Urkunde**“ und eine „**Geburts-Urkunde**“ für die **geistliche Wiedergeburt**.

Leider ist dieser wunderbare Umkehr-Initiations-Ritus durch die volkskirchliche Theologie (von Augustinus, Thomas von Aquin, Martin Luther etc.) pervertiert worden. Die etablierten Volkskirchen haben daraus das „Sakrament der Wiedergeburt“ generiert, das in der Regel an Säuglingen und Unmündigen vollzogen wird – also an solchen Personen, die überhaupt nicht die schriftgemäßen Bedingungen dafür erfüllen. Die Lösung des ganzen Dilemmas besteht in der rigorosen Absage an den volkskirchlichen Sakramentalismus und in der radikalen Rückkehr zur schriftgemäßen Lehre und Praxis der **„einen Taufe“** (Eph 4,5).

Denn durch den „*listig ersonnenen Irrtum*“ (Betrug?) (Eph 4,14) des Sakramentalismus sind unzählige Menschen in die Irre geführt und ins Verderben gestürzt worden. Sie meinten, sie seien durch den sakramentalistisch-kirchlichen Ritualismus errettet worden. Wir tun diesen Menschen überhaupt keinen Gefallen, wenn wir die sakramentalistische Taufe aus „liebvoller“ Rücksichtnahme tolerieren und auf diese Weise die fehlgeleiteten Kirchenmitglieder in ihrem verhängnisvollen Irrtum bestätigen! Ebenso wenig können wir die Verknüpfung der Säuglings-taufe mit einer später erfolgten Bekehrung akzeptieren. Das ist ein fauler Kompromiss, den Gott nicht segnen kann. Denn er segnet nur seine eigenen Wege und Pläne, die er uns in seinem zeitlos gültigen Wort der Bibel offenbart hat. Die echte *„eine Taufe“* erfolgt nicht vor, sondern **nach** einer authentischen Bekehrung/Umkehr (Mk 16,16; Apg 2,38; 8,12.36.37). Nur dann kann man auch davon ausgehen, dass die **Getauften** wirklich errettet sind und den **„alten Menschen“** abgelegt, und den **„neuen Menschen“** angezogen haben (2.Kor 5,17; Eph 4,21-24; Kol 3,9.10). Denn die Taufe ist ja die allegorische Darstellung der **Beerdigung des „alten Menschen“** (Röm 6,4), der durch den Bekehrungsakt und durch den Glauben an Christus **„mitgestorben“** ist (Vers 8 – vgl. 2.Tim 2,11). Eine Beerdigung findet aber nicht **vor** Eintritt des Todes statt, sondern immer **danach!** Nur wer **mitgestorben** ist, der wird (hier und heute!) **auferweckt** und **geistlich wiedergeboren** (Eph 2,4.5; Tit 3,4-6; 1.Petr 1,3). Und nur bei diesen *wiedergeborenen* Christen macht es Sinn, sie als wahre Gotteskinder (Joh 1,12.13) und Jünger Jesu (Joh 8,31) anzusehen und ihnen zu *„lehren alles zu bewahren (d.h. zu halten, zu befolgen), was Jesus geboten hat“* (Mt 28,20).

In diesem Zusammenhang wird auch deutlich, warum die authentische **„eine Taufe“** nicht darin bestehen kann, dass eine Person mit ein paar Tropfen Wasser *besprengt* wird, sondern in einem **völligen Untertauchen in Wasser**. Denn dadurch soll die „Beerdigung“ des alten Menschen und des alten Lebens illustriert werden: *„Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele **auf Christus Jesus getauft** wurden, **auf seinen Tod getauft** worden sind? So sind wir nun **mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod**, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so werden auch wir in Neuheit des Lebens wandelnd.“* (Röm 6,3.4) Daher wurden *Taufen* dort vollzogen, wo ausreichend Wasser zum Untertauchen vorhanden war (vgl. Joh 3,23).

Da die volkskirchliche Säuglings-Taufe nicht die Voraussetzungen für die **wahre „eine Taufe“** erfüllt (weder inhaltlich noch formell!), sollen sich Bekehrte, die bereits als Säuglinge/Kinder „getauft“ (d.h. „kirchlich besprenkelt“) wurden, als Erwachsene *richtig* taufen lassen. Das ist dann auch keine „Wiedertaufe“ (Anabaptismus), sondern die allein biblisch legitime, wahre **„eine Taufe“!**

Das Untertauchen des Täuflings in Wasser ist ein Hinweis darauf, dass dieser sein altes Leben hinter sich lässt und **mit Christus gestorben, begraben** und **auferweckt** ist zu einem neuen, erlösten Leben (Röm 6,1-14; Kol 3,3.9.10; Eph 4,20.21; Gal 2,20; 3,27). Die schriftgemäße Taufe ist beides in einem: eine **Sterbeurkunde** und zugleich eine **Geburtsurkunde**. Der Tauf-Akt zeigt an, dass der Betreffende durch seine Bekehrung und Lebensübergabe an den auferstandenen Herrn „in Christus“ zu einer „**neuen Kreatur**“ geworden ist (2.Kor 5,14.15.17). In der *schriftgemäßen „einen Taufe“* wird eine geistliche „**Beschneidung**“ des Herzens vollzogen (Kol 2,11; Röm 2,29; Phil 3,3; Hes 36,25-27; 11,19.20). Die Betreffenden gehören nun zum auserwählten Volk Gottes – zu dem „**einen Leib**“ (Eph 4,4), der die **universale Gemeinde Jesu Christi** ist. Zu dieser gehören aber allein geistlich Wiedergeborene, die den Heiligen Geist empfangen haben und auferweckt wurden (Joh 3,5-8; 7,38.39; Apg 2,38; Eph 2,5-9; Tit 3,3-7): „**Denn in einem Geist sind wir** (Gläubigen) **alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.**“ (1.Kor 12,13) Die weltweite Gemeinde Jesu ist keine tote Organisation/Institution, sondern ein lebendiger Organismus. Dieser manifestiert sich immer wieder aufs Neue in den unterschiedlichsten christlichen Gemeinschaften, in denen geistliches Leben pulsiert und wo sich der auferstandene Herr Jesus Christus offenbart, weil man ihn liebt und seinem biblischen Wort folgt (Joh 8,31.32; 14,21-24). „**Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.**“ (Mt 18,20)



**Jesus Christus:**

*„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ICH in ihrer Mitte.“*

(Matthäus 18,20)

Die Lehre von der **geistlichen Wiedergeburt** gehört zu den Grundelementen des Evangeliums. Jesus erklärte, dass niemand ohne diese erlösende, spirituelle Grunderfahrung ewiges Leben im Reich Gottes erlangt: „**Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.** ... **Ihr müsst von neuem geboren werden!**“ (Joh 3,5-7) **Wasser** und **Geist** sind in dieser Aussage Jesu eine **Dublierung** – d.h. beide Begriffe meinen *ein und dasselbe*: das **lebendigmachende Wasser des Lebens** *ist* der **Heilige Geist** (Joh 4,14; 7,38.39; Offb 21,6; 22,17; Ps 36,10; Jes 55,1). Denn nicht das physikalische Wasser kann geistliches Leben vermitteln, sondern: „**Der Geist ist es, der lebendig macht!**“ (Joh 6,63)

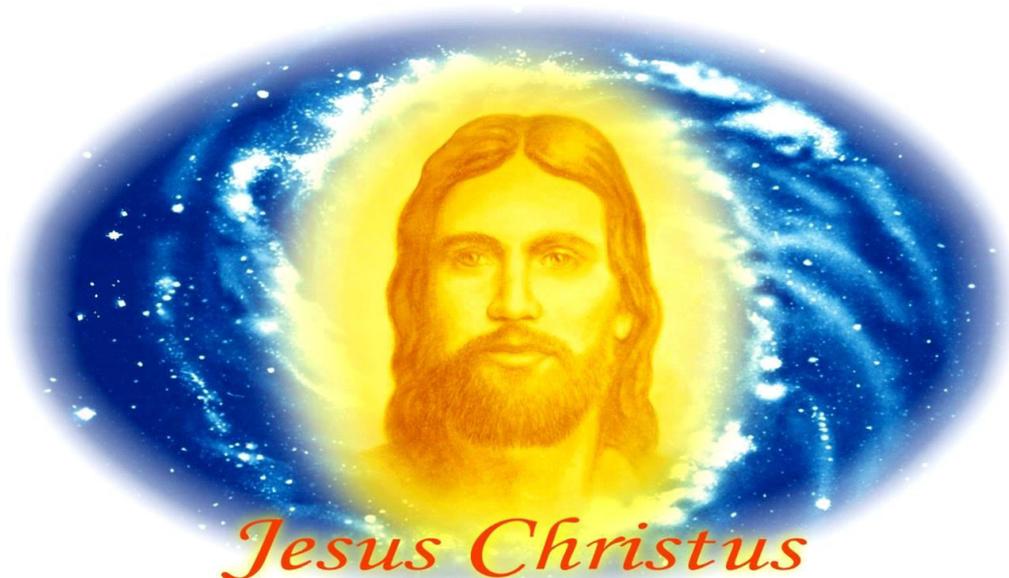
[Die Gleichsetzung des **lebendig-machenden Wassers des Heiligen Geistes** mit dem **Tauf-Wasser** - zur Legitimierung der unbiblischen Lehre von der „Tauf-Wiedergeburt“ und des volkskirchlichen Tauf-Sakraments als (vermeintlich) heilsvermittelnden Ritus - entspricht nicht der neutestamentlichen Gesamtlehre. Die theologische Grundlage der sakramentalistischen Wasser-Taufe als „**Sakrament der Wiedergeburt**“ ist ein verhängnisvoller Irrtum (Eph 4,14), der im Wesentlichen auf den Kirchenlehrer *Augustinus* im 4. Jh. zurückgeht. Der **Sakramentalismus**

wird leider in allen großen Volkskirchen als wahrer Weg der (vermeintlichen) Heilsübermittlung angesehen.]

**Umkehr/Bekehrung, Glaube und Taufe** gehören zusammen und bilden eine Einheit, die gewahrt werden sollte: „*Petrus aber sprach zu ihnen: **Tut Buße** (d.h. kehrt um), **und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.***“ (Apg 2,38) „**Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sie sich taufen, sowohl Männer als auch Frauen** (keine Unmündigen, Kinder oder Säuglinge!).“ (Apg 8,12 – vgl. Apg 2,41; 8,35-39) Nur wenn die Einheit und der Zusammenhang von Bekehrung, Glaube und Taufe gewahrt bleiben, dann kann man gemäß dem Einheitsprinzip „pars pro toto“ („der Teil steht für das Ganze“) davon reden, dass „*die Taufe rettet*“ (1.Petr 3,20.21)

Wenn du dich bekehrt hast und Jesus Christus als deinen Herrn und Erlöser angenommen hast, aber noch nicht mit der biblischen „*einen Taufe*“ getauft worden bist, dann solltest du jetzt eine Entscheidung treffen und seiner Weisung folgen (Joh 14,15.21.23.24; 15,10).

Auf die Frage, „**Was hindert mich, (in schriftgemäßer Weise) getauft zu werden**“ (Apg 8,36), kann es nur *eine* gültige Antwort geben: Wenn du noch keine echte **Umkehr** vollzogen hast und noch nicht an das biblische „*Evangelium*“ **glaubst** (1.Kor 15,1.2), dann solltest Du das *vorher* tun! ■



*Jesus Christus*

„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“

(Johannes-Evangelium 8,31.32)

## Anhang III

### Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel

#### Das Neue Testament (revidierte Fassung)

(R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich, 2. Aufl. 1995)

Die Begriffe, die im Neuen Testament für „Buße“ bzw. „Umkehr“ und „Bekehrung“ verwendet werden:

#### 3205 **μετανοέω** – *metanoēō*

**Buße tun, seinen Sinn ändern** [eine Sinnesänderung vollziehen], **mit Reue umkehren, begleitet von einer echten Hinwendung des Herzens zu Gott**; von *meta* (3191), nach, und *no* (3392), denken, wissen; also umdenken oder »nachwissen« im Ggs. zu *pronoēō* (4148), vorherwissen. Es bedeutet, dass man seinen Sinn ändert infolge einer den Ereignissen nachfolgenden Erkenntnis, durch die sich **Reue über den bisher verfolgten Kurs** und eine weisere Sicht der Dinge in Vergangenheit und Zukunft einstellt (Mt 3,2; 4,17; 11,20f; 12,41; Mk 6,12; Lk 13,3; 17,3 f; Apg 2,38; 26,20; 2Kor 12,21; Offb 2,5.16.21f u.ö.). Ähnl.: *metamelomai* (3203), bereuen aufgrund der Folgen des Tuns. Stv.: *metanoia* (3206), Buße, Umkehr.

#### 3206\* **μετανοια** – *metanoia*

**Sinnesänderung, Buße, Umkehr**; von *metanoēō* (3205), umkehren, Buße tun, vgl. dort. Es bedeutet **Sinneswandel** oder **Änderung der Gesinnung** vom Bösen zum Guten, von der Feindschaft gegen Gott zur Liebe und Demut Gott gegenüber (Mt 3,8; Lk 3,8; 5,32; 15,7; Apg 11,18; 20,21; 26,20; Hebr 12,17; 2Petr 3,9). Es wird im NT häufig mit direktem Bezug auf den *nous* (3416, vgl. dort), **Verstand**, verwendet, der die Fähigkeit zu ethischem Nachdenken verleiht (Apg 11,18; Röm 2,4; 2Kor 7,9f; 2Tim 2,25; Hebr 6,1.6), **meint aber die Person als Ganzes**. Die Umkehr oder Buße ist mit der *aphesis* (851), Vergebung der Sünden, verbunden (Lk 24,47; Apg 5,31). In diesem Sinn ist auch die Wendung »Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden« zu verstehen (Mk 1,4; Lk 3,3; Apg 2,38; 13,24; 19,4; vgl. Mt 3,11). Die Taufe kennzeichnet denjenigen, der *umgekehrt* ist und dem die Sünden vergeben sind.

#### 1980 **ἐπιστρέφω** – *epistrephō*

wenden; von *epi* (1893), auf, und *strephō* (4595) sich wenden. Es bedeutet: - a) in- trans.: **sich wenden, sich umwenden** (Mk 5,30; 8,33; Apg 16,18 u.ö.); **sich umwenden nach, zurückkehren zu** (Mt 10,13; 12,44; 24,18; Lk 2,39 u.ö.); **sich Gott zuwenden, sich bekehren, umkehren zu Gott** (Mt 13,15; Lk 22,32; Apg 3,19; 9,35 u.ö.); - b) trans.: *jmd. bekehren, zu Gott und zur Heiligkeit hinwenden* (Lk 1,16f; Jak 5,19f). Ggs.: *apostrephō* (646), abwenden von; ähnl.: *strephō* (4595), wenden.

#### 1981\* **ἐπιστροφή** – *epistrophē*

**Umdrehen, Bekehrung**; von *epistrephō* (1980), wenden, vgl. dort; nur in Apg 15,3.

## Bibliographie:

Besonders empfehlenswerte Bücher zu Thema „Kirchengeschichte“ und „biblische Glaubenslehre“ sind mit einem + gekennzeichnet.

**Aebi, Ernst:** „**Kurze Einführung in die Bibel**“ (10. Aufl. 1988, Verlag Bibellesebund, Winterthur)

**Baral, Karl:** „**Handbuch der biblischen Glaubenslehre – Grundlage für Glauben und Leben**“ (1. Aufl. 1994, Neuhausen-Stuttgart, Hänssler Verlag)

+ **Boddenberg, Dieter** (Hersg.): „**Arbeitsbuch für den biblischen Unterricht**“ (4 Aufl. 1984, Dillenburg, Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg)

+ **Böhm, Hans-Jürgen:** „**Die Lehre M. Luthers – ein Mythos zerbricht!**; Bekannte und unbekannt, beliebte und unbeliebte Schriften Prof. Dr. Martin Luthers im Licht der Bibel; Ein Beitrag zur Vertiefung des Reformationsverständnisses“ (1. Aufl. 1994, Plech, Selbstverlag)

**Böhm, Hans-Jürgen:** „**Prof. Dr. Martin Luther – ein Massenmörder und Christenverfolger?**“ (1. Aufl. ?, Plech, Selbstverlag)

**Böhm, Hans-Jürgen:** „**Zur Verteidigung der einen Taufe**“ (2. Aufl. 1996, Plech, Selbstverlag)

**Böhm, Hans-Jürgen:** „**Wie erwachsen müssen die Erwachsenen bei der Erwachsenentaufe sein?**“ (1. Aufl. ?, Plech, Selbstverlag)

+ **Broadbent, Edmund H.:** „**Gemeinde Jesu in Knechtsgestalt – Ein Gang durch ihre zweitausend-jährige Geschichte**“ (2. Aufl. 1984, Neuhausen-Stuttgart, Hänssler-Verlag)

+ **Bühne, Wolfgang:** „**Ich bin auch katholisch – Die Heilige Schrift und die Dogmen der Kirche**“ (4. Aufl. 1992, Bielefeld, Christliche Literatur-Verbreitung)

+ **CLV – Christliche Literatur-Verbreitung e.V.** (Hg.): „**So entstand die Bibel**“ (1. Aufl. 1987, Bielefeld, CLV)

**Conzelmann, Hans:** „**Geschichte des Urchristentums**“ (5. Aufl. 1983, Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht)

+ **Cross, John R.:** „**Bist du der Einzige, der nicht weiß, was geschehen ist?**“ (3. Aufl. 2007, Düsseldorf, CMV)

**Das große Bibellexikon** (6 Bände) (1. Tb-Auflage 1996, Wuppertal/Zürich, R. Brockhaus Verlag)

**Deschner, Karlheinz:** „**Die Kriminalgeschichte des Christentums**“ (10 Bände) (2017, Reinbeck bei Hamburg, Rowohlt Verlag)

**Deschner, Karlheinz:** „**Abermals krächte der Hahn**“ (2. Aufl. 1962, Stuttgart, Hans E. Günther Verlag)

**Deschner, Karlheinz:** „**Memento! – Kleiner Denkkzettel zum »Großen Bußakt« des Papstes im Heiligen Jahr 2000**“ (1999, Reinbeck bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch-Verlag)

[Die Bücher von Karlheinz Deschner sind mit Vorsicht zu lesen, denn der Autor begeht den fatalen Fehler, die verirrten Kirchen-Institutionen und das echte, evangelikale Christentum in einen Topf zu werfen und „schüttet das Kind mit dem Bade aus“ – d.h. er lehnt das Christentum insgesamt kategorisch ab. Was aber die grauenvollen, schriftwidrigen Praktiken und Lehren der Kirchen angeht, sind seine Bücher gut recherchiert und können in dieser Hinsicht als vortreffliche Informationsquellen gebraucht werden. Was die schriftgemäße Lehre des Evangeliums und das evangelikale Christsein anbelangt, da müssen wir uns vor den tendenziösen, bibelkritischen Darstellungen Deschners hüten.]

+ **Ecke, Karl:** „**Fortsetzung der Reformation** – Kaspar von Schwenckfelds Schau einer apostolischen Reformation“ (4. Aufl. 1988, Gladbeck, Aussaat- u. Schriftenmissions-Verlag)

**Elberfelder Studienbibel** mit Sprachschlüssel (1994, Wuppertal und Zürich, R.Brockhaus Verlag)

**Eldredge, John:** „Der ungezähmte Messias“ (1. Aufl. 2013, Asslar, Gerth Medien GmbH)

**Gassmann, Dr. Lothar:** „**Was kennzeichnet die Katholische Kirche?**“, aus der Reihe „Aufklärung“ (2. Aufl. 2000, Lage, Logos Verlag)

**Gassmann, Dr. Lothar:** „**Was braucht die Evangelische Kirche?**“, aus der Reihe „Aufklärung“ (2. Aufl. 2000, Lage, Logos Verlag)

+ **Gitt, Prof. Dr.-Ing. Werner:** „**So stet's geschrieben – Wahrhaftigkeit und Autorität der Bibel**“ (5. Aufl. 2000, Holzgerlingen, Hänssler Verlag)

+ **Glashouwer, W.J.J.:** „**So entstand das Christentum**“ (1. Aufl. 1989, Bielefeld, CLV Christliche Literatur-Verbreitung)

+ **Hamman, Adalbert:** „**Die ersten Christen**“ (1. Aufl. 1985, Stuttgart, Reclam)

**Hanselmann, Johannes / Swarat, Uwe:** „**Fachwörterbuch Theologie**“ (2. Aufl. 1996, Wuppertal, R. Brockhaus Verlag)

**Hill, Jonathan:** „**Wie das Christentum entstand – Die Kirche in den ersten vier Jahrhunderten**“ (2011, Neukirchen-Vluyen, Neukirchener Verlagsgesellschaft)

+ **Hoffmann, Klaus J.:** „**Tauf-Fibel für fortgeschrittene Christen**“ (1. Aufl. 1990, Hamburg, Verlag C.M. Fliß)

+ **Hoffmann, Klaus J.:** „**Der Streit um die Taufe**“ (1. Aufl. 1989, Asslar, Verlag Schulte & Gerth)

**House, H. Wayne:** „**Chronologische Tabellen und Hintergrund-Informationen zum Neuen Testament**“ (2. Aufl. 1986, Marburg a. d. Lahn, Verlag der Francke-Buchhandlung)

+ „**Israel, die Völker der Welt und die Gemeinde Gottes – Gottes Handeln in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erklärt und sichtbar gemacht**“ (1988, Dillenburg, Christliche Verlagsgesellschaft)

„**Katechismus der Katholischen Kirche – Kompendium**“ (2005, München, Pattloch Verlag)

„**Katechismus der Katholischen Kirche**“ (1993, München, R. Oldenbourg Verlag)

**Kawerau**, Peter: „**Geschichte der Alten Kirche**“ (1. Aufl. 1967, Marburg, N.G. Elwert Verlag)

+ **Kopfermann**, Wolfram: „**Abschied von einer Illusion** – Volkskirche ohne Zukunft“ (1. Aufl. 1990, Wiesbaden, C&P Verlag)

+ **Kopfermann**, Wolfram: „**Farbwechsel** – Ein Grundkurs des Glaubens“ (2. Aufl. 1991, Mainz-Kastel, C&P Verlag)

**Kraft**, Heinrich: „**Große Denker der christlichen Antike**“ (Basistexte der apostolischen und frühkatholischen Kirchenväter und der Apologeten“ (1999, Augsburg, Weltbild Verlag)

**Lehmann**, Strauss: „**Gottes prophetischer Kalender**“ (1991, Dillenburg, Christliche Verlagsgesellschaft)

**Lexikon zur Bibel** - Herausgegeben von Fritz Rienecker (1960, Wuppertal, R. Brockhaus Verlag)

**Liebi**, Roger: „**Leben wir wirklich in der Endzeit** – Mehr als 175 erfüllte Prophezeiungen“ (3. Aufl. 2012, Dübendorf CH, Verlag Mitternachtsruf)

**Luther**, Dr. Martin: „**Der kleine Katechismus**“ (24. Aufl. 1961, München, Verlag Paul Müller)

**Luther**, Dr. Martin: „**Der kleine Katechismus** - mit Erklärungen“ (Hannoversche Ausgabe) (24. Aufl. 1982)

**Luther**, Dr. Martin: „**Der große Katechismus**“ (deutsch - nach der Fassung des deutschen Konkordienbuches Dresden 1580)

**Lutzer**, Erwin W.: „**Verrat an Jesus** – Sechs Lügen, die über den Weltenerlöser verbreitet werden“ (2008, Dillenburg, Christliche Verlagsgesellschaft mbH)

**Littell**, F. H., **Geldbach**, E.: „**Atlas zur Geschichte des Christentums**“ (1. Aufl. 1990, Wuppertal, R. Brockhaus Verlag)

+ **Mauerhofer**, Prof. Dr. Erich: „**Biblische Dogmatik**“ (2 Bände) (2011, Nürnberg, VTR – Verlag für Theologie und Religionswissenschaft)

+ **Mauerhofer**, Armin: „**Gemeindebau nach biblischem Vorbild**“ (1998, Neuhausen-Stuttgart, Hänssler Verlag)

+ **McDowell**, Josh u. **Bart**, Larson: „**Jesus – ein biblischer Nachweis seiner Gottheit**“ (1992, Asslar, Verlag Klaus Gerth)

+ **McDowell**, Josh u. **Steward**, Don: „**Fakten über das Christentum, die Zweifler kennen sollten**“ (1978, Weichs, MEMRA-Verlag)

**Melanchthon**, Philip: „**Confessio Augustana – Das Augsburger Bekenntnis**“

**Neighbour jr.**, Ralph W.: „**Wie geht es weiter?** Ein Leitfaden für die Zellen-Gemeinde“ (1. Aufl. 1996, Kreuzingen, Dynamis Verlag)

**Neundorfer**, Heinz-Werner / **Morstein**, Torsten (Hrsg.): „**Christus zur Entscheidung predigen;** Argumente und Erwägungen zum Thema *Bekehrung*“ (1. Aufl. 1994, Neuhausen-Stuttgart, Hänssler-Verlag)

„Das **Neue Testament - Interlinearübersetzung Griechisch-Deutsch**“ ( 1986, Neuhausen-Stuttgart, Hänssler-Verlag)

**Niehus**, Horst: „**Taufe – Türöffner in den Himmel?**“ (2008, Hünfeld e. K., Christlicher Mediendienst)

**+ Pache**, Dr. René: „**Inspiration und Autorität der Bibel**“ (3. Aufl 1985, Darmstadt, Weiher-Druck)

**Peddicord**, Clark: „**Der Heilige Geist - Gott mitten unter uns**“ Studienkurs (2. Aufl. 1992, Gießen, Brunnen Verlag)

**Quadflieg**, Kurt: „**Sodom, Baal und Babylon – Der Abfall – ein Endzeitphänomen**“ (1. Aufl. 1995, Hamburg, Verlag C.M. Fliß)

**Rees**, Wilhelm: „**Stichwort: Katholische Kirche**“ (1. Aufl. 1992, München, Willhelm Heyne Verlag)

**Schulz-Reiss**, Christine: „**Christentum: Geschichte – Glaube – Gemeinschaft**“ (2011, Hildesheim, Gerstenberg Verlag)

**Schwarz**, Christian A.: „**Die Dritte Reformation – Paradigmenwechsel in der Kirche**“ (1. Aufl. 1993, Emmelsbüll, C & P Verlags-GmbH)

**Seresse**, Volker: „**Kirche und Christentum – Grundwissen für Historiker**“ (2011, Paderborn, Verlag Ferdinand Schöningh)

**Shallis**, Ralph: „**Lebendige Zellen; Das Modell Gottes für die Gemeinde**“ (1. Aufl. 1999, Bielefeld, CLV Christliche Literatur-Verbreitung)

**+ Sierszyn**, Armin: „**2000 Jahre Kirchengeschichte**“ Bände 1-4 (2. Aufl. 2000, Neuhausen-Stuttgart u. Holzgerlingen, Hänssler-Verlag)

**Stemberger**, Prof. Dr. Günter u. **Prager**, Sr. Dr. Mirjam: „**Bibel in Wort und Bild**“ – „Die Bibel und das Christentum – Kirchengeschichtliche u. religionsgeschichtliche Quelltexte“ (Bände 7, 8 u. 9) (1981, Salzburg, Verlagsbuchhandel Andreas & Andreas)

**+ Stuhlhofer**, Franz: „**Symbol oder Realität? - Taufe und Abendmahl**“ (1. Aufl. 1988, CH-Berneck, Schwengeler-Verlag)

**Tidball**, Derek J.: „**Reizwort Evangelikal – Entwicklung einer Frömmigkeitsbewegung**“ (1999, Stuttgart, Anker Verlag)

+ **Urquhart**, Colin: „**Christus in dir**“ (3.Aufl. 1987, Hochheim, Projektion J)

**Urquhart**, Colin: „**Und der Apfel lockt noch immer** – Allein die Wahrheit macht frei“ (1.Aufl. 1995, Landstuhl, Zapf & Hofman)

**VEF – Vereinigung Evangelischer Freikirchen** (Hrsg.): „**Freikirchenhandbuch**“ – Informationen – Anschriften – Texte – Berichte (2004, Wuppertal, R. Brockhaus Verlag)

+ **Welsch**, Peter: „**Bewahren oder Verlassen** – Warum die Mehrheit immer noch römisch-katholisch denkt“ (1. Aufl. 1994, Emmelsbüll, C & P Verlags-GmbH)

**Wenger**, J.C.: „**Die Täuferbewegung** – Eine kurze Einführung in ihre Geschichte und Lehre“ (1984, Wuppertal und Kassel, Oncken Verlag)

**Woodrow**, Ralph: „**Die Römische Kirche – Mysterien-Religion aus Babylon!**“ (1992, Marienheide, Verlag 7000)

---

#### Stichwort-Eingaben ...

- in **Microsoft** ® **Encarta** ® **Enzyklopädie 2005** © 1993-2004 Microsoft Corporation
  - in **wikipedia Internet-Enzyklopädie**
- 

#### Die Bibel – Übersetzung rev. Elberfelder / Schlachter 2000

Die angeführten Bibelstellen sind in der Regel in der rev. Elberfelder-Übersetzung zitiert und durchgehend kursiv und in Anführungszeichen wiedergegeben – Beispiel: „...*die Schrift kann nicht aufgelöst werden* ...“ (Joh 10.35).

Die ganze Bibel ist das inspirierte Wort Gottes

**GOTTES WORT**  
bleibt in Ewigkeit

Jesaja 40,8 1.Petrus 1,23-25 Lukas-Evangelium 21,33

Der **HERR** spricht:  
„Ich wache über meinem Wort!“  
(Jeremia 1,12)

# Persönlichkeitsprofil des Autors

(längere Version - Stand: Juli 2019)

Wenn ich Bücher und Texte lese, dann möchte ich gerne wissen, aus welcher Quelle die darin vermittelten Gedankengüter und Lehrinhalte stammen. Ich mag keine *anonym* veröffentlichten Dokumente! Deshalb weiß ich es sehr zu schätzen, wenn den Schriften jeweils aussagekräftige Angaben über den Autor bzw. die Autorin angehängt sind und außerdem als „Visitenkarte“ das jeweilige Gesicht offen zu sehen ist. Solche Erwartungen gestehe ich auch meinen Lesern zu. Durch das nachfolgende Persönlichkeitsprofil kannst Du dir einen gewissen Eindruck über meine Person verschaffen.

## Joachim Hübel

Ich wurde **1958** in **Erlangen** (Bayern/Mittelfranken) geboren. Ich lebe zusammen mit meiner Ehefrau in **Bamberg** (Bayern/Oberfranken). Wir haben **fünf erwachsene Kinder** im Alter von 24-38 Jahren (4 Söhne, 1 Tochter), zwei Schwiegertöchter und 4 Enkel.

Ich absolvierte eine Ausbildung als **Finanzbeamter**, bin aber jetzt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bei der Finanzbehörde im aktiven Dienst beschäftigt.

Seit 1986 bin ich **schriftstellerisch tätig** - vor allem im geistlich-theologischen Themenbereich - z.B. über das Erlöstsein „in Christus“, über den geistlichen Umgang mit Geld und Gütern, über schriftgemäße Seelsorge, neutestamentliche Gemeindeleitung, Jüngerschaft, Hauszell-Gemeinde, alternative Kirchengeschichte, Kreationismus (Schöpfungslehre) contra Evolutionismus, etc.; einige meiner Artikel wurden in diversen Zeitschriften veröffentlicht. Meine Bücher und Schriften habe ich bisher im Selbstverlag herausgegeben.

In jungen Jahren (1975) **bekehrte** ich mich zu **Jesus Christus**. Auf der Suche nach spirituellen Erfahrungen geriet ich auf die **Irrwege der Mystik**. Doch dann erfuhr ich die **befreiende Kraft des biblischen Wortes Gottes** (Joh 8,31.32) und löste mich von dieser Verirrung. [Die allermeisten „mystischen“ Erfahrungen *christlicher* und *nichtchristlicher* Mystiker entsprechen nicht dem *neutestamentlichen* Weg der Erlösung und Heilsübermittlung, den Gott den Menschen durch das Evangelium Jesu Christi anbietet – 1.Kor 15,1.2; Gal 1,6-10; Röm 3,22-28; 10,8-17; Apg 4,12; 2,38; 3,19. Die „unmittelbaren“ mystischen „Gottes-Erfahrungen“ entpuppen sich bei näherer Betrachtung meist als religiöse Täuschung und „spirituelle Rauschdroge“.]

Etwa 1980 trat ich aus der evangelischen Volkskirche aus. Im Jahr 1985 erfuhr ich eine geistliche Erneuerung und empfing 1987 die **schriftgemäße „eine Taufe“** auf den Namen *Jesus Christus* (Eph 4,5; Apg 2,38; 8,12; 19,5; Röm 6,3 = Glaubenstaufe). Gemeindemäßig bewege ich mich seitdem im evangelikalen, freikirchlichen Raum. Ich erachte die **ganze Bibel** als das **inspirierte Wort Gottes** (2.Tim 3,16; 2.Petr 1,21; Ps 119, 160), das als solches in allen Glaubens-, Lehr- und Lebensfragen als vorrangige Autorität anzusehen ist. Dabei gilt es, nicht dem *tötenden Buchstaben* zu dienen, sondern *dem lebendigen Wort* und dem *lebendig machenden Geist Gottes* - siehe 2.Kor 3,6; Joh 6,63.





## auf der Bibelschule

In den Jahren 1989-91 machte ich eine Ausbildung an einer evangelikal-überkonfessionellen **Bibelschule**. Im Anschluss daran erwarb ich während eines **4 ½-jährigen Praktikums** in einer freikirchlichen Gemeinde in Baden-Württemberg wichtige, praxisnahe Erfahrungen. Dort erlebte ich auch, welchen Preis man zu zahlen hat, wenn man nicht bereit ist, in *zentralen* Positionen von der Richtschnur der biblisch-neutestamentlichen Lehre abzuweichen.

Außerdem habe ich teilweise ein **Fernstudium** beim **Axel Anderson Institut** (Klett Verlagsgruppe) in der „Schule des Schreibens“ durchlaufen.

Seit 1985 gehörte ich unterschiedlich geprägten evangelikal-freikirchlichen Gemeinden an. Dort war ich in verschiedenen **Arbeitsbereichen** tätig: Kinderarbeit, Leitung der Kinderarbeit, Hauskreisleitung, Evangelisation, Ältestenamts, Seelsorge, Predigt und Lehre.

Wir vertreten die Auffassung, dass sich jeder Gläubige einer lebendigen, neutestamentlich aufgebauten Gemeinde/Gemeinschaft anschließen sollte, damit er geistlich wachsen kann; als Initiatoren des **Exegesa-Bibel-Lehrdienstes** sind wir ebenfalls in einen Kreis lebendiger Christen integriert, um dort authentische geistliche Gemeinschaft (koinonia) zu praktizieren. Die Entwicklung der letzten Jahre hat uns zu der Überzeugung geführt, dass die „**Haus-Gemeinde**“ (Home-Church) im kleinen Kreis dem neutestamentlichen Muster von „Ecclesia“ am nächsten kommt (Mt 18,20 > Apg 5,42; Kol 4,15; 1.Kor 16,19; Phlm 2).

Ab 1991 war ich 14 Jahre aktives Mitglied der „**Partei Bibeltreuer Christen**“ (PBC - heute: Bündnis C). Erst als Beisitzer in Kreisverbänden, dann ab 1998 als stellvertr. bzw. als 1. Vorsitzender des **Kreisverbands Bamberg**; 2001-2003 war ich 1. Vorsitzender des **Bezirksverbands Oberfranken**. Aus gesundheitlichen und familiären Gründen bin ich seit 2005 nicht mehr aktiv in der PBC tätig. [Ganz nebenbei bemerkt: Politik ist kein „schmutziges Geschäft“; die Regierungsinstanz ist eine autorisierte „*Diakonin*“ (Dienerin) Gottes – siehe Röm 13,1-7; Tit 3,1; 1.Petr 2,13.14.]

Durch mein fortlaufendes Bibelstudium habe ich erkenntnismäßig einen Läuterungsprozess durchlaufen. Gesinnungsmäßig bin ich jetzt *nicht* mehr auf eine spezifisch-konfessionelle Glaubensausrichtung fixiert. Ich verstehe mich heute einfach nur noch als **überzeugter, wiedergeborener Christ** und fühle mich besonders allen geistlich wiedergeborenen Gläubigen verbunden, die so an Jesus Christus glauben, wie Er von der Heiligen Schrift bezeugt wird (Joh 7,38; 2.Joh 9; 1.Kor 15,1.2), und ihm von Herzen als Jünger nachfolgen.

Ich lese und studiere seit über 40 Jahren die **Bibel**. Fast ebenso lange habe ich mich mit biblischer **Lehre** und konfessioneller, theologisch-kirchlicher **Dogmatik** beschäftigt. Darüber hinaus habe ich mich mit *Psychologie, Philosophie, Naturwissenschaft, Esoterik* und mit den *Weltreligionen* befasst. Die Ideen und „weltanschaulichen“ Vorstellungen, die sich dort finden, sich in der Regel auf die begrenzte, irdische „*Weisheit der Welt*“ beschränkt (1.Kor 1,20.21; 3,19; 2.Kor 10,4.5; Röm 1,18.22.23), durchsetzt mit zahllosen Irrtümern (Eph 4,14); und vieles davon ist obendrein *okkult verseucht* (1.Tim 4,1; 2.Thess 2,11.12; 1.Joh 4,11; Joh 8,44).

Ich selbst habe eine Reihe von Büchern, Broschüren und Flyern über geistliche und lehrmäßige Themen verfasst. Zur Ausbreitung guter, *biblisch-schriftgemäßer* Lehre habe ich zusammen mit meiner Ehefrau den überkonfessionellen, unabhängigen **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** gegründet

und eine eigene Homepage eingerichtet. Auf dieser Plattform stelle ich meine Schriften als Text-Dokumente zur freien Verfügung. Du findest uns unter folgender Internetadresse: [www.exegeza-bibel-lehrdienst.de](http://www.exegeza-bibel-lehrdienst.de)

Die **Illustrationen** zu meinen Schriften und Büchern fertige ich in der Regel selbst an, da ich einigermaßen zeichnen, malen, fotografieren und graphisch gestalten kann.

Ich singe und spiele gern auf der Gitarre. Dabei bevorzuge ich **Lobpreis- und Anbetungslieder**. Einige davon habe ich selbst komponiert und getextet. Ich erlebe immer wieder, wie Gott mir buchstäblich ein „**neues Lied**“ ins Herz und in den Mund legt (Ps 40,4; 96,1; 144,9). Den großen, allmächtigen Gott „*im Geist und in Wahrheit anzubeten*“ (Joh 4,23.24; Eph 5,19; Kol 3,16), das ist das wunderbare Vorrecht wahrer Söhne und Töchter Gottes. Gott sucht nämlich nicht „Anbetung“, sondern „**wahre Anbeter**“ (Joh 4,23). Gleichzeitig ist der hohe Lobpreis Gottes im Mund der Erlösten (ebenso wie das biblische Wort Gottes und das Gebet) eine **mächtige geistliche Waffe** gegen alle Gewalten und Widerstände aus der unsichtbaren Welt (Ps 18,4; 149,1-9; vgl. 2.Chr 20,1-30; Apg 16,25.26; Eph 5,18-20; 6,12.17).

Wer mich „in eine Schublade stecken“ möchte, der wird meiner Person wohl am ehesten gerecht, wenn er die Kategorie „**Laien-Theologe**“ wählt. Ich habe - außer zwei Zertifikaten über meinen Bibelschulbesuch - keine akademischen Titel erworben (wie etwa Dipl.-Theol., Dr. theol., BA oder MA) und ich bekleide in dieser Hinsicht auch keinen anerkannten Rang oder irgendwelche offiziellen Ämter. Ich bin wirtschaftlich und daher auch ideologisch-konfessionell **unabhängig** - d.h. **keiner konfessionellen Glaubensrichtung oder Kirche verpflichtet**. Denn leider behält die Volksweisheit nur zu oft recht: „*Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe.*“

Ich war in meinem Studieren, Schreiben und Lehren bisher **frei** und **unabhängig**, und möchte das auch weiterhin bleiben. Ich fühle mich darin allein dem **vollinspirierten Wort Gottes**, der **Bibel**, verpflichtet und **jenem wunderbaren Gott**, der sich durch diese seine „Heilige Schrift“ als **Gott-Vater, Gott-Sohn** und **Gott-Heiliger Geist** offenbart. Es geht hier also nicht um eine „freischwebende“ Bindungslosigkeit, sondern um eine strikte **Wort- und Geist-Bindung**, die absoluten **Vorrang** haben muss vor jeder **konfessionellen Einbindung**. (Von den Lesern meiner Schriften erwarte ich, dass sie die darin enthaltenen lehrmäßigen Positionen nicht einfach übernehmen, sondern anhand des *ganzen* Wortes Gottes prüfen - siehe 1.Thess 5,21; Apg 17,11; Mk 12,24; Ps 119,160.)

Die Liebe zu Gott, zur Wahrheit und zu meinen Glaubensgenossen/Mitmenschen motiviert mich, den **Preis für die Unabhängigkeit** zu zahlen und vorbehaltlos für die **unverfälschte biblische Lehre** einzutreten. Denn nicht nur in den Volkskirchen, auch im freikirchlichen Sektor gibt es leider unzählige Menschen, die mit biblischen Halbwahrheiten abgefertigt oder durch theologisch „*listig ersonnenen Irrtum*“ (Eph 4,14) fehlgeleitet werden.

Im Jahr 1996 stand wegen meiner eingeschlagenen Dienstlaufbahn (pastorale Ausrichtung) meine lehrmäßige Unabhängigkeit zur Debatte. Da wurde von mir strikte *konfessionelle* Integrität erwartet. Da ich mich nicht auf Kompromisse auf Kosten der biblischen Wahrheit einlassen wollte, habe ich diese Laufbahn (schweren Herzens) abgebrochen (Apg 5,29). Aus eben diesem Grund strebe ich auch keine akademische Graduierung an.

Aufgrund meiner Beobachtung und Erfahrung bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass anerkannte **akademische Graduierungen** die betreffenden Kandidaten in der Regel auch an

die dogmatisch-konfessionelle Ausrichtung und an das vorherrschende theologische Paradigma des jeweiligen Instituts binden. Und akademische Grade können hierzulande leider nur noch von staatlich anerkannten Universitäten verliehen werden, oder aber von Instituten, die sich mit ihren Ausbildungsprogrammen nach den Lehrplänen der staatlich anerkannten theologischen Fakultäten richten. Das bedeutet aber, dass selbst freikirchlich-theologische Seminare, die die staatliche Akkreditierung erlangt haben, die „**Bibelkritik**“ fest in ihr Lehr- und Studienprogramm integriert haben.

Bei der **Bibelkritik** – also bei der „**historisch-kritischen Methode**“ der **Bibelinterpretation** – wird die **Bibel** jedoch nicht mehr vollumfänglich als **inspiriertes „Wort Gottes“** betrachtet, dessen Aussagen **verbindliche Richtschnur** für Glauben, Bekenntnis und Lebenspraxis darstellen. Daher spricht man an den betreffenden Universitäten und theologischen Seminaren *bestenfalls* davon, dass „**die Bibel menschliches Wort ist, in dem Gottes Wort (irgendwie) enthalten ist**“; *schlimmstenfalls* spricht man der „Heiligen Schrift“ vollständig den Rang als Gotteswort ab. Bei der Bibelkritik erhebt sich der menschliche Verstand mit äußerst fragwürdigen, pseudowissenschaftlichen Methoden über Gottes Offenbarungswort. Daher distanziere ich mich ausdrücklich von der Bibelkritik. Ich vertrete vielmehr eine andere Form der „Bibelkritik“ – nämlich jene, bei der wir Menschen uns bereitwillig der Kritik stellen und unterstellen, die Gott durch sein Wort **an uns** übt!

## Was mir als überzeugter Christ besonders am Herzen liegt:

- das authentische **Evangelium Jesu Christi** und die **schriftgemäße Soteriologie** (= Heilslehre – d.h. Heilsempfang nicht durch institutionalisierte, kirchliche Sakraments-Rituale, sondern durch den unmittelbaren, persönlichen Glauben – Mk 1,15; Eph 1,13; 2,4-10; Röm 3,23ff; 10,8-10.13.17; Apg 3,19; 16,31)
- die authentische **Gemeinschaft** (koinonia) mit Gott-Vater und Jesus Christus im Heiligen Geist (2.Kor 13,13; 1.Joh 1,3) und mit Menschen - besonders mit lebendigen, geistlich wachen Christen = die „Gemeinschaft der Heiligen“ (1.Joh 1,7; 1.Kor 1,9; Apg 2,42)
- die ausgewogene, schriftgemäße **Verkündigung** (kerygma) und **Lehre** (didache) des lebendigen **Wortes Gottes** (Bibel). Denn das verhilft uns zur befreienden Erkenntnis der Wahrheit (Joh 8,31.32.36; 1.Tim 2,3.4), beschert unserem Glauben gesundes Wachstum (Röm 10,17; 1.Petr 2,2; 2.Petr 3,18) und verleiht unserem geistlichen Leben Substanz und Reife (2.Tim 3,14-17; Hebr 5,12-14; Eph 4,11-14; 2.Kor 3,18)



[www.exegesa-bibel-lehrdienst.de](http://www.exegesa-bibel-lehrdienst.de)



## Urheberrecht - Copyright - Verbreitung:

**Lieber Leser**, hat Dir diese Ausarbeitung/Schrift etwas gebracht? Hat sie Dir dabei geholfen geistlich weiterzukommen oder Zusammenhänge und Hintergründe besser zu verstehen? Wenn ja, dann solltest Du dir überlegen, wem Du jetzt damit weiterhelfen könntest! Maile jemandem diese Schrift – oder etwas anderes aus dem Dokumenten-Angebot unserer Homepage – einfach zu. Oder drucke etwas aus und reiche es weiter (z.B. eines der Flyer). Denn das **Reich Gottes** wird heute oftmals nicht durch großmächtige Taten gebaut, sondern durch viele **unscheinbare Hilfestellungen** und durch **kleine Handgriffe** – z.B. durch einen **gezielten Mausclick** oder durch eine **Email** zur rechten Zeit an die richtige Person. Dabei musst Du betreffs des Copyrights folgendes beachten:

Als Autor habe ich - **Joachim Hübel** - die Texte meiner Lehrschriften mit großer Sorgfalt erarbeitet und die Fotos, Bilder, Zeichnungen und Graphiken aufwendig erstellt. Somit habe ich über diese Produkte nach geltendem Recht das **Urheberrecht** und beanspruche dafür auch das **Copyright**.

Doch ich verfüge: Meine Lehrschriften, Bücher, Broschüren und Flyer dürfen zu **nicht-kommerziellen Zwecken** und als **unveränderte, ungekürzte, komplette Dokumente** beliebig oft weitergegeben werden, sei es im Internet, auf Datenträger oder als Papierausdrucke. Im Falle der Weitergabe müssen alle darin enthaltenen Angaben über mich, den Verfasser **Joachim Hübel** (z.B. inform des ggf. eingefügten Persönlichkeitsprofils), sowie über den von meiner Ehefrau und mir gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** ([www.Exegesa-Bibel-Lehrdienst.de](http://www.Exegesa-Bibel-Lehrdienst.de)) erhalten bleiben. Das **Logo** unseres Lehrdienstes ist amtlich registriert und markenrechtlich geschützt.

**Haftungsausschluss:** Hier wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ich, der Autor Joachim Hübel, und der Exegesa-Bibel-Lehrdienst und seine Betreiber **keine Haftung übernehmen** für die Inhalte und Angebote von Webseiten und Internetdiensten der externen Links auf der Exegesa-Bibel-Lehrdienst-Homepage und in dem hier vorliegenden Dokument.



[www.exegesa-bibel-lehrdienst.de](http://www.exegesa-bibel-lehrdienst.de)

© Joachim Hübel 2018

- zur Personenbeschreibung des Autors:

[www.exegesa-bibel-lehrdienst.de/zur-person](http://www.exegesa-bibel-lehrdienst.de/zur-person)

